



EXTRAPLUS

Das StudiumPlus INFOMAGAZIN

9. Ausgabe | November 2013



Inhaltsverzeichnis

	Editorial	Seite 3
	Willkommen	Seite 4
	StudiumPlus - News	Seite 12
	Studium & Praxis	Seite 27
	StudiumPlus - Ausland	Seite 42
	StudiumPlus - Ehemalige	Seite 54
	StudiumPlus - Absolventen	Seite 58
	Partner & Förderer	Seite 68
	Impressum	Seite 75



Editorial



Prof. Dr. Günther Grabatin
Präsident der Technischen
Hochschule Mittelhessen (THM)



Prof. Dr. Harald Danne
Leitender Direktor des Wissen-
schaftlichen Zentrums Duales
Hochschulstudium (ZDH)



Norbert Müller
Vorstandsvorsitzender des Com-
petenceCenter Duale Hochschul-
studien – Studium Plus e.V. (CCD)

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

bis zum Jahr 2020 soll sich die Zahl der dual Studierenden in Hessen von 4000 auf 8000 verdoppeln. So steht es in einer Absichtserklärung der Landesministerien für Wirtschaft, Wissenschaft und Kultus sowie der hessischen Industrie- und Handelskammern aus dem letzten Sommer.

Dass StudiumPlus zu dieser Entwicklung einen substantiellen Beitrag leisten wird, daran haben wir keinen Zweifel. Aktuell ist mehr als ein Viertel aller dual Studierenden in Hessen bei uns eingeschrieben. Mit 1.194 jungen Männern und Frauen ist im Wintersemester 2013/2014 eine Rekordzahl bei StudiumPlus immatrikuliert – fast 200 mehr als im Vorjahr. Auch die Zahl von 451 Erstsemestern markiert einen neuen Höchststand. Mittelfristig wollen wir unsere Gesamtzahl noch einmal deutlich erhöhen: 1.600 bis 1.700 Studierende sind das Ziel.

Zum Wachstum trägt natürlich immer noch unser Standort Wetzlar den Hauptanteil bei. Aber unsere Außenstellen, die wir seit 2010 eingerichtet haben, bieten mittlerweile mehr als 20 Prozent unserer Studierenden die heimatnahe Möglichkeit, einen akademischen Abschluss zu erlangen. In Bad Hersfeld, Bad Wildungen, Frankenberg und Biedenkopf vertrauen aktuell über 270 angehende Ingenieure und Betriebswirte auf die Qualität unseres dualen Studienangebots.

Vertrauen in das Konzept von StudiumPlus drückt auch die stetig steigende Zahl der Partnerunternehmen aus, die sich im CompetenceCenter Duale Hochschulstudien zusammengeschlossen haben. Ihre Zahl wird bald die 600 erreichen. Sie sind ein Garant dafür, dass wir unseren Studierenden einen tragfähigen Verbund mit der Praxis bieten können. Bemerkenswert ist, dass zu denen, die die Möglichkeit wahrnehmen, Studentinnen und Studenten zu uns zu schicken, immer mehr kleinere Firmen gehören: Reisebüros, Bäckereien, Autohäuser, Unternehmen der Elektronik, Gebäudetechnik, des Anlagenbaus oder der Informationstechnik.

Steigende Zahlen bei den Studierenden und den CCD-Mitgliedern sind die beste Motivation für unsere Arbeit, die wir uns wünschen können. Aber natürlich freuen wir uns auch, wenn sich zeigt, dass das Modell StudiumPlus über unseren unmittelbaren Einzugsbereich hinaus Anerkennung erfährt – so wie in diesem Sommer, als der Stifterverband für die deutsche Wissenschaft uns in das „Qualitätsnetzwerk Duales Studium“ aufgenommen hat. Die zehn Partner des Netzwerks werden gemeinsam Empfehlungen für die Weiterentwicklung des dualen Studiums und die bessere Verzahnung von beruflicher und akademischer Bildung erarbeiten.

Weiterentwickeln müssen wir uns auch selbst, wenn wir erfolgreich bleiben wollen. Bei StudiumPlus erarbeiten wir deshalb regelmäßig Qualifikationsprogramme für neue Zielgruppen. Aktuelle Beispiele sind die Fachrichtungen Bauwesen und Technische Informatik im Studiengang Ingenieurwesen, deren Inhalte wir in enger Abstimmung mit unseren Partnerunternehmen entwickelt haben. Über den Start der Studiengänge können Sie in diesem Heft ebenso lesen wie über Erfahrungen, die unsere Studierenden in Praxisphasen jenseits der deutschen Grenzen gemacht haben oder das Frühstarterprogramm, in dem Schülerinnen und Schüler „studieren probieren“ können.

Ausbildung bei B. Braun

Ich habe Pläne, und das ist der Anfang.

Bei B. Braun dreht sich alles um ein Thema: die Gesundheit. Wir versorgen weltweit Krankenhäuser, Arztpraxen oder Pflegeeinrichtungen mit innovativen Produkten und Dienstleistungen.

Werde ein Teil der großen B. Braun Welt. Ein Duales Studium bei uns und an der Technischen Hochschule Mittelhessen bedeutet für Dich ■ Den Startschuss für den Weg in Deine berufliche Zukunft ■ Dich intensiv auf das Berufsleben vorzubereiten ■ Spannende Aufgaben in einem international tätigen Unternehmen zu übernehmen ■ Deine berufliche Entwicklung zu fördern.

Informiere Dich über unsere Angebote für Schüler und Schulabsolventen unter www.bbraun.de/karriere.

B. Braun Melsungen AG | www.bbraun.de

B | BRAUN
SHARING EXPERTISE



So viele Studierende wie nie zuvor

StudiumPlus begrüßt 451 Erstsemester in der Stadthalle

Zum Beginn des Wintersemesters 2013/14 hat StudiumPlus so viele Studierende wie nie zuvor: 451 Erstsemester starten in den dualen Studiengängen der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM), damit sind bei StudiumPlus 1.194 Studierende immatrikuliert. Im Vorjahr hatten die dualen Studierenden erstmals die 1.000-er-Marke erreicht, jetzt sind es noch einmal fast 200 Studierende mehr.

376 der Erstsemester nehmen ein Bachelor-Studium auf, 75 steuern den Master-Abschluss an. In Wetzlar haben damit 920 Studierende einen Studiengang belegt, die übrigen studieren an den vier Außenstellen in Bad Hersfeld, Bad Wildungen, Biedenkopf und Frankenberg. Nicht nur die Zahl der Studierenden ist so hoch wie nie zuvor, auch die Zahl der Partnerunternehmen ist mit aktuell 582 eine Rekordzahl.



Großer Andrang im Foyer der Stadthalle

„Sie haben ihren ersten Erfolg schon errungen“, sagte der Leitende Direktor von StudiumPlus, Prof. Dr. Harald Danne, bei der Begrüßung der Erstsemester in der voll besetzten Wetzlarer Stadthalle. „Sie haben bereits ein Unternehmen von sich überzeugen können und einen Studienvertrag mit einem unserer Partnerunternehmen in der Tasche.“ Auch für die Zukunft konnte er den jungen Männern und Frauen Mut machen: „Die Arbeitslosenquote bei Hochschulabsolventen liegt bei unter einem Prozent – Sie haben also die richtige Entscheidung getroffen.“ Die Partnerunternehmen hätten großes Interesse daran, ihre gut ausgebildeten Studierenden nach Abschluss des Studiums zu halten.

Davon war auch Norbert Müller überzeugt, der als Vorsitzender des CompetenceCenter Duale Hochschulstudien (CCD) die Partnerunternehmen vertritt und die Studierenden in deren Namen begrüßte. „Die Unternehmen sind bereit, in die Zukunft zu investieren: in Sie!“, sagte er. Zukunftssicherung bedeute in Deutschland, den Wissensvorsprung zu nutzen und zu behalten. Bei StudiumPlus werde Wissen so vermittelt, wie es praxisnäher nicht sein könnte: „Sie werden schon im Studium eigene Projekte betreuen dürfen und werden dabei qualifiziert betreut.“

Dass es im Studium nicht ausschließlich um das Lernen geht, daran erinnerte Oberbürgermeister Wolfram Dette. Wetzlar habe eine Menge auf den Gebieten von Freizeit, Sport und Kultur zu bieten, die Studierenden seien ihrerseits eine Belebung für die Stadt. Die gute Kooperation von THM und CCD biete beste Voraussetzungen für ihre berufliche Zukunft.

Wer immer noch Ängste in Bezug auf das Studium hatte, dem wurden sie von den Mitgliedern des Direktoriums von StudiumPlus genommen, die sich in lockerer Runde vorstellten. Von Seiten der Studierenden versprachen Anne-Christin Rühl und Matthias Gniza vom Zentrumsrat, der studentischen Vertretung, Unterstützung. Und Nico Gotthardt vom Vorstand des Fachkuratoriums Ehemalige gab schon einen Ausblick auf die Zeit nach dem Studium und prognostizierte: „Durch den engen Kontakt zwischen Studium und Arbeitswelt bewegt man sich schnell auf einem steilen Karrierepfad.“

Gute Aussichten für die Erstsemester, die nach der Begrüßung Hochschule und Stadt bei Rundgängen und einer Stadtrundfahrt schon näher kennenlernen konnten.



Rappellvoll war die Wetzlarer Stadthalle bei der Begrüßung der Erstsemester von StudiumPlus.



Die Band „InFunktion“ sorgte für musikalische Unterhaltung.

StudiumPlus begrüßt seine neuen Bachelor- und Master-Studierenden

Erstsemester Bachelor „Betriebswirtschaft“



StudiumPlus begrüßt im Studiengang Betriebswirtschaft 27 Erstsemester in Bad Hersfeld, 20 Erstsemester in Bad Wildungen und 106 Erstsemester in Wetzlar.

StudiumPlus begrüßt seine neuen Bachelor- und Master-Studierenden

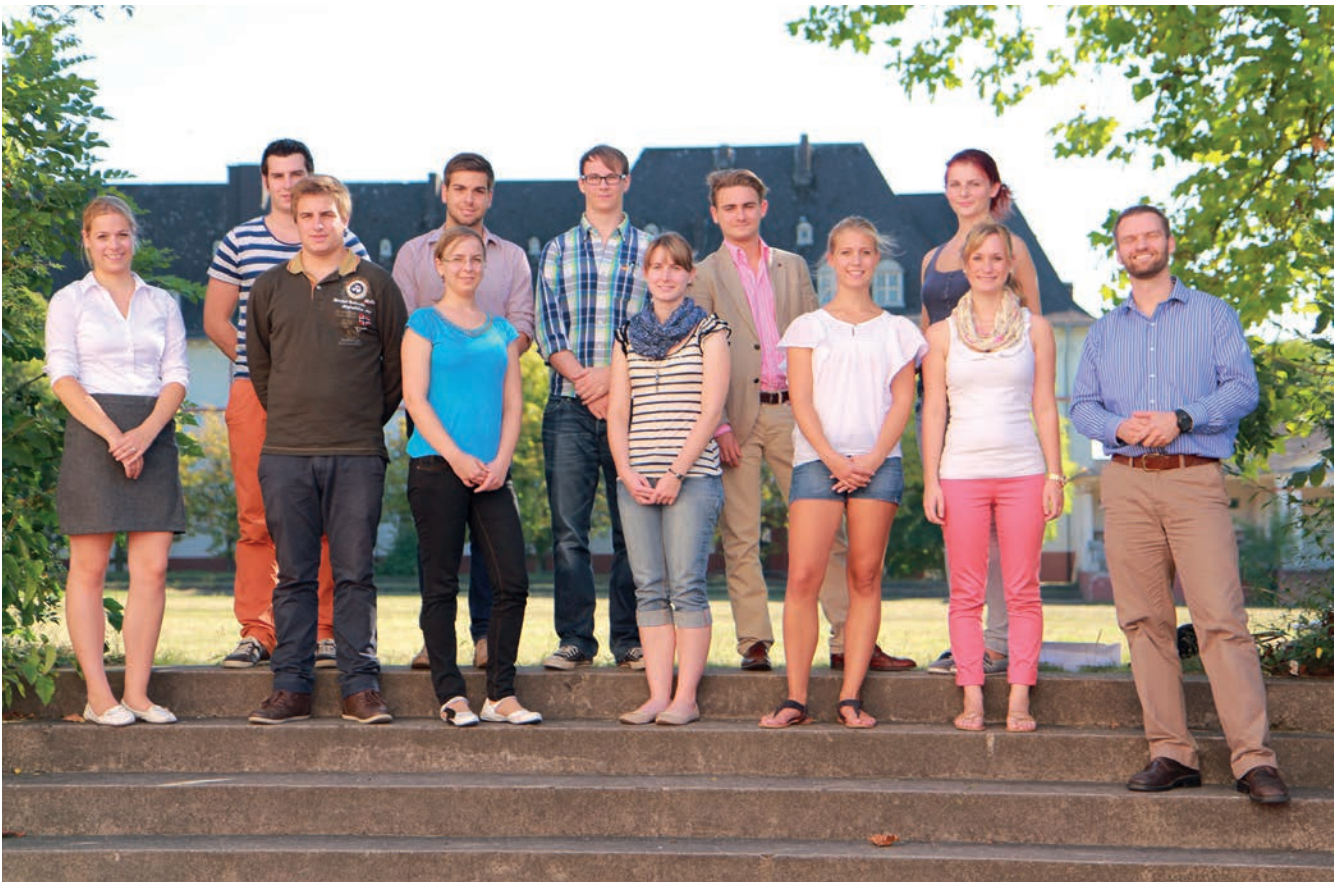
Erstsemester Bachelor „Ingenieurwesen“



StudiumPlus begrüßt im Studiengang Ingenieurwesen 12 Erstsemester in Bad Hersfeld, 13 Erstsemester in Biedenkopf, 22 Erstsemester in Frankenberg und 122 Erstsemester in Wetzlar.

StudiumPlus begrüßt seine neuen Bachelor- und Master-Studierenden

Erstsemester Bachelor „Organisationsmanagement im Gesundheitswesen“



StudiumPlus begrüßt im Studiengang Organisationsmanagement im Gesundheitswesen 10 Erstsemester in Wetzlar.

StudiumPlus begrüßt seine neuen Bachelor- und Master-Studierenden

Erstsemester Bachelor „Wirtschaftsingenieure“



StudiumPlus begrüßt im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen 44 Erstsemester in Wetzlar.

StudiumPlus begrüßt seine neuen Bachelor- und Master-Studierenden

Erstsemester Master „Prozessmanagement“ und „Systems Engineering“



StudiumPlus begrüßt im Studiengang „Prozessmanagement“ und „Systems Engineering“ 11 Erstsemester in Frankenberg und 63 Erstsemester in Wetzlar.

Unsere Studiengänge im Überblick

Bachelor-Studiengänge

	Wetzlar	Bad Hersfeld	Bad Wildungen	Frankenberg (Eder)	Biedenkopf
Betriebswirtschaft (B. A.)					
Mittelstandsmanagement	x	x	x		
Logistikmanagement	x	x			
Wirtschaftsinformatik	x		x		
Facility Management	x				
Krankenversicherungsmanagement	x				
Ingenieurwesen (B. Eng.)					
Elektrotechnik	x	x		x	
Maschinenbau	x	x		x	
Kälte- und Klimatechnik				x	
Formgebung					x
Technische Informatik	x				
Bauwesen	x				
Wirtschaftsingenieurwesen (B. Eng.)					
Maschinenbau	x				
Elektrotechnik	x				
Organisationsmanagement im Gesundheitswesen (B. Sc.)					
	x				

Master-Studiengänge

	Wetzlar	Bad Hersfeld	Bad Wildungen	Frankenberg (Eder)	Biedenkopf
Prozessmanagement (M. Sc.)					
Steuerung von Geschäftsprozessen	x			x	
Technische Prozesse	x				
Systems Engineering (M. Eng.)					
Maschinenbau	x				
Elektrotechnik	x				

Ingenieurnachwuchs im eigenen Betrieb fördern

Personalplaner in den Industriebetrieben beobachten den Trend seit Langem: Gut ausgebildeter Ingenieurnachwuchs wird immer rarer, die Bewerber dafür immer anspruchsvoller. Dabei ist die Rekrutierung junger Akademiker gerade für kleine und mittelständische Unternehmen ein Grundpfeiler der Zukunftsplanung.

„Mit unseren dualen Studienprogrammen wollen wir regionale Betriebe dazu anregen, die Ausbildung ihres Ingenieur Nachwuchses selbst in die Hand zu nehmen“, erklärt Prof. Dr. Werner Bonath, Leiter des Studienganges Ingenieurwesen. Die Kombination aus theoretischem Studium und Praxiserfahrung überzeugt inzwischen nicht nur Personalchefs der ortsansässigen Betriebe. Auch der Nachwuchs weiß die Vorteile des betriebsnahen Ingenieurstudiums durchaus zu schätzen. Ob nach dem Abitur oder einer erfolgreich abgeschlossenen Techniker- oder Meisterausbildung: Den lernmotivierten jungen Menschen bietet StudiumPlus die Chance, einen international anerkannten Abschluss als Bachelor of Engineering zu erlangen, und das mit den besten Berufs- und Karriereaussichten.

In diesem Wintersemester erweiterte StudiumPlus sein Ingenieursstudium-Angebot um die Fachrichtungen Bauwesen und Technische Informatik. In der Fachrichtung Bauwesen konnten 20 Erstsemester begrüßt werden, in der Fachrichtung Technische Informatik 11.

Fachrichtung Bauwesen

Technische Veränderungen und immer umfangreicher werdende Aufgaben stellen die Baubranche personell vor große Herausforderungen. Für die komplexen Aufgaben in der Bauwirtschaft werden in den Bauunternehmen hohe Anforderungen an die Mitarbeiter gestellt. Die Branche hat zunehmend Schwierigkeiten, geeignete Fachkräfte für zukünftige Projekte zu finden. Jedoch ist die Rekrutierung und Ausbildung des Führungskräftenachwuchses ein zentraler Erfolgsfaktor



Die ersten Studierenden „Bauwesen“ mit ihrem Studiengangsleiter Prof. Dr. Gerd Wagenknecht.

– prägt doch der Nachwuchs die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen entscheidend mit. Um die künftigen Mitarbeiter für diese Anforderungen passgenau auszubilden hat StudiumPlus die Fachrichtung Bauwesen in Kooperation mit zahlreichen Unternehmen der Baubranche sowie des IHK Verbundes Mittelhessen ins Leben gerufen.

Die Fachkenntnisse von Bauingenieuren werden in folgenden Arbeitsbereichen benötigt: Hoch- und Tiefbau, Gebäudebau, Brückenbau sowie Infrastrukturprojekte. Mit der neuen Fachrichtung Bauwesen möchte StudiumPlus junge praxisbezogene Akademiker für diesen Bereich ausbilden.

Fachrichtung Technische Informatik

Miniaturisierte und vernetzte Elektronik findet sich in immer mehr Bereichen des täglichen Lebens: Mikroprozessoren ermöglichen es beispielsweise per Handy überall erreichbar zu sein oder aber das Eigenheim energiesparend zu beheizen oder zu beleuchten. Auch eine hochwertige Industrieproduktion ist ohne einen hohen Grad an computergesteuerter Automatisierung und Netzwerktechnologie nicht mehr wirtschaftlich darstellbar. Allen solchen Anwendungen gemeinsam ist der immer größere Anteil der technischen Software und der Vernetzung. Diesem Trend folgend besteht ein immer größerer Bedarf an Fachkräften der technischen Informatik. StudiumPlus bietet deshalb eine entsprechende Fachrichtung an. Die technische Informatik beschäftigt sich mit der Software technischer Systeme, mit deren Konzepterstellung, mit der hardwarenahen Programmierung, mit technischen Computernetzen und Anwendungen der Kommunikationstechnik. Dazu verbindet sie Elektronik und Mikrocomputertechnik mit Netzwerktechnologien und Software-Entwicklung. Die Studienfächer enthalten sowohl elektrotechnische als auch Informatik-Grundlagen. Die frühzeitige Verbindung zwischen Theorie und Praxis im dualen Studium schafft gerade für das hochaktuelle und komplexe Feld der technischen Informatik optimale Voraussetzungen.



Die ersten Studierenden „Technischer Informatik“ mit ihrem Studiengangsleiter Prof. Dr. Werner Bonath.



ILLUSTRATION | Leica Camera Neubau, Wetzlar

WERDEN SIE MIT UNS ZUM PIONIER UND GESTALTEN SIE MIT UNS IHRE SOWIE UNSERE ZUKUNFT IM LEITZ-PARK WETZLAR

Die Leica Camera AG steht für beste deutsche Ingenieurskunst – und für eine besondere Kultur des Sehens: Seit über 100 Jahren entwickeln wir optische Präzisionsinstrumente, die ein einzigartiges Seherlebnis ermöglichen und immer wieder neue technologische Maßstäbe setzen. Wir haben mit Innovationen Geschichte geschrieben. Schreiben Sie mit uns die Zukunft und werden Sie Teil des Mythos Leica.

Die Leica Camera AG ermöglicht Ihnen einen erfolgreichen Start in Ihre berufliche Zukunft in Zusammenarbeit mit Studium Plus.

Wir bieten Ihnen Plätze für ein duales Studium in folgenden Bereichen an:

BETRIEBSWIRTSCHAFT (Bachelor of Arts) in den Fachrichtungen:

- Mittelstandsmanagement
- Logistikmanagement

INGENIEURWESEN/WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN (Bachelor of Engineering) in den Fachrichtungen:

- Technische Informatik
- Elektrotechnik
- Maschinenbau

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung auf dem Postweg oder per E-Mail an:

Leica Camera AG | Personalmanagement | Oskar-Barnack-Straße 11 | 35606 SOLMS | DEUTSCHLAND
bewerbung@leica-camera.com | www.corporate.leica-camera.de/career

Erfahren Sie mehr darüber, wie Qualität entsteht, die begeistert:
Code einfach mit dem QR-Code-Reader Ihres Smartphones scannen.



Das Frühstarter-Programm Der schnelle Start von der Schulbank in den Hörsaal

Während der Schulzeit schon Scheine fürs Studium erwerben? Für die Schüler im Raum Wetzlar, Bad Hersfeld, Bad Wildungen, Biedenkopf und Frankenberg ist dies möglich. „Wir probieren Studieren!“ – so wirbt die Technische Hochschule Mittelhessen (THM) für ein entsprechendes „Frühstarterprogramm“ im Rahmen des dualen Studienangebots von StudiumPlus.

„Wir wollen den Schülern Spaß vermitteln und zeigen, dass sie ein duales Studium schaffen können“, sagte Prof. Dr. Gerd Manthei, Direktor von StudiumPlus. Interessierte Schülerinnen und Schülern haben die Möglichkeit kostenfrei für ein Jahr einen Einblick in das duale Studium zu bekommen. Mit der Teilnahme am Frühstarter-Programm nehmen sie an zwei Vorlesungen teil – einer Fachvorlesung und einer Vorlesung aus dem Bereich der Schnittstellenkompetenzen.

Die Schüler investieren 2 x 60 Stunden in das Programm und erleben so die „Hochschulatmosphäre“ und die Vorzüge eines Studiums bei StudiumPlus, wie z.B. die kleinen Studiengruppen. Besonders begeistert sind die Frühstarter von der interaktiven Lehrweise und dem direkten Bezug zum

Dozenten, auch sind sie einstimmig der Meinung „Studieren macht ja wirklich Spaß“!

Damit die Schüler sich auch von der praktischen Seite des Studiums ein Bild machen können, besuchen sie im Rahmen des Programms eines der CCD- Partnerunternehmen und erhalten die Möglichkeit einen Studierenden des Unternehmens zu seinen Erfahrungen und seinen Aufgaben zu befragen.

Ziel des Frühstarter-Programms ist interessierte Schülerinnen und Schüler der FOS, des beruflichen Gymnasiums und der Oberstufe für das duale Studium in ihrer Region zu begeistern. Für die erbrachten Leistungen erhalten sie ein Zertifikat über das bestandene Modul und können sich die erworbenen Creditpoints (CrPs.) bei einem späteren Studienbeginn bei StudiumPlus in einem der Bachelor-Studiengänge anerkennen lassen.



Das wichtigste Teil perfekter Berufsbekleidung ist der kluge Kopf darüber.



CWS-boco Supply Chain Management GmbH



Es gibt viele Gründe, warum CWS-boco Supply Chain Management auf 30 erfolgreiche Unternehmensjahre zurückblicken kann. Der wichtigste aber ist der, dass wir auf gut ausgebildete Mitarbeiter vertrauen. Menschen, die mitdenken und uns zu dem gemacht haben, was wir heute sind. Damit das auch in Zukunft so bleibt, unterstützen wir die aktive Verknüpfung von Theorie und Praxis schon in der Ausbildung – mit StudiumPlus!

Die CWS-boco Supply Chain Management GmbH ist der interne Dienstleister für Beschaffung, Produktentwicklung und Supply Chain Management der CWS-boco Gruppe, einem führenden Serviceunternehmen in den Bereichen Waschaumhygiene, Schmutzfangmatten, Berufsbekleidung und textile Lösungen.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.cws-boco-scm.com

Ausbildung und Studium bei Viessmann



Duale Studiengänge (Bachelor):

- Betriebswirtschaft, Fachrichtungen Accounting & Controlling, Logistikmanagement, Mittelstandsmanagement, Wirtschaftsinformatik
- Ingenieurwesen, Fachrichtungen Elektrotechnik, Kälte- und Klimatechnik, Maschinenbau
- Hotel- und Gastronomiemanagement

Technische Ausbildung:

- Anlagenmechaniker/-in Sanitär, Heizungs-, Klimatechnik
- Elektroniker/-in für Betriebstechnik
- Fertigungsmechaniker/-in
- Industrieelektriker/-in
- Industriemechaniker/-in
- Maschinen- und Anlagenführer/-in
- Mechatroniker/-in
- Mechatroniker/-in für Kältetechnik
- Technische/-r Produktdesigner/-in
- Werkzeugmechaniker/-in
- Zerspanungsmechaniker/-in

Kaufmännische Ausbildung:

- Fachkraft für Lagerlogistik
- Fachinformatiker/-in
- Industriekaufmann/-frau
- Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel

Ausbildungsberufe

in Hotellerie und Gastronomie:

- Koch/Köchin
- Restaurantfachmann/-frau
- Hotelfachmann/-frau

Viessmann ist einer der international führenden Hersteller von intelligenten, komfortablen und effizienten Systemen für Wärme, Klima/Lüftung, Kälte und dezentrale Stromversorgung. Mit 27 Gesellschaften für Produktion bzw. Anlagenbau in 11 Ländern, Vertriebsaktivitäten in 74 Ländern sowie weltweit 120 Verkaufsniederlassungen ist Viessmann international ausgerichtet. Der Jahresumsatz beträgt 1,89 Mrd. €. Wir beschäftigen 11.000 Mitarbeiter.

Zum Ausbildungsbeginn am 1. September eines jeden Jahres suchen wir engagierte Bewerberinnen und Bewerber für verschiedene Ausbildungsberufe sowie für duale Studienplätze, die wir u. a. in Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Mittelhessen anbieten.

Unsere Auszubildenden und Studierenden erarbeiten sich, unterstützt durch umfangreiche Fördermaßnahmen, überdurchschnittliche Qualifikationen. Damit schaffen sie sich die beste Basis für eine beruflich erfolgreiche Zukunft.

Interessierte senden ihre Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Kopie der letzten beiden Schulzeugnisse) ab dem 1. Juli des Vorjahres an die Ausbildungsleitung.

Ausführliche Informationen:

www.viessmann.de

VIESSMANN

climate of innovation

Viessmann Werke GmbH & Co. KG · Georg Glade · 35107 Allendorf (Eder) · Tel.: 06452 70-1311

Neue Mitarbeiter bei StudiumPlus

Seit Jahresbeginn 2013 verstärken folgende Mitarbeiter das Team von StudiumPlus:



Tirize Acar
Servicepoint Wetzlar
Telefon: +49 6441 2041-257
acar@studiumplus.de



Lena Ludwig
Studienbetrieb Bachelor Wetzlar
Telefon: +49 6441 2041-241
ludwig@studiumplus.de



Susanne Elett
Sachbearbeitung Studienbetrieb Wetzlar
Telefon: +49 6441 2041-231
elett@studiumplus.de



Annette Lust
Marketing
Telefon: +49 6441 2041-244
lust@studiumplus.de



Kerstin Freund
Beauftragte ZDH
Telefon: +49 6441 2041-227
freund@studiumplus.de



Tina Löffler
Sekretariat Bad Hersfeld
Telefon: +49 6621 79432-430
loeffler@studiumplus.de



Cornelia Fritsch
Praxis-/Projektphasen, Auslandsaufenthalte
Telefon: +49 6441 2041-224
fritsch@studiumplus.de



Monique Schmitt
Sachbearbeitung Praxis-/Projektphasen
Telefon: +49 6441 2041-258
schmitt@studiumplus.de



Diane Henkel
Sekretariat Biedenkopf
Telefon: +49 6461 75847-575
henkel@studiumplus.de



Tim Weinel
IT-Services und Marketing
Telefon: +49 6441 2041-2912
Tim.Weinel@zdh.thm.de



David Kurz
IT-Services
Telefon: +49 6441 2041-264
David.Kurz@zdh.thm.de



Prof. Dr. Gerd Wagenknecht
Studiengansleiter Bauwesen
Telefon: +49 6441 2041-245
wagenknecht@studiumplus.de



Nadine Lubetzki
Studienbetrieb Master Wetzlar
und Frankenberg
Telefon: +49 6441 2041-246
lubetzki@studiumplus.de



Mit Angeboten für eine optimale Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie mit einer leistungsorientierten Förderung schaffen wir von CSL Behring für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Freiräume für individuelle Lebenskonzepte. Faire und zielgerichtete Unterstützung erfahren bei uns natürlich auch Auszubildende, Young Professionals und erfahrene Direkteinsteiger bei ihrer Lebens- und Karriereplanung. Informieren Sie sich unter www.cslobehring.de.

Familie & Leben im Mittelpunkt

Biotherapies for Life™ **CSL Behring**

WIR SETZEN AUF INNOVATION – SEIT ÜBER 500 JAHREN



Max Baum, Carina Bernhardt und Patrick Horch

Wir entwickeln die Zukunft! Dafür suchen wir ständig nach engagierten Studenten und Auszubildenden, die mit uns die Herausforderungen von morgen annehmen und unseren Status als internationaler Technologieführer in die Zukunft tragen. Sei dabei und unterstütze uns bei der Entwicklung innovativer Produkte, Technologien und Fertigungsprozesse.

Unsere Herausforderungen – Deine Chancen

Mit unserer nachhaltigen Unternehmensführung in einem internationalen Umfeld bieten wir Dir beste Zukunftsperspektiven. Die individuelle Betreuung und die inhaltlich exzellente Qualität unserer Ausbildung bereiten Dich optimal vor. Es erwarten Dich vielfältige technologische Aufgaben in attraktiven Branchen mit Zukunft, wie z. B. die Elektromobilität oder regenerative Energien. Dabei profitierst Du von großzügigen Gestaltungsfreiräumen und hast die Chance, früh Verantwortung zu übernehmen.

Weitere Infos findest Du unter www.isabellenuette.de/unternehmen/karriere



Isabellenuette Heusler GmbH & Co. KG
Eibacher Weg 3–5 · 35683 Dillenburg · Telefon 02771 934-0 · Fax 02771 23030
www.isabellenuette.de

StudiumPlus beim JP Morgan-Lauf 2013

Die Verantwortlichen hatten nicht zu viel versprochen. Die J.P. Morgan Corporate Challenge am 12.06.2013 war wieder ein Lauf der Superlative. Mehr als 68.000 Läufer, darunter das Team von StudiumPlus, nahm unter dem Motto „StudiumPlus: Immer in Bewegung“ teil und bewältigte die 5,6 Kilometer lange Strecke, die durch Frankfurts Innenstadt führte.

Das StudiumPlus Team traf sich um 16.00 Uhr am Bahnhof in Gießen und nachdem die Laufshirts und Startnummern verteilt waren, ging's gemeinsam nach Frankfurt, um den Startpunkt des diesjährigen J. P. Morgan Laufs in Frankfurt zu erreichen.

Im Anschluss ließ das Team den gelungenen Abend beim gemütlichen Essen ausklingen und fasste den festen Entschluss: Nächstes Jahr sind wir wieder dabei!

Der J.P. Morgan Corporate Challenge Lauf erstreckt sich über eine Strecke von 5,6 Kilometern, an dem Mitarbeiter aus Firmen unterschiedlicher Branchen teilnehmen können. Teilnahmeberechtigt sind Beschäftigte bei Firmen, Behörden und Finanzinstituten. Bei diesem Lauf geht es erst in zweiter Linie um Sport, wichtiger sind Werte, die von den Unternehmen als erstrebenswert erachtet werden: Teamgeist, Kommunikation, Kollegialität, Fairness und Gesundheit. Es gibt drei Wertungskategorien mit jeweils vier Startern: Männer, Frauen und gemischte Teams.



Austragungsorte



Das Ziel und die Siegerehrung mit Blick auf die Alte Oper



Das StudiumPlus-Team beim JP Morgan Lauf

Auf kurzen Wegen zu Marktführern und Weltneuheiten

Das duale Studium der THM wächst erfolgreich in die Fläche. Neben Gießen, Friedberg und Wetzlar sowie den Außenstellen in Frankenberg, Bad Wildungen und Bad Hersfeld ist seit Oktober 2012 auch in Biedenkopf eine weitere Außenstelle eingerichtet worden, und zwar im Ingenieurwesen mit der



Gusstafel zur Erinnerung an die Eröffnung der Außenstelle Biedenkopf 2012. Die Tafel wurde in der WESO-Aurorahütte in Gladenbach gegossen.

Fachrichtung Formgebung. Eine kleine, in Eisen gegossene Tafel erinnert an das, für die Region um Biedenkopf und ihre Unternehmen bedeutsame Ereignis.

Diese Region um Biedenkopf war schon immer eine Kompetenzhochburg im Modell- und Formenbau sowie im Gießereiwesen und in der Umformtechnik. Das sind ideale Voraussetzungen für die Verbindung von „Theorie und Praxis“ bei StudiumPlus.

Studierende der Formgebung können direkt im Anschluss an die Vorlesung viele Unternehmen mit ihren praktischen Umsetzungen besuchen. Und den Unternehmen ist es eine Ehre, die ersten Studenten der Formgebung aus Biedenkopf begrüßen zu können.

Im Sommersemester 2013 waren es die Unternehmen:

- Buderus Guss in Breidenbach
- Roth Werke in Buchenau
- Viessmann Werke in Allendorf/Eder
- Giesserei Blöcher in Biedenkopf

Nachfolgend eine kleine Übersicht zu diesen interessanten Kurzexkursionen mit einer Vielfalt von Formgebungsverfahren.

Buderus Guss GmbH, Breidenbach



Die „ersten“ Studierenden aus Biedenkopf bei Buderus Guss GmbH in Breidenbach vor einem Schmelztiegelofen

Buderus Guss in Breidenbach ist europäischer Marktführer in der Fertigung von Pkw-Bremsscheiben sowohl in massiver als auch in belüfteter Ausführung. Alle Autohersteller, von Premiummarken bis zum Mini, beziehen ihre Bremsscheiben aus Breidenbach, wie die Studierenden erfahren konnten. Die Fertigungskapazität von Buderus liegt bei bis zu 20 Millionen Bremsscheiben im Jahr.

Für Bremsscheiben ist hochgekohter Grauguss ein idealer Werkstoff. Der hohe Kohlenstoffgehalt führt zu sehr guten Wärmeleitfähigkeiten, die Temperaturbelastungen beim Bremsvorgang schnell ableiten. Weiterhin werden Gewichtsreduzierungen mit entsprechender Absenkung des Treibstoffverbrauchs erzielt. Von Buderus sind hier eigene Qualitäten entwickelt worden, die den internationalen Qualitätsstand und -anspruch festigen.

Hinzu kommen Robustheit, Wirtschaftlichkeit und sichere Recyclingmöglichkeit von Grauguss, die ihn als idealen Werkstoff für Bremsscheiben ausweisen. Ökobilanzen, die auch im Studium behandelt werden, bestätigen die Kennwerte.

In zwei Gießereihallen werden in Breidenbach automatische Formanlagen im Dreischichtbetrieb gefahren, mit jeweils eigenen Schmelzaggagaten. Neben elektrischen Tiegelöfen wird in einem Kupolofen kontinuierlich Flüssigisen erschmolzen. In Warmhalteöfen können dann im Duplexbetrieb die Anforderungen der Kunden hinsichtlich bestimmter Legierungszusätze erfüllt werden, ideale Kunden-Lieferanten-Beziehungen.

In vielen Fällen werden nicht nur Rohgussteile geliefert, sondern, in Erweiterung der Wertschöpfungskette, auch einbaufertige Bremsscheiben. Auf vollautomatischen Bearbeitungslinien mit integrierten Mess- und Prüfeinrichtungen findet die Endbearbeitung statt.

Im abschließenden Fachgespräch wurde über weitere Möglichkeiten zum „Leichtbau“ von Bremsscheiben diskutiert, Gewichtsreduzierungen auf dem Automotivsektor sind das Ziel aktueller Entwicklungen. Hier warten für Studenten der Formgebung viele interessante Zukunftsaufgaben.

Übrigens: Der Technische Leiter bei Buderus, Herr Dipl.-Ing. (FH) Manfred Künze, ist Absolvent des Fachbereichs „Gießerei- und Werkstofftechnik“ der FH Gießen-Friedberg in 1980.

Roth Werke GmbH in Dautphetal-Buchenau



Die „ersten“ Studenten des dualen Studiums aus Biedenkopf im Atrium der Roth Werke Buchenau

Die Roth Werke GmbH in Dautphetal-Buchenau freuten sich über den Besuch der ersten Studierenden des dualen Studiums-StudiumPlus – der Außenstelle Biedenkopf. Die Studierenden aus Biedenkopf wurden von zwei Alumni der THM, bzw. ihrer Vorgängereinrichtung der Fachhochschule Gießen-Friedberg, empfangen.

Herr Christian Roßbach, Absolvent von StudiumPlus, führte die Studierenden durch die eindrucksvolle Fertigung. Dabei nahm die von den Roth Werken entwickelte Weltneuheit, ein spezieller druckfester Kunststofftank, breiten Raum ein. Im Fachgespräch wurden von Herrn Wolfgang Höllenriegel, Leiter Fertigung und Entwicklung bei Roth, wissenschaftlich-technische Zusammenhänge erläutert.

Und das war ein ganz besonderes Zusammentreffen bei den Roth Industries. Die ersten Studierenden aus Biedenkopf der THM trafen hier nämlich auf den ersten Diplom-Ingenieur der THM aus Biedenkopf, damals noch Fachhochschule Gießen-Friedberg. Herr Wolfgang Höllenriegel studierte gegen Ende der 70er-Jahre an der Fachhochschule am Standort Gießen im Fachbereich Energie- und Wärmetechnik. 1979 verlieh die FH dann erstmals den akademischen Titel „Diplom-Ingenieur“ im Zuge der Studienreform und den Leistungen, die FH's und ihren Absolventen erbracht haben.

Die erste Diplom-Urkunde wurde 1979 Herrn Höllenriegel, stellvertretend für den Jahrgang, überreicht. Die Studierenden freuten sich über dieses schöne Zusammentreffen: Die ersten Studierenden aus Biedenkopf und der erste Diplom-Ingenieur aus Biedenkopf.

Besonderes Interesse fand der von den Roth Werken entwickelte Kunststoff-Wärmespeicher in Composite-Ausführung, der Thermotank „Quadroline“. Dieser druckstabile Vollkunst-

stoff-Wärmespeicher erhält seine Stabilität in Form einer Faserverbund-Wickeltechnologie. Glasfasern in einer Matrix aus Polypropylen werden um den im Extrusionsblasverfahren hergestellten Kunststofftank automatisch gewickelt und verbunden: Composite-Filament-Winding-Technologie. Mit dieser dauerhaften Stabilität ist eine direkte Einbindung in druckbeaufschlagte Heizsysteme möglich.

Hier findet sich bewährte Technologie aus der Luft- und Raumfahrt wieder – ein „hidden champion“ im hessischen Hinterland. Insofern wurde diese neue Speichergeneration auf Messen als bestes Produkt des Jahres 2012 ausgezeichnet.

Aber auch die Fertigung von zum Beispiel großen Dixi-Sanitärbehältern über die Extrusionsblastechnik in entsprechend großen Formen war für die Studierenden beeindruckend.

Viessmann Werke, Allendorf (Eder)



Die „ersten“ Studierenden der Formgebung bei den Viessmann Werken im Hauptsitz Allendorf (Eder)

Anfang Juni wurden nun die „ersten Studierenden“ aus Biedenkopf bei den Viessmann Werken zu einer Exkursion von Herrn Glade begrüßt. In Biedenkopf ist die Fachrichtung mit dem Studiengang Formgebung angesiedelt, insofern waren die Pressenstraße und die Wendelfertigung bei Viessmann hochinteressante Objekte zur praktischen Wissenserweiterung: Bildsamer Formgebung verbunden mit exzellenter Schweißtechnik von nichtrostenden Edelstahlqualitäten.

Beeindruckend für die Studenten der Formgebung war u. a. die Fertigung der Wendelwärmetauscher aus nichtrostendem Duplexstahl für Brennwertgeräte. Von einem Stahlband-coil ausgehend, wird das Band aus Duplexstahl zunächst über Rollen zu einem rechteckigen Rohr profiliert, dann zu geschlossenem Hohlprofil lasergeschweißt und im Umlaufverfahren zur Wendel gedrückt und fixiert. Dabei wird höchste Präzision eingehalten, denn die definierte Spaltbreite zwischen den Wendeln ist Garant für beste Wärmeübertragungswerte in der Brennwerttechnik. Urteil der Studenten: phänomenal!



Herr O. Müller, Fa. Viessmann, erläutert biferrale Werkstücke in Verbindung mit nichtrostendem Edelstahl

Begleitet wurden die Studenten aus Biedenkopf von Prof. Dr. Helmut Burger, der im Unternehmen Viessmann lange Jahre in der Geschäftsleitung und als Generalbevollmächtigter tätig war. Bevor er von Dr. Martin Viessmann 1991 in die Geschäftsleitung berufen wurde, war er Rektor der Fachhochschule Gießen-Friedberg von 1980-1984.

Prof. Burger, jetzt für Vorlesungen in seiner Heimatstadt Biedenkopf „reaktiviert“, freut sich über das große Interesse der Studierenden an Theorie und Praxis im dualen Studium. Auch das Unternehmen Viessmann engagiert sich bei StudiumPlus und entsendet über 80 Studierende in die dualen Studiengänge. Klaus Gantner, Mitglied im Viessmann-Verwaltungsrat, ist zudem stellvertretender Vorsitzender des CCD.

Giesserei Blöcher, Biedenkopf



Herr J. Blöcher begrüßt die Studenten vor einem Presswerkzeug für Karosserie-Innenböden

Diese „kleine“ Gießerei ist ein Beispiel für „großes“ Know-how. Nach einem speziellen Verfahren mit Modellen aus Styropor und Formsand aus Furanharz z.B. hydraulische, beheizbare Presswerkzeuge für Innenböden von PKWs hergestellt. Glasfaserverstärkte Kunststoffe, sogenannte „Pre-

pregs“ oder „Organobleche“ werden in den Werkzeugen geformt und ausgehärtet. Insofern sind viele Autofahrer mit Karosserie-Innenauskleidungen unterwegs, deren Formen in Biedenkopf hergestellt worden sind.

Und ein besonderer Know-how-Sektor der Gießerei Blöcher ist die Erstellung und Bearbeitung von Modellen für kunstvoll gestaltete Denkmäler in großen Dimensionen und hoher Komplexität.

Die Studierenden konnten so z. B. ein kleines Mustermodell für einen neuen Brunnen für den „Grote Markt“ in Antwerpen „anfassen“. Der alte Brunnen soll durch einen neuen ersetzt werden, dessen Modelle aus Styropor in 1:1 bei Blöcher hergestellt werden, bevor sie in einer externen Bronze-Gießerei abgegossen werden.

Zur Erinnerung gab es kleine Flaschenöffner, die zuvor von Hand abgeformt und gegossen worden sind. Somit wurde den Studierenden auch Einblick in die „gute alte Handformerei“ gegeben.

Das Urteil der ersten Studierenden der Formgebung hinsichtlich dieser Verbindungen von Theorie und Praxis in der Region um Biedenkopf fiel eindeutig aus: Da macht das Studieren richtig Spaß.

Prof. Dr. Helmut Burger, Dozent StudiumPlus

Gute Ausbildung: Ich geh zu C+P!



C+P ist Marktführer für das Einrichten mit Stahl.
An drei Produktionsstandorten arbeiten mehr als
700 Mitarbeiter an unserem gemeinsamen Erfolg.

Wir bieten eine vielseitige Ausbildung in einem
dynamisch wachsenden Unternehmen.

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbung
mit Lebenslauf per E-Mail an: karriere@cp.de
oder per Post an:

C+P Möbelsysteme GmbH & Co. KG
Boxbachstraße 1 · D-35236 Breidenbach

- Spannende Praktika
- Qualifizierte Ausbildung
- Unterstützung bei
Diplomarbeiten
- Optimaler Berufseinstieg
mit „Studium Plus“

www.karriere.cp.de



Möbel für Menschen



Zukunft sichern - b.s.u.'ler werden!

Ausbildung zum Werkzeugmechaniker m/w
Ausbildung zum Stanz- und Umformmechaniker m/w

Zur Ausbildung ab 1.8.2014 sind folgende Ausbildungsstellen zu besetzen:

**2 x Ausbildung zum/r
Werkzeugmechaniker/in
(Fachrichtung Stanz- und
Umformtechnik)**

- Ausbildungsdauer 3,5 Jahre
- guter Realschulabschluss
- Mathematik mindestens Note 2
- Interesse für Technik
- räumliches Vorstellungsvermögen
- Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit

**2 x Ausbildung zum/r Stanz- und
Umformmechaniker/in**

- Ausbildungsdauer 3 Jahre
- guter Realschulabschluss
- Interesse für Technik
- Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit

Bewerbung mit dem Jahreszeugnis
des vergangenen Schuljahres bis
Mitte November (15.11.2013)
an unten stehende Adresse.

**b.s.u. biebertaler Stanz- u.
Umformtechnik GmbH**



Die Hock Gruppe



b.s.u. biebertaler stanz- und umformtechnik GmbH | Hainaer Weg 26 | 35444 Biebertal
Telefon: +49 (0)6409 8108-0 | Telefax: +49 (0)6409 8108-88
info@hock-gruppe.de | www.hock-gruppe.de



Ihre Zukunft bei GEA in Wallau und weltweit.



Der Erfolg eines Unternehmens hängt von engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ab. Mit einem dualen Studiengang bei GEA haben Sie die besten Voraussetzungen, den Grundstein für Ihre berufliche Zukunft zu legen und an unserem Erfolg teilzuhaben.

Den Studiengang „Bachelor of Engineering“ bieten wir in verschiedenen Fachrichtungen an:

- **Maschinenbau**
- **Elektrotechnik**
- **Formgebung**

Bei GEA bekommt Ihre Zukunft den richtigen Start!

GEA Food Solutions Germany GmbH
Personalabteilung, Gabriele Henkel, Im Rutttert
35216 Biedenkopf-Wallau, Tel. +49 64 61 801 327
HR.Wallau@gea.com, www.gea-foodsolutions.com

Choose GEA. Worldwide.

Die GEA Group Aktiengesellschaft ist einer der größten Systemanbieter für die Erzeugung von Nahrungsmitteln und Energie mit einem Konzernumsatz von über 5,7 Milliarden Euro in 2012. Sie konzentriert sich als international tätiger Technologiekonzern auf Prozesstechnik und Komponenten für die anspruchsvollen Produktionsprozesse in unterschiedlichen Endmärkten. Der Konzern generiert ca. 70 Prozent seines Umsatzes aus den langfristig wachsenden Industrien für Nahrungsmittel und Energie. Zum 31. Dezember 2012 beschäftigte das Unternehmen weltweit rund 24.500 Mitarbeiter. Die GEA Group zählt in ihren Geschäftsfeldern zu den Markt- und Technologieführern.

engineering for a better world

GEA Food Solutions

„Wir müssen Schnittstellendisziplinen weiter professionalisieren“

Interview mit Prof. Dr. Anita Röhm zum Seminar „Kommunikations- und Konfliktmanagement“

Im zurückliegenden Wintersemester haben Sie das Wahlpflichtseminar „Kommunikations- und Konfliktmanagement“ in den Vorlesungsplan Ihrer Fakultät eingeführt. Warum?

Röhm: Ich bin davon überzeugt, dass Kommunikation eine extrem wichtige Kompetenz darstellt. Nur durch Kommunikation erfolgt ein Austausch, der zu neuen Erkenntnissen führt. Kommunikation ist nicht einfach nur sprechen; diese Fähigkeit muss genauso geübt werden, wie die Inhalte anderer Studienfächer auch.

An dem Pilot-Seminar waren 17 Teilnehmer dabei. Glauben Sie, dass das Interesse der Studierenden an den sogenannten weichen Wissensfaktoren weiter zunimmt?

Röhm: Ja. Heute wird in den meisten Unternehmen über Hierarchien hinweg in Projektteams gearbeitet. Unsere Studierenden erleben oft hautnah, was für ein hohes Maß an Kommunikationskompetenz das erfordert. Deshalb bin ich davon überzeugt, dass unsere Studierenden ihr Wissen und ihre Fähigkeiten aus diesem Bereich direkt in ihrem Berufsalltag einsetzen können. Daraus entsteht dann natürlich eine wachsende Nachfrage nach diesen Schnittstellenkompetenzen, die ich nach Kräften fördere, indem ich während meiner Vorlesungen immer wieder auf deren Bedeutung hinweise.

Sie haben viele Einblicke in KMUs. Welchen Stellenwert hat das Thema Kommunikation?

Röhm: Die Bedeutung von Kommunikation als Fundament für den Unternehmenserfolg wird mehr und mehr erkannt. Die Unternehmen müssen verstehen, was die Kunden wollen und anschließend erklären, mit welchen Produkten bzw. Leistungen sie deren Bedürfnisse erfüllen können. Dabei ist klar, dass sie nur dann ihre Spitzenposition in den Märkten behaupten können, wenn dieser Kommunikationsprozess erfolgreich ist. Das gilt nicht nur für die externe sondern auch für die interne Kommunikation zwischen Unternehmens-einheiten, Abteilungen oder Kolleginnen und Kollegen.

Wie wirkt sich diese Haltung in den Dualen Studiengängen aus?

Röhm: Gemeinsam mit unseren Partnerunternehmen, die an der strategischen Programmgestaltung unserer Studiengänge beteiligt sind, wurde festgelegt, dass etwa 30 Prozent der Lehrinhalte auf Schnittstellenkompetenzen entfallen.

Wie gehen Unternehmen ihrer Meinung nach mit Kommunikationsstörungen und Konflikten um?

Röhm: Das ist sehr unterschiedlich und umfasst die gesamte Bandbreite: von höchst professionell bis hin zu hemdsärmelig. Allerdings gewinnt die Bewältigung von Konflikten unter anderem aufgrund des neuen Mediationsgesetzes zunehmend an Aufmerksamkeit. Wo Menschen miteinander kommunizieren, treten auch Konflikte auf, die professionell gehandhabt werden müssen.

Welchen Beitrag kann StudiumPlus dazu leisten, dass Kommunikation und Konflikte in Unternehmen weiter professionalisiert werden?

Röhm: Wir müssen die Schnittstellendisziplinen weiter professionalisieren. Mein Wunsch ist es, dass die Studierenden von StudiumPlus die Hochschule mit möglichst vielen dieser Kompetenzen verlassen. Kommunikations- und Konfliktmanagement ist in diesem Zusammenhang ein wichtiges Modul, dem weitere folgen werden.

Das Seminar „Kommunikations- und Konfliktmanagement“
Erfolg und Misserfolg eines Projekt, einer Arbeitsgruppe oder eines Unternehmens werden wesentlich von der Art und Weise bestimmt, wie Menschen miteinander kommunizieren. Das Seminar soll das Bewusstsein der teilnehmenden Studierenden bezgl. der eigenen Kommunikation stärken. Über das Erleben und Erlernen verschiedener Kommunikationstechniken leistet das Seminar einen wichtigen Beitrag, um das vorhandene fachliche Knowhow erfolgs- und lösungsorientiert in der Arbeitswelt zu kommunizieren. Darüber hinaus erfahren die Studierenden etwas über den Aufbau von Konfliktmanagementsystemen, wie sie in den nächsten Jahren, ähnlich den Qualitätsmanagementsystemen, in vielen Unternehmen etabliert werden sollen.

Claudia Kowitz, Dozentin StudiumPlus



WIR MACHEN STROM SICHER

... und schützen Mensch und Maschine vor den Gefahren elektrischen Stroms

Stillstand der Produktion, Isolationsfehler in der Steuerung, Personengefährdung durch Fehlerströme, Großbrand durch defekte Elektroinstallation – Szenarien, die sich kein Verantwortlicher für elektrische Anlagen wünscht. In einer Welt, in der die Elektronik immer unverzichtbarer wird, Produktionsprozesse komplexer und Maschinen diffiziler werden, wächst die Abhängigkeit von einer zuverlässigen Stromversorgung zunehmend. Dabei kommt es nicht nur auf den Schutz vor Betriebsunterbrechungen an. Viel mehr gilt es, Mensch und Maschine rund um die Uhr vor den Gefahren durch elektrischen Strom zu schützen.

Im Jahre 1946 legte Dipl.-Ing. Walther Bender den Grundstein für eine stetig wachsende Unternehmensgruppe. Heute beschäftigt Bender weltweit ca. 600 Mitarbeiter. Mit seinem Hauptsitz im hessischen Grünberg und mit Repräsentanzen in mehr als 60 Ländern der Erde ist Bender Weltmarktführer für Überwachungssysteme der elektrischen Sicherheit. Trotz seiner Größe zeichnet sich das Unternehmen auch heute noch durch einen vorherrschenden

familiären Charakter aus. Innovative Mess-, Schutz und Überwachungssysteme sorgen für Sicherheit bei der Anwendung elektrischer Energie in fast allen Bereichen. Wir bieten branchenspezifische Spezialanwendungen, z. B. für Krankenhäuser, Gebäudetechnik, Bergbau, Industriebereiche aller Art, Verkehrstechnik, Wind- und Solartechnik sowie für Elektro- und Hybridfahrzeuge. Unsere Kunden schätzen uns als kompetenten Ansprechpartner rund um die elektrische Sicherheit.

Steigen Sie bei Bender ein und engagieren Sie sich in einem innovativen mittelständischen Unternehmen für anspruchsvolle Kundenlösungen.

Sie möchten nach dem Abitur studieren und zeitgleich Berufserfahrung sammeln? Bei uns haben Sie die Möglichkeit dazu, denn wir fördern Ihr Studium in den Bereichen:

■ Ingenieurwesen

- Elektrotechnik
- Elektronik
- Technische Informatik

■ Wirtschaftsingenieurwesen

- Elektrotechnik
- Maschinenbau

Wenn Sie hochmotiviert, begeisterungsfähig und kommunikativ sind, bewerben Sie sich bei uns unter: karriere@bender-de.com



Partner von: **STUDIUM PLUS**
DUALES STUDIUM



BENDER Group

www.bender-de.com

VWL - zu wenig Schein, aber ganz viel Sein

Stellen Sie sich bitte einmal vor, Sie seien Studentin oder Student und auf Ihrem Lehrplan stünde „VWL - Volkswirtschaftslehre“. Würden Sie sich auf diese Vorlesung freuen? Ja? Dann ginge es Ihnen wie mir, einem Dozenten für VWL. Nein? Dann wären Sie ein Teil der überwiegenden Mehrheit „meiner“ Studierenden.

Warum ist die Volkswirtschaftslehre eigentlich so unbeliebt? Ehrlich gesagt, ich verstehe bis heute nicht, warum das Interesse an diesem Fach so gering und die fehlende Lust auf die VWL-Themen so groß ist. Davon ausgehend, dass es nicht an den VWL-Dozenten liegt, müssen wohl die zu vermittelnden Inhalte das fehlende Interesse begründen.

Und das ist für mich – als studiertem VWLer – natürlich nur sehr schwer nachvollziehbar, bei aller Empathie. Zugegebenermaßen steckt in dem Begriff „Volkswirtschaftslehre“ etwas Erhabenes, aber auch etwas Nebulöses. Was darf man sich darunter vorstellen? Ist es die Wirtschaftslehre eines Volkes oder die Lehre einer Volkswirtschaft? Was bedeutet Volkswirtschaft? Irgendwie klingt das Ganze doch sehr abgehoben und weit entfernt von unseren alltäglichen privaten und beruflichen Herausforderungen. Die Anglophilen übersetzen Volkswirtschaftslehre mit „political economcis“ im Sinne einer wissenschaftlichen oder auch mit „political economy“ im Sinne einer realen Betrachtung aller wirtschaftlichen Aktivitäten, die unser tägliches Leben begleiten und beeinflussen.

Und jetzt wird's spannend - sind wir doch permanent von VWL umgeben:

Wir leben in einer sozialen Marktwirtschaft. Politiker streiten über liberale Märkte und Wachstumsprogramme. Die Energiewende soll bezahlbar sein. Wir zahlen Steuern, egal ob beim Brot- und Benzinkauf oder auf unsere Löhne und Gehälter. Unser Gesundheitswesen lebt von unseren Beiträgen.

Kaputte Straßen und Brücken werden repariert, damit unsere Autos darauf rollen können. Unsere Kinder gehen in Kitas, Schulen und Hochschulen. Die Polizei passt auf uns auf. Wir jammern über niedrige Zinsen bei unseren Einlagen und Anlagen, aber gleichzeitig freuen wir uns über die niedrigen Zinsen bei der Aufnahme von Krediten. Manche reden vom Euro als „Teuro“, obwohl die Preise seit Euroeinführung stabiler gewesen sind als zuvor in der D-Mark-Zeit. Wir reden von Wirtschaftswachstum und beklagen die Verschuldung der öffentlichen Haushalte von Bund, Land und Kommunen. Wir sprechen vom kommenden wirtschaftlichen Generationenkonflikt, aber bieten dieser kommenden Generation Bildungspolitik zum Nulltarif. Das beste Marketingkonzept nützt nix, wenn ich nicht die Märkte mit ihrem Potenzial kenne. Die Bilder und Töne der Werbenden begleiten uns, um für das dargestellte Angebot auch die entsprechenden Nachfrager zu mobilisieren. Und wer exportiert, muss genauso die Preise der anderen Währungen und die Einfuhrzölle kennen wie auch die jeweilige nationale Wirtschaftsstruktur.

Aber, warum ist das alles so, wie wir es erleben und wie es sich uns darstellt? Gibt es da Gesetzmäßigkeiten, die wir kennen und befolgen sollten? Nehmen wir sie einfach hin und lassen uns mitnehmen? Oder wollen wir das wirtschaftliche Treiben mit seinen vielen Facetten verstehen?

Wer das will, dem liefert die Volkswirtschaftslehre das Handwerkszeug und die Methoden zum Verständnis und zur aktiven Gestaltung unserer ökonomischen Wirklichkeit.

Und deswegen bleibt mir die Hoffnung, dass die VWL doch noch eine beliebte Lehrveranstaltung werden kann. Weil sie so spannend ist wie das Leben.

Martin W. Davies, Dozent StudiumPlus

In sechs Semestern studieren, arbeiten und gleichzeitig Auslandserfahrungen sammeln

Das Abitur rückte immer näher und die Frage – Was mache ich nach dem Abitur? – kreiste auch in meinem Kopf umher. Als ich eines Morgens die Zeitung aufschlug und einen Artikel über StudiumPlus fand, war die Antwort auf meine Frage, was ich nach dem Abitur mache, direkt beantwortet. Volltreffer! Ich war von dem Konzept begeistert. Mein Partnerunternehmen wurde die Möbelstadt Sommerlad, die seit nun mehr als 86 Jahren als familiengeführtes Unternehmen in Hessen als Ansprechpartner rund ums Wohnen fungiert.

In den letzten zwei Jahren habe ich viele spannende und interessante Projekte in den Praxisphasen bearbeitet.

Die Projekte, wie beispielsweise die Erstellung einer Bestellvorschlagsformel für das Warenwirtschaftssystem oder die Koordinationsaufgaben während des Umbaus der Schlaf- und Jugendzimmerabteilung, durfte ich selbstständig und eigenverantwortlich übernehmen. In den Praxisphasen lernt man sehr schnell, sich zu organisieren, aktiv einzubringen und verantwortungsvoll zu handeln.

Als ich erfuhr, dass StudiumPlus mit Absprache des Unternehmens ein Auslandssemester anbietet, war ich gleich von dieser Idee begeistert. Schließlich ging ich nach Dundalk,

eine kleine Stadt in Irland, die zwischen Dublin und Belfast liegt. Das Auslandssemester habe ich in vollen Zügen genossen. Im Studentenwohnheim lebten rund 250 Studierende aus Frankreich, Italien, Spanien, China, Indonesien, Irland, Finnland und Norwegen, unter einem Dach zusammen. Abends im Pub bei einem Pint Guinness lernte man Menschen verschiedenster Nationalitäten kennen und tauschte sich aus. Im Unterricht am Dundalk Institute of Technology wurden unter anderem Einblicke in die irische Wirtschaft vermittelt.

Heute kann ich sagen, dass dieses duale Studium genau das ist, was ich nach dem Abitur gesucht habe – zu studieren und mich gleichzeitig mit meinem erlernten Wissen in das Unternehmen aktiv einzubringen. Zudem hatte ich schon immer den Traum im Ausland neue Erfahrungen und Eindrücke zu sammeln. All diese Wünsche wurden bei StudiumPlus und meinem Partnerunternehmen erfüllt.

Anne-Kathrin Becker, Studierende BWL-Mittelstandsmanagement in Zusammenarbeit mit der Möbelstadt Sommerlad in Gießen



Wenn's einer hat ...

... dann Sommerlad. Wir sind Unternehmensgruppe mit umfassenden Produkten und Dienstleistungen rund ums Wohnen und beschäftigen ca. 650 Mitarbeiter. Wir bilden zur Zeit 71 Auszubildende in 10 Ausbildungsberufen aus und bieten 7 StudiumPlus-Studenten in 2 Fachrichtungen die Möglichkeit zum dualen Hochschulstudium.

Möbelstadt Sommerlad: Service · Auswahl · Beratung · Qualität

Der Wahlspruch der Möbelstadt Sommerlad ist traditionell Programm: Unser Ziel ist es, Ihre Einrichtungswünsche zu erfüllen – individuell, ganz persönlich und termingerecht, von der Beratung bis zur Auslieferung und fachgerechten Montage. Unabhängig von Stilrichtung und Budget, bei uns finden Sie Ihre Wunschrichtung. Versprochen!

Einrichtungshäuser R. Sommerlad GmbH & Co. KG

Sommerlad Immobilien: Partner für Ihr Zuhause

Als Partner rund ums Wohnen, haben wir unser Angebot um den gesamten Bereich der Immobilienvermarktung erweitert. Wir kommen aus der Region, wir kennen die Region – diese Marktkenntnis ist Grundvoraussetzung für eine optimale Vermarktung bzw. Vermittlung von Immobilien, mit einem leistungsstarken Team in einem starken Unternehmen.

Sommerlad Immobilien GmbH & Co. KG

Restaurant »rudolf«: gastronomische Erlebniswelt

Verweilen, schlemmen und genießen Sie in harmonischem Ambiente, mit kulinarischen Angeboten zu jeder Tageszeit: Ob Frühstück, Mittagessen, Kaffeetrinken oder Abendessen – ein Erlebnis für Groß und Klein. Kennen Sie schon »rudolf« als Event-Location? Ob Geburtstagsfeier, Empfang, Weihnachtsfeier, ob privat oder geschäftlich – wir bieten Ihnen Ihr ganz persönliches Konzept für jede Veranstaltung, im Restaurant oder in der Kochschule »rudolf«.

Erlebnis Gastro GmbH & Co. KG



Alles unter einem Dach:
Pistorstraße 2 · 35394 Gießen
Telefon 06 41/70 03-0

Wortreicher durch „wortreich“

Das „wortreich“ in Bad Hersfeld ist eine bundesweit einzigartige Mitmachausstellung zum Thema Wahrnehmung und Kommunikation. Auf 1200 qm haben wir, im Rahmen unserer Sozialkompetenzvorlesung mit unserem Dozenten Klaus Schmidt die Geschichte des kleinen Konrad nachverfolgt, dessen Lebensgeschichte an die von Konrad Zuse und Konrad Duden angelehnt ist.

Während eines Rundgangs haben wir in elf Kapiteln die verschiedenen Lebensabschnitte des heranwachsenden Konrads in 90 Mitmachspielen erlebt. Wir konnten die Ausstellung in mehreren Sprachen und mit allen Sinnen spielerisch entdecken. Die Vielfalt dieser Ausstellung bietet für verschiedene Altersgruppen ansprechende Inhalte. Durch die Aufteilung der Themen in einzelne Kapitel, waren die Themengebiete gut voneinander abgegrenzt. Bei den verschiedenen Stationen wurden viele Sinne angesprochen und die spielerische und kreative Bearbeitung der Kapitel führte zu einem hohen und angenehmen Lerneffekt. Die Modernität und der Einsatz verschiedener Medien erreichen alle Altersgruppen. Dieses einzigartige Format, mit seiner kreativen Umsetzung des Konzepts, gibt einen außergewöhnlichen Einblick in die Welt der Kommunikation. Für uns Studierende

war es eine erfrischende und lehrreiche Exkursion aus der wir Einiges mitnehmen konnten.

Das „wortreich“ verbindet Bildung mit gleichzeitiger Unterhaltung. Durch verschiedene Vermittlungsmethoden im Bereich verbaler und nonverbaler Kommunikation werden speziell für Kinder Grundlagen in diesem Bereich geschaffen und für Erwachsene erweitert. Dadurch kann eine Bewusstseinsveränderung in Bezug auf den Einfluss von Mimik und Gestik geschaffen werden. Insbesondere die Förderung von Softskills, wie zum Beispiel Kommunikation, Kreativität, Wahrnehmung und Teamfähigkeit stehen im Vordergrund und sind von großer Relevanz für das Studium, sowie das zukünftige Berufsleben. Die Interaktion mit den Exponaten erweitert nicht nur das Ausdrucksvermögen, sondern stärkt ebenfalls die Medienkompetenz. Der gezielte Einsatz der zuvor genannten Kompetenzen trägt entscheidend zum Erfolg im Studium, sowie dem späteren Werdegang im Unternehmen bei.

StudiumPlus-Studierende des 2. Semesters BWL aus Bad Hersfeld, 06.06.2013



Die StudiumPlus Studierende waren begeistert vom „Wortreich“ in Bad Hersfeld.

Die WISAG fördert Sie und Ihre Ausbildung Studium oder Berufsausbildung – bei der WISAG stehen Ihnen alle Möglichkeiten offen



Wenn Sie sich für ein Studium entscheiden, unterstützen wir Sie gerne dabei, die für Ihre Talente richtige Wahl zu treffen. Dabei müssen Sie sich nicht zwischen Theorie und Praxis entscheiden, denn wir bieten Ihnen mit einem dualen Studium beides.

In Kooperation mit führenden Berufsakademien (BA) und dualen Hochschulen in Deutschland ermöglichen wir Ihnen ein Studium, das Theorie und Praxis verbindet. Dabei wechseln sich Studien- und Praxisphasen in ausgeglichener und sinnvoller Weise ab. Nach Ihrem dreijährigen Studium verfügen Sie über alle relevanten theoretischen Kenntnisse genauso wie über wertvolle berufspraktische Erfahrungen. Die WISAG Gebäude- und Industrieservice bietet Ihnen den dualen Studiengang mit dem Schwerpunkt Elektrotechnik bzw. Kälte- und Klimatechnik an.

Zudem können Sie bei uns eine Ausbildung zum Mechaniker/-in für Kältetechnik, Anlagenmechaniker/-in für Sanitär, Heizungs- und Klimatechnik, Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik und Kaufmann/-frau für Büromanagement absolvieren.

Die WISAG Gebäude- und Industrieservice gehört zur WISAG Industrie Service Holding, einem der führenden Industriedienstleister in Deutschland. Das Familienunternehmen beruft sich neben seiner technischen Kompetenz und Erfahrung vor allem auf seine Unternehmenswerte: Einsatz, Wertschätzung und bunt. Lernen Sie uns kennen!

Kontakt:
WISAG Gebäude- und Industrieservice
Holding GmbH & Co. KG
Nadja Wolfstädter
Herriotstr. 3
60528 Frankfurt am Main
Tel.: + 49 69-505044-442
nadja.wolfstaedter@wisag.de

www.wisag.de



Wie Sie bei der Unternehmensführung und Steuerung die Performance steigern können

In diesem Artikel lesen Sie:

- Wie sich Performance von Leistung abgrenzt
- Welche Einflussfaktoren auf die Performance wirken
- Wie Sie Interventionen für die Erreichung Ihrer Ziele bewerten

Unternehmensführung und Steuerung sind Themenfelder der Vorlesung BWL 5 bei StudiumPlus. Professor Dr. Kehr bringt den Studierenden in diesem Zusammenhang die Grundlagen der strategischen und operativen Planung sowie die verschiedenen Arten von ressourcenorientierten und marktorientierten Strategien näher. Zur Verknüpfung und Vertiefung von Theorie und Praxis präsentiert Herr Dierkes, Geschäftsführer der Firma changeways, Anwendungen zur Performance-Steigerung aus seiner Unternehmenspraxis.



Thomas Dierkes
Geschäftsführender Gesellschafter der changeways GmbH
Neben seiner Tätigkeit als Verkaufstrainer im B2B und B2C berät und schult er Unternehmen in der Analyse und Durchführung von 360 ° Performance Analysen.
Kontakt td@changeways.de



Prof. Dr. Helmut Kehr
Dozent bei StudiumPlus für BWL 5 Unternehmensführung und Steuerung
Hochschulprofessor am Fachbereich Wirtschaft der Technischen Hochschule Mittelhessen THM

Eine alltägliche Situation:

Ein Verkaufsteam erreicht die Umsatzziele nicht. Was ist zu tun? Oft genug werden in der Praxis vermeintlich grundlegende Fehler zur Verbesserung der Situation vorgenommen. Anstatt der Ursache auf den Grund zu gehen, werden die Symptome mit unterschiedlichen Maßnahmen behandelt, ohne dabei die Wirksamkeit einer solchen im Vorfeld zu überprüfen. Mit Glück leitet eine Maßnahme eine Verbesserung ein. Welche Maßnahme zum möglichen Erfolg führte, bleibt häufig die große Unbekannte. Ganz zu schweigen, dass die Führungskraft in die Ursachenbetrachtung inkludiert ist.

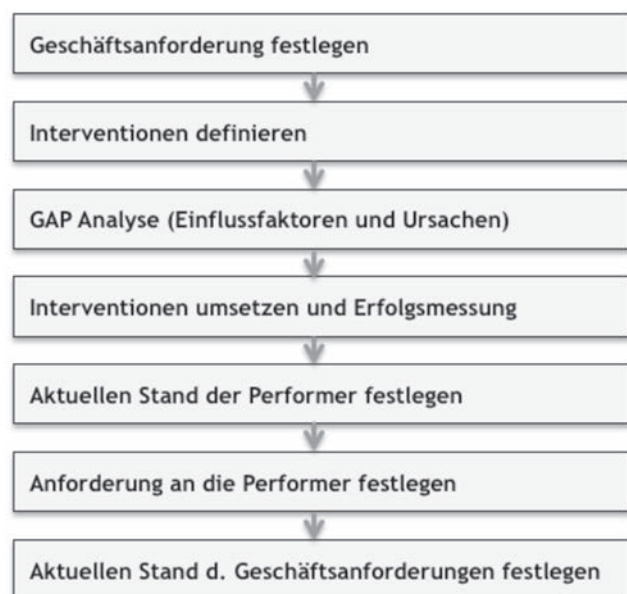
Unterstützung bei der Ursachenforschung kann die 360 ° Performance Analyse leisten. Systematisch und systemisch werden bei der Analyse Performance Lücken identifiziert und anschließend schnell und kostenoptimal beseitigt. Die Hauptfrage lautet: Was hindert ein Unternehmen und dessen Mit-

arbeitende daran, optimale Performance zu erreichen? Performance wird dabei am besten mit Nutzen übersetzt, und derjenige Nutzen, den ein Performer oder eine Abteilung zu den Geschäftszielen beiträgt.

Im Nachfolgenden wird die Vorgehensweise der 360 ° Performance Analyse anhand von Praxisbeispielen aus dem Automobilhandel dargestellt. Der Begriff „Performance“ ist zunächst streng vom Begriff der Leistung abzugrenzen. Ein Verkäufer eines Autohauses führt ein tadelloses Verkaufsgespräch nach den Standards des Automobilherstellers. Er führt eine Bedarfsermittlung durch, präsentiert das Fahrzeug und vergisst auch nicht die Nutzenargumentation. Außerdem bietet er auch eine Probefahrt an, die der Kunde dankbar annimmt. Am Ende entscheidet sich der Kunde dazu, nicht in diesem Autohaus zu kaufen.

Im vorliegenden Fall haben wir es mit dem Begriff der Leistung zu tun. Der Verkäufer hat eine tadellose Leistung erbracht, indem er alle verkäuferischen Standards erbracht hat und sich bemühte. Dennoch ist die Performance Null, da der Verkäufer keinen Nutzen zur Erreichung der Geschäftsanforderungen (hier: Umsatz) gestiftet hat. Hätte der Verkäufer das Fahrzeug abgesetzt, läge eine Performance vor. Deren Messbarkeit liegt in der Absatzmenge (Jahresziel) und in der Rendite pro Fahrzeug.

Performance ist outputbezogen. Leistung ist inputbezogen! Der 360 ° Performance Analyse liegt folgender standardisierter Prozess zugrunde:



Geschäftsanforderungen festlegen

Unter Geschäftsanforderungen versteht man im weitesten Sinne die Ziele des Händlers. Hier ist zunächst wichtig, Ziele von Absichten zu unterscheiden. Folgende Anforderungen sind an Ziele zu stellen:

- Spezifizierung (was soll genau erreicht werden)
- Zeitliche Definition (bis wann soll das Ziel erreicht werden)
- Messbarkeit (messen, wiegen, schätzen)
- Erreichbarkeit

Absichten stellen hingegen allgemeine Aussagen ohne spezifischen Charakter dar, z.B. „Wir wollen mehr verkaufen!“ oder „Wir wollen besser werden!“ Für den Performance-Berater gehören diese Aussagen zum „täglichen Brot“ und dürfen nie als Basis für die Arbeit dienen, sondern sind sofort zu hinterfragen.

Geschäftsanforderung/Ziel	Absicht
Im Jahr 2012 wollen wir 10 % mehr Neufahrzeuge verkaufen, als im Jahr 2011	Wir wollen mehr verkaufen
Die Rendite pro Neufahrzeug soll im Jahr 2012 gegenüber 2011 um mindestens 10 % steigen	Wir wollen die Qualität der Geschäfte verbessern

Anforderungen an die Performer festlegen

Aus den Geschäftszielen werden im Anschluss die entsprechenden Anforderungen an die Performer (Prozessbeteiligte) abgeleitet und ebenfalls in ein Zielraster gebracht. Hierbei sind exakte Anforderungen an die Performer unerlässlich für das weitere Vorgehen. Die Grundfrage lautet hier; Was müssen die einzelnen Performer besser, schneller oder anders machen, um die Geschäftsanforderungen zu erreichen? Als Beispiel hier die ersten zwei Werte aus der obigen Tabelle, kombiniert mit Anforderungen an die Performer (Auszug):

Geschäftsanforderung / Ziel	Anforderungen an die Performer
Im Jahr 2012 wollen wir 10 % mehr Neufahrzeuge verkaufen als im Jahr 2011	Verkäufer 1: x Einheiten mehr Verkäufer 2: x Einheiten mehr Verkäufer 3: x Einheiten mehr
Die Rendite pro Neuwagen soll im Jahr 2012 gegenüber 2011 um mindestens 10 % steigen	Renditeziel Verkäufer 1 pro Neuwagen: Renditeziel Verkäufer 2 pro Neuwagen:

Aktuellen Stand der Performer festlegen

Im nächsten Schritt werden die gewünschten Anforderungen mit den tatsächlichen Anforderungen an die Performer verglichen. Die Frage lautet: Was tun die Performer genau, um den Ist-Stand der Geschäftsanforderungen zu erreichen. Hier ist eine genaue Analyse der Arbeitsweise erforderlich. Zur Beurteilung eignen sich folgende Instrumente:

- Arbeitsplatzbeobachtung durch den Performance-Berater
- Zahlenwerke des Automobilherstellers und vom Autohaus
- Kundenzufriedenheitsanalysen
- Testkäufe

Des Weiteren ist es wichtig zu erfahren, ob es innerhalb des Autohauses Performer gibt, die den angestrebten Zustand erreichen. Diese gelten im Hinblick auf die Geschäftsanforderung als Top-Performer. Ist dies nicht der Fall, kann man in der Organisation des Automobilherstellers (andere Autohäuser) nach den Top-Performern suchen.

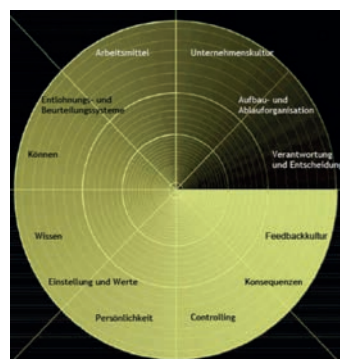
Aktuellen Stand der Geschäftsanforderungen festlegen

Den aktuellen Stand der Geschäftsanforderungen bekommt der Performance Berater von der Geschäftsführung. Durch den Vergleich von angestrebtem Zustand und derzeitigem Zustand erhält man das sogenannte „Performance-GAP“, also die Lücke, die nun genauestens zu analysieren ist. Die Genauigkeit der GAP-Analyse ist entscheidend für die Qualität der Interventionen und somit des Projekterfolges.

GAP-Analyse (Einflussfaktoren und Ursachen)

Im Rahmen der GAP-Analyse werden die Performance-Hindernisse für alle Beteiligten am interessierenden Prozess genau analysiert. Das bedeutet, man geht den Einflussfaktoren für die mangelnde Performance systematisch und systemisch auf den Grund (s. nachfolgendes Schaubild der 360 ° Performance Analyse). Bei der Betrachtung ist dabei unbedingt zu beachten, dass diese Analyse strikt auf die Performance-Verhinderung im Bezug auf die Geschäftsanforderung zu erfolgen hat. Keinesfalls darf zum Beispiel die Unternehmenskultur als solches beurteilt werden. Streng genommen ist eine „Gefangenentalermentalität“ nicht zu beanstanden, wenn sie zur Performance beiträgt. Humanistische Gesichtspunkte sind zwar immer diskussionswürdig, haben aber

nichts mit der 360 ° Performance Analyse zu tun, bei dem die Frage nach der Wirksamkeit im Vordergrund steht. Zunächst sollen an dieser Stelle die einzelnen Einflussfaktoren erklärt werden:



Unternehmenskultur

Unter Unternehmenskultur versteht man die Summe der Normen und Werte, die in einem Unternehmen gelebt werden. Diese müssen nicht mit der von der Geschäftsleitung propagierten Unternehmenskultur übereinstimmen („Wir pflegen ein offenes Betriebsklima, wo jeder seine Meinung sagen kann!“). Oft ist die „echte“ Unternehmenskultur nämlich stark von der propagierten entfernt.

Konsequenzen

Maßnahmen, die ein Performer zu erwarten hat, wenn die geforderte Performance ausbleibt, werden im Feld Konsequenzen zusammengefasst. Konsequenzen dürfen nicht mit Drohungen verwechselt werden, sondern sind ein Mittel durchgängiger Führung. Konsequenzen können vom Mitarbeitergespräch bis zur Freisetzung reichen.

Arbeitshilfen

Hierunter summiert man alles was dem Performer zur Lösung seiner beruflichen Aufgaben zur Verfügung steht, beziehungsweise was er für eine optimale Performance benötigen würde.

Ablauf- und Aufbauorganisation

Die Organisation beschreibt das Ersetzen von fallweisen Regelungen durch generelle Regelungen. Unterschieden wird die Ablauforganisation (wie werden die Dinge getan, welche Prozesse werden benötigt) und die Aufbauorganisation (wer macht was und was braucht er dafür). Performance Hindernisse können in langen Wegen, unklaren Kompetenzen, geteilter Führung, unklare oder nicht genormte Prozesse oder aber auch interner Bürokratie begründet sein.

Entlohnungs- und Beurteilungssysteme

Die Entlohnung ist der Betrag, den ein Arbeitgeber einem Arbeitnehmer aufgrund eines zwischen den beiden geschlossenen Arbeitsvertrages schuldet. Getrennt wird grob zwischen dem Festgehalt und dem flexiblen Gehalt. Beim Festgehalt bekommt der Mitarbeiter jeden Monat ein fix vereinbartes Salär, ohne konkrete Berücksichtigung seiner im Monat geleisteten Performance (Inputorientierung). Beim flexiblen Gehalt schwankt die Entgelthöhe mit bestimmten Performance-Parametern, zum Beispiel dem Umsatz (Outputorientierung). Die Festlegung der Parameter für ein flexibles Gehalt ist in der Praxis nicht immer einfach, vor allem dann, wenn im Unternehmen beziehungsweise ein Konsens mit dem Betriebsrat angestrebt wird. Das reine Festgehalt ist eines der hauptsächlichsten Performance-Verhinderer.

Unter Personalbeurteilung versteht man alle Maßnahmen, mit deren Hilfe Persönlichkeitselemente, Arbeitsleistung sowie Führungs- und Sozialverhalten sowohl von Mitarbeitern als auch von Vorgesetzten gemessen werden können. Beurteilungen sind oft subjektiv, da sie in der Regel nur von einer Person oder von einem sehr begrenzten Personenkreis angefertigt werden. Wichtige Aspekte für die Performance sind die Regelmäßigkeit der Beurteilung, deren Fairness sowie die

Vorgehensweise nach der Beurteilung in Form von Weiterbildung und Personalentwicklung.

Controlling

Im Feld „Controlling“ wird überprüft, inwieweit das Controlling die Performance fördert oder verhindert. Gegenstand des Controllings ist die Beschaffung, Aufbereitung, Analyse und Kommunikation von Daten zur Vorbereitung zielsetzungsge rechter Entscheidungen. Von Performance ver hindernden Faktoren wird dann gesprochen, wenn Mitarbeiter die Datenflut nicht überblicken können oder Daten unzureichend oder zu spät aufbereitet zur Verfügung gestellt werden.

Persönlichkeit

In der Analyse von Performance-GAP's steht die Frage im Vordergrund, inwieweit die Persönlichkeitsmerkmale des Performers die Arbeit negativ beeinflussen. Beispiel: Eine un kommunikative Person arbeitet als Verkäufer. In manchen Fällen ist eine Umbesetzung unausweichlich, wenn die Performance der Stelle nachhaltig gesteigert werden soll.

Einstellungen und Werte

Eng verwandt mit dem Feld „Persönlichkeit“, ist das Feld „Einstellungen und Werte“. Als Einstellung wird umgangssprachlich die persönliche Meinung eines Menschen bezeichnet. In der Sozialpsychologie wird mit Einstellung die Bewertung einer Person, eines Objektes oder einer Idee bezeichnet. Einstellungen und Werte treten als Performance-Verhinderer auf, wenn sie im Gegensatz zu bestimmten Anforderungen des Arbeitsplatzes und der Firma stehen. Als Beispiel kann genannt werden: Ein Verkäufer findet verkaufen unmoralisch und will den Kunden aus seiner Sicht nichts „aufschwätzen“ oder „für einen Mitarbeiter gehen private Interessen grundsätzlich vor Firmeninteressen“.

Wissen

Im Feld „Wissen“ geht man der Frage nach, welches Wissen der Performer benötigt, um die angestrebte Performance zu erreichen. Für einen Verkäufer beispielsweise ist das Wissen über die zu verkaufenden Produkte oder auch Verkaufstechniken zu nennen.

Prof. Dr. Helmut Kehr, Dozent StudiumPlus

Business Knigge

Johnny läßt grüßen!



Am Anfang steht oft Skepsis, aber dann macht es Spaß. Seit 2005 sind die Studierenden vom StudiumPlus mit großem Interesse im Etikette-Seminar bei der Sache. Nach der Einführung mit dem Kartenquiz „Denksport mit Stil“ ist das Eis schnell gebrochen. Über perfektes Vorstellen und Begrüßen, Smalltalk, Netiquette, Dress Codes und geeignete Geschäftskleidung wird referiert und diskutiert - in Rollenspielen das Gelernte praktiziert. Sind die Teilnehmenden einverstanden, begutachtet Lis Droste das Erscheinungsbild jedes Einzelnen.

Den Höhepunkt des Seminars bildet ein festliches Essen, bei dem sich alles um moderne Tischsitten und Tafelkultur bei Geschäftsessen dreht. Hier kämpft so manch einer mit Austern, Riesengarnelen, Artischocken und Stubenküken - die Herren auch mit dem Stuhl ihrer Tischdame. Der liebevoll angerichtete Käse ist zwar leicht zu essen, stößt aber nicht unbedingt bei allen auf Gegenliebe. Den Abschluss des Essens bildet eine Vielfalt an exotischen Früchten. Vor dem Essen gibt es einen Aperitif, während des Essens korrespondierende Weine und Wasser. Wer nicht mehr Auto fahren muss, kann vor der Heimfahrt zum Espresso noch einen Digestif genießen.

Hier können Sie testen, was Sie vom Seminar behalten haben.

Zeitgemäße Umgangsformen

1. Sie begleiten einen Besucher durch Ihr Unternehmen. Wer geht vor?
 - a) Sie überlassen dem Besucher den Vortritt
 - b) Sie übernehmen die Führung
 - c) Sie gehen voran und lassen den Gast zuerst ins Besucherzimmer eintreten

2. Zusammen mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner treffen Sie ein Ihnen bekanntes Paar. Wen machen Sie zuerst bekannt?
 - a) Ihre Begleitung dem anderen Paar
 - b) Das Paar Ihrer Begleitung
 - c) Sie unterhalten sich und verzichten auf das Bekanntmachen

3. Sie begegnen der Chefin/dem Chef Ihrer Firma zufällig in der Stadt. Was tun Sie?
 - a) Sie grüßen freundlich im Vorbeigehen
 - b) Sie gehen auf sie/ihn zu und begrüßen per Handschlag
 - c) Sie tun, als hätten Sie sie/ihn nicht gesehen

4. Sie sind zu einer Geburtstagsfeier in ein Restaurant eingeladen und haben als Geschenk einen großen Blumenstrauß vorgesehen. Wie verhalten Sie sich richtig?
 - a) Sie überreichen den Strauß bei der Begrüßung
 - b) Sie schicken ihn vorab mit einem Glückwunsch ins Haus des Geburtstagskindes
 - c) Sie lassen ihn von der Gärtnerei im Restaurant abliefern

5. Sie haben ein Kundengespräch und das Telefon klingelt. Wie verhalten Sie sich?
 - a) Sie lassen das Telefon klingeln und verhandeln weiter
 - b) Sie melden sich kurz und bieten Rückruf an
 - c) Sie gehen ans Telefon und lassen Ihren Kunden warten

6. Wer bietet im Geschäftsleben wem das Du an?
 - a) Der/die Vorgesetzte dem Mitarbeiter/der Mitarbeiterin
 - b) Die Dame dem Herrn
 - c) Der Ältere dem Jüngeren

Tischkultur

1. Wann ist der richtige Zeitpunkt für eine Tischrede?
 - a) Vor dem Essen
 - b) Nach der Suppe
 - c) Zwischen Hauptgang und Dessert

2. Eine Dame hat zwei Geschäftsfreunde zum Mittagessen in ein Restaurant eingeladen. Wer probiert den Wein?
 - a) Die Gastgeberin
 - b) Der Kellner
 - c) Einer der Herren, eine Dame probiert keinen Wein

3. Was ist ein Amuse Bouche?
 - a) Eine exotische Speise
 - b) Das appetitanregende Getränk vor dem Essen
 - c) Ein Appetithappen, der vor der Vorspeise gereicht wird

4. Wo sitzt bei einem festlichen Essen der weibliche Ehrengast?

- a) Am Kopfende des Tisches
- b) Rechts neben dem Gastgeber
- c) Rechts neben der Gastgeberin

5. Was ist eine Gästekarte?

- a) Ein Tischkärtchen mit dem Namen des Gastes
- b) Eine Karte ohne Preise
- c) Ein Plan mit den Namen aller geladenen Gäste

6. Wohin legt man die Serviette, wenn man zwischen den Gängen einmal den Tisch verläßt?

- a) Neben den Teller, auf den Tisch
- b) Auf den Stuhl
- c) Auf den Schoß des Tischnachbarn

Geschäftskleidung

1. Welchen Knopf lässt der Herr bei einer Weste oder beim Sakko auf?

- a) Den unteren
- b) Den oberen
- c) Den mittleren

2. Welche Schuhe passen am besten zum Geschäftsanzug?

- a) Braune Wildlederschuhe
- b) Glatte schwarze Schnürschuhe
- c) Zweifarbige Sneakers

3. Welche Farbe in der Geschäftskleidung wirkt besonders Vertrauen erweckend?

- a) Dunkelblau
- b) Weiß
- c) Schwarz

4. Wo endet eine gut gebundene Krawatte?

- a) Eine Hand breit über dem Gürtel
- b) Sie bedeckt den Gürtel
- c) Am oberen Rand der Gürtelschnalle

5. Warum sollte man zur Geschäftskleidung keine weißen oder gemusterten Socken tragen?

- a) Weil sie vom Gesicht ablenken
- b) Weil sie größer machen
- c) Weil sie unhygienisch sind

6. Wie viele Schmuckstücke sollte eine Managerin maximal tragen?

- a) Zehn
- b) Zwei
- c) Fünf

Lis Droste, Etikette-Trainerin bei StudiumPLUS
www.lisdroste.de

Aufstiegen
Zeitgemäße Umgangsformen
Tischkultur
Geschäftskleidung
1c, 2a, 3a, 4b, 5b, 6a
1a, 2b, 3a, 4c, 5a, 6c



Erwartungsvolles Warten am schön gedeckten Tisch

„China Summer School“

Im September 2013 haben StudiumPlus-Studierende an einer 9-tägigen "Summer School" unter Leitung von Prof. Dr. Hermann Siebdrat im Großraum Shanghai in der Volksrepublik China teilgenommen.

China ist zu einem wirtschaftlichen Schwergewicht in der Welt geworden und entwickelt sich immer weiter. Eine große Dynamik ist zu beobachten. In keinem wirtschaftlich orientierten Studium kommt man um diese Thematik herum. Insofern lohnt es sich einen authentischen, direkten und vor allem eigenen Eindruck dieses Landes zu bekommen.

Das „Riesenland“ China ist nicht ohne fachliche Begleitung zu bereisen. Schon bei der Ankunft wurde den Teilnehmer/-innen das schnell klar. Sämtliche Anzeigetafeln enthielten lediglich chinesische Schriftzeichen. Außerdem wird erstaunlicherweise selten Englisch gesprochen. Neben diesen elementaren Dingen ist es so, dass die chinesische Gesellschaft, Kultur und das alltägliche Leben sich in vielerlei Hinsicht von dem Leben in Europa unterscheidet. Die „China Summer School“ hat durch die erfahrenen Professoren und deren wertvolle Kontakt vor Ort geholfen, einen leichteren Einstieg in diese fremde Kultur zu finden.



Die Teilnehmer der Summer School in China

Die Summer School ermöglicht es Studierenden einen Einblick zu erhalten, der innerhalb einer normalen, geführten Reise durch China nicht möglich wäre. Abgesehen davon, dass die üblichen touristischen Reisen nicht in die „kleineren“ Städte führen, ist auch der erweiterte Kontakt zur dort ansässigen Wirtschaft nicht möglich. Gerade diese Kontakte sind bei den Organisatoren der Summer School vorhanden und werden dort in ein vielfältiges und facettenreiches Programm eingebunden.

Auszug aus dem Programm:

- Vorträge und Vorlesungen zu Themen wie z. B.
 - Kulturelle Prägung und Wertesysteme in China
 - Chinesische Kultur und Geschichte

– Spezialthemen wie z. B. Automotive oder Software Industrie in China.

- Exkursionen und Besichtigungen bei Firmen wie z. B. SAP Shanghai Labs oder Institutionen wie der Deutschen Außenhandelskammer (AHK) in Shanghai.
- Get-Together mit anderen Studenten und Einheimischen, sowie erfahrenen, leitenden Angestellten der jeweiligen Firmen.
- Chinesische Business Dinner, um die Verhaltensweisen und Gebräuche chinesischer Geschäftsleute bei Arbeitsessen kennen zu lernen.
- Rollenspiele und Fallstudien zu chinesischen Verhandlungstechniken

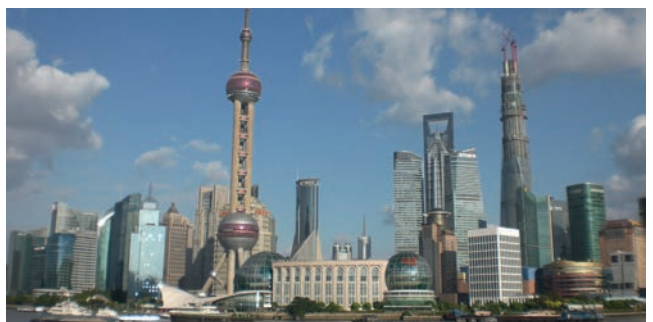
Fazit:

Durch die Summer School läßt sich ein ganzheitlicher Eindruck über das Land China mit Fokus „Business“ gewinnen. Allein die Teilnahme am Straßenverkehr via Taxi und Bus, sowie der Austausch und die Kommunikation mit Einheimischen ist eine echte Lebenserfahrung, welche nachhaltig bleibt. Ferner können dort auch beruflich ernstzunehmende Kontakte erschlossen werden, welche das eigene Netzwerk erweitern und Möglichkeiten eröffnen können. Insofern schließt sich an dieser Stelle der Kreis:

Das Studium soll helfen über den Tellerrand hinaus zu blicken. Dabei sein, statt nur aus der Ferne zu beobachten: Nach der Summerschool hat man hautnah einen Eindruck davon gewonnen, wie es wirklich in China ist.

Die Summer School wird voraussichtlich auch im Jahr 2014 angeboten und steht StudiumPlus-Studierenden in jedem Studiengang und Semester offen.

Prof. Dr. Hermann Siebdrat, Dozent StudiumPlus



Die Skyline von Shanghai

ALMO – Perfektion in Sp(r)itzenform

– Anzeige –



Blick in eine Spritzgussmaschine: Werkzeug mit Spritzenzylindern

ALMO ist einer der größten Spritzenhersteller weltweit und als Tochterunternehmen der B. Braun Melsungen AG Teil eines weltumspannenden Medizintechnik-Konzerns. Über zwei Milliarden Einmalspritzen liefern wir jährlich in mehr als 120 Länder – modernste Fertigungstechnologien und Automatisierungstechnik sind dafür erforderlich.

ALMO ist ein technologiegetriebenes Unternehmen. Wir leben von Know-how und Innovativität – das gilt für unsere Produkte, Maschinen und Prozesse und ganz besonders auch für unsere Mitarbeiter. Wir fördern deshalb ihre Stärken, unterstützen sie in ihrer Entwicklung und ermutigen sie, sich mit ihren Ideen und ihrer Kompetenz voll einzubringen. Wir setzen auf eine zielorientierte Führung und auf das eigenverantwortliche Arbeiten unserer Mitarbeiter.

Die Ausbildung und Qualifikation junger Menschen ist uns besonders wichtig. Konstant bilden wir fast dreißig junge Menschen aus. Unser Ausbildungsangebot haben wir stetig erweitert, seit 2010 gehört auch der duale Studiengang „Ingenieurwesen – Fachrichtung Elektrotechnik“ dazu, den wir in Zusammenarbeit mit der THM umsetzen. Dabei finanziert ALMO das Studium und honoriert die Arbeit der Studenten im Betrieb zusätzlich durch eine Ausbildungsvergütung. Alle Auszubildenden und Studenten werden durch das Ausbilder-Team intensiv betreut und optimal auf den Einstieg in das Berufsleben vorbereitet.

Innerbetrieblicher Unterricht zur Prüfungsvorbereitung gehört ebenso wie persönliche Beratungsgespräche und Schulungen zu aktuellen Themen des Unternehmens dazu. Auch

die Wichtigkeit unseres Mottos „Ein Team – ein Weg – ein Ziel“ sollen neue Mitarbeiter und Auszubildende von Anfang an spüren. Die positive Zusammenarbeit und ein vertrauensvolles Miteinander sind uns wichtig. Im Rahmen einer jährlich stattfindenden Feier bieten wir ihnen daher die Möglichkeit, sich bei gemeinsamen Outdoor-Aktivitäten wie Bogenschießen, Wandern oder Klettern näher kennen und die Stärken des Anderen schätzen zu lernen.

Mit einer professionellen Ausbildung schaffen wir Perspektiven für junge Menschen und für unser Unternehmen. Unser aktuelles Angebot an freien Ausbildungs- und Studienplätzen finden Sie unter www.almo-erzeugnisse.de

Ihre Ansprechpartnerin bei Fragen zu Ausbildung & Studium:
Angelika Teppe

Kontakt:

ALMO-Erzeugnisse Erwin Busch GmbH
Grosse Allee 84 · Telefon: 0 56 91/8 96-0
Mail: almo.karriere@bbraun.com
www.almo-erzeugnisse.de



ALMO-Studentin Jennifer Kirner bei der Arbeit

Exkursion zur CERN, der Europäischen Organisation für Kernforschung nach Genf

Vom 24.-25.07.2013 besuchte eine Gruppe Studierenden der Studiengänge Ingenieurwesen und Wirtschaftsingenieurwesen unter Begleitung der Professoren Thomas Schanze, Ubbo Ricklefs, Rudolph Diehl und Helmut Gebler das CERN, die Europäische Organisation für Kernforschung.

Auf dem Weg nach Genf machten wir einen Zwischenstopp im Sinsheimer Auto und Technik Museum. Auf über 30.000m² sind in Sinsheim Oldtimer, Flugzeuge, Nutzfahrzeuge, Sport und Formel-1-Fahrzeuge und vieles Spannende mehr ausgestellt. Besonders interessant war es, eine original CONCORDE der Air France und eine russische Tupolev TU-144 von innen zu begehen. Beim Durchstöbern des Museums konnte die rasante Entwicklung der Technik mitverfolgt werden. Darüber hinaus erzählt jedes Ausstellungsstück ein Stück der Zeitgeschichte.

Nach der Ankunft in Genf am Abend des 24.07. hatten wir die Möglichkeit, den herrlichen Sommerabend am Genfer See und in den Gassen Genfs zu verbringen. Dank der alljährlichen Fête de Genève war bis in die späten Abendstunden das pulsierende Leben der Stadt zu spüren.

Eine kurze Einführung zu Beginn unseres CERN-Besuches gab uns einen guten Überblick über die historische Entwicklung, die Organisation und die Aufgaben des CERN und einen ersten Einblick in die Teilchenphysik. Gegründet in 1954, setzt das CERN sich zur Aufgabe, physikalische Grundlagenforschung zu betreiben und den Aufbau der Materie zu erforschen. Dabei verpflichtet sich das CERN der zivilen und uneigennützigten Forschung. Als Nebenprodukt der eigentlichen Forschung gingen in der Vergangenheit u.a. die Erfindung des World Wide Webs, des MRT und einige Beiträge zur Krebsforschung hervor. Aktuell zählen 20 europäische Staaten zu den Mitgliedern des CERN und übernehmen die Finanzierung des Institutes. Deutschland ist hierbei der größte Geldgeber mit ca. 20% des Budgets, welches im vergangenen Jahr 1,6 Milliarden Euro betrug. Es wirken durchschnittlich 12000 Wissenschaftler und Mitarbeiter aus aller Welt an Forschungsprojekten und Experimenten des CERN mit.

Weitere Einblicke in die Arbeit des CERN gewannen wir durch die Besichtigung der Ausstellung „Universe of Particles“ im Globe of Science and Innovations. Dabei werden ganz plastisch Zusammenhänge zwischen dem Urknall und unserem Leben heute hergestellt. Ebenfalls werden die Gegensätze des weiten Universums zum kleinsten Teilchen zusammengeführt.

Zum CERN zählen mehrere Teilchenbeschleuniger, die zum Teil miteinander verbunden sind. Dieser Aufbau ist uns in einem weiteren Info-Film vorgestellt worden. Einer der Beschleuniger im CERN ist gleichzeitig der größte und leistungsstärkste der Welt. Der LHC – Large Hadron Collider

verläuft als unterirdischer Ringtunnel mit einem Umfang von 27km im Grenzgebiet von Schweiz und Frankreich. In der Halle für die komplette Betreuung der Magnetsysteme, gab es für uns die Möglichkeit einen Ausschnitt einer LHC-Röhre zu sehen. Innerhalb des Tunnels herrschen permanent ein Vakuum von 10-11 hPa und Temperaturen von 1,9K. Dazu sind sowohl ausgefeilte Vakuum- wie auch Kühlsysteme notwendig. Der LHC schafft es, Teilchen auf nahezu Lichtgeschwindigkeit zu beschleunigen. Durch das Herbeiführen einer gezielten Kollision zweier gegenläufiger Teilchenstrahlen, können riesige Mengen an Informationen gewonnen werden. Diese werden in den Detektoren im Kollisionsbereich gesammelt. Sowohl die Flugbahnen der Teilchen, wie auch deren Energiezustände, werden aufgezeichnet und ausgewertet. Nach zwei interessanten und eindrucksvollen Tagen traten wir den Rückweg nach Wetzlar an. Wir konnten im Ansatz Einblicke gewinnen in die unendlichen Möglichkeiten der Technik. Die Exkursion war ein perfekter Abschluss für das Sommersemester 2013.

Ein besonderer Dank geht an unsere Organisatoren Matthias Gniza und Prof. Dr. Werner Bonath, der leider nicht an der Exkursion teilnehmen konnte.



Gruppenbild vor dem Hauptgebäude des CERN



Der erwähnte Ausschnitt aus der LHC Röhre

Clara Sahm, Pfeiffer Vacuum GmbH, Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau 5. Sem

Besuch der Wirtschaftsingenieure am Finanzplatz Frankfurt

Im Wintersemester 2012/13 wagten die Erstsemester des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Silke Griemert einen Blick aus einer ungewohnten Perspektive: der eines Kreditinstitutes. Worauf achten „die Banker“ bei der Vergabe von Krediten, an welche Regeln müssen sich Unternehmen und Kreditinstitute halten – und wie können sie sich partnerschaftlich ergänzen? Diese Aspekte stellte Herr Volker Klein, Leiter des Firmenkundengeschäftes der Frankfurter Sparkasse von 1822, in den Mittelpunkt seines Vortrages. Dabei ging es besonders um die mittelständischen Unternehmen – bei denen ja die Mehrzahl der StudiumPlus Studierenden beschäftigt ist. Neben grundsätzlichen Überlegungen kamen dabei auch aktuelle Entwicklungen zur Sprache.

Welche Bedeutung den Studierenden von StudiumPlus beigegeben wurde zeigte sich daran, dass die Gruppe von Herrn Dr. Lütkenhaus, Vorstandsmitglied der Frankfurter Sparkasse von 1822, persönlich begrüßt wurde. In seiner Ansprache erläuterte er die strategische Positionierung seines Hauses im Konzert der Frankfurter Bankenlandschaft.

Zum Abschluss der Veranstaltung wurde die Gruppe noch auf einen Besuch des Maintowers eingeladen. Von dort oben bot sich im ersten Dämmerlicht ein märchenhafter Blick über die Stadt und seine Skyline.

Prof. Dr. Silke Griemert, Dozentin StudiumPlus



Gruppenbild bei der Frankfurter Sparkasse von 1822



Der Karrierestart
in der OVAG-Gruppe.

Wir bieten nicht nur eine Berufsausbildung. Sondern alles für deine Zukunft.

Durch unsere Verbundenheit mit der Region liegt uns viel daran, jungen Menschen in Oberhessen durch zahlreiche Ausbildungs- und Praktikumsplätze handfeste berufliche Chancen zu ermöglichen. Im Bereich der Energietechnik haben besonders ideenreiche Köpfe durch ein duales Studium oder während der Umsetzung einer Diplomarbeit bei uns exzellente Perspektiven für einen erfolgreichen Berufseinstieg.

Starten Sie deshalb jetzt Ihre Karriere in der OVAG-Gruppe: Senden Sie uns Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen an ausbildung@ovag-netz.de. Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage oder gerne auch persönlich von Anna Oni (06031 82-1168) und Lisa-Marie Ginter (06031 82-1534). Wir freuen uns darauf, Sie kennen zu lernen.

Wir für Oberhessen.
www.ovag-netz.de/karriere

ovag Netz
Ein Unternehmen der OVAG-Gruppe.

Duales Studium bei peiker – Elektrotechnik

Alles begann 1946 in einer kleinen Werkstatt in Bad Homburg, in der Heinrich Peiker und sein Schwiegervater Paul Beerwald aus Blechdosen die ersten Mikrofone herstellten.

Heute ist die peiker acoustic GmbH & Co. KG mit Stammsitz in Friedrichsdorf im Taunus ein international operierendes mittelständisches Unternehmen mit Niederlassungen in Berlin/Teltow, Frankreich, den USA, Mexiko, China und Japan und ein weltweit angesehener Lieferant der Automobil- und Mobilfunkbranche. Kreativität und Entwicklergeist von ca. 550 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern finden hier ein Zuhause und machen peiker an seinem Stammsitz zum größten Arbeitgeber. Weltweit sind es inzwischen insgesamt rund 900 Kolleginnen und Kollegen, welche die Unternehmenskultur und den technologischen Fortschritt von peiker entscheidend prägen und vorantreiben.

Doch der in der Wirtschaft heiß diskutierte Fachkräftemangel in Deutschland macht auch vor dem Friedrichsdorfer Technologieunternehmen nicht Halt. Um diesem entgegen zu wirken, ist peiker aktiv geworden und setzt inzwischen verstärkt auf die Ausbildung eigener Fachkräfte. Das duale Studium, das peiker in Kooperation mit der Technischen Hochschule Mittelhessen anbietet, zeichnet sich durch eine enge Verzahnung von theoretischen Vorlesungen an der Hochschule und praktischen Erfahrungen in Form von Praxisphasen im Unternehmen aus. Der 18-jährige Bad Nauheimer Wladislaw Wellmann ist seit September dieses Jahres einer von peikers dualen Studenten. Er studiert Elektrotechnik und besucht während des Semesters ganz normal die Technische Hochschule Mittelhessen, während er in den Semesterferien bei peiker praktische Erfahrungen sammelt.

Besonders diese Praxisnähe stellt für ihn einen immensen Vorteil dar, denn „man lernt nicht nur die Theorie an der Hochschule, sondern verbringt etwa die Hälfte der Studienzzeit im Unternehmen, sodass man die Arbeitswelt sehr früh kennenlernt, Erfahrungen sammelt und ein Gefühl für den Beruf bekommt“, stellt der frischgebackene Student fest. Doch das duale Studium bietet auch finanzielle Vorteile: Mit dem Job bei peiker hat er während seiner gesamten Studienzzeit ein gesichertes Einkommen. Einen weiteren Vorteil sieht Wladislaw Wellmann zudem in der verkürzten Studienzzeit von lediglich 6 Semestern.

peiker lernte der duale Student bereits mit 16 Jahren als Ferienjobber kennen. In der 11. Klasse bewarb er sich dann für ein Praktikum in der Entwicklungsabteilung des Unternehmens, das sein Interesse weckte, auch zukünftig in diesem Bereich zu arbeiten.

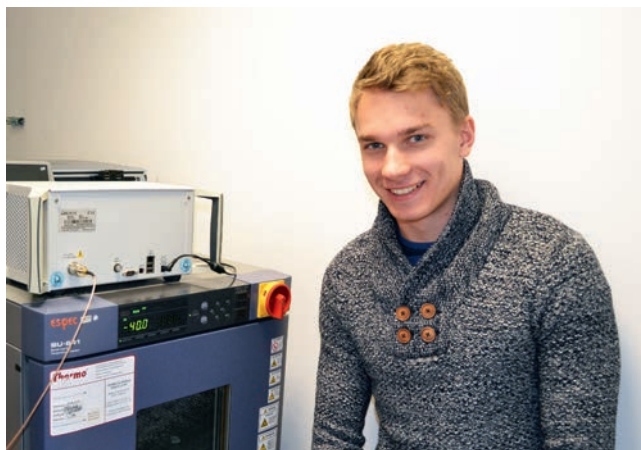
Im Rahmen seines Studiums ist Wladislaw Wellmann in der Hardware-Entwicklung bei peiker tätig. Besonders gefällt ihm die Vielseitigkeit seiner Aufgaben: „Einen typischen Tagesablauf hat man hier nicht, jeden Tag gibt's was Neues“, freut er sich.

Die Frage, ob er sich vorstellen könnte, nach seinem Studium fest bei peiker einzusteigen, beantwortet der Student mit einem klaren „Ja“, denn er schätzt nicht nur die Vielseitigkeit des Berufs, sondern auch seine Kollegen und das Arbeitsumfeld.

„Das duale Studium stellt für beide Seiten eine Win-win Situation dar“, freut sich Robert Korn, Personalleiter bei peiker. „Wir brauchen Nachwuchskräfte, um unsere Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern und können jungen Menschen gleichzeitig eine langfristige berufliche Perspektive bieten.“

Der Weg zu Ihrer Karriere bei peiker: www.peiker.de

Hier finden Sie alle Informationen rund um die Karriere bei peiker sowie unsere aktuellen Stellenanzeigen.



Wladislaw Wellmann am Arbeitsplatz



Unsere Mission

Das vernetzte Auto

Innovative Ideen für mehr Komfort, Infotainment und Sicherheit.

www.peiker.de

Wir sind stets interessiert an Bewerbungen von Studien-Absolventen/innen aus den Bereichen:

- Elektrotechnik/Elektronik
- Mechatronik
- Informatik
- Wirtschaftsingenieurwesen

Bewerben Sie sich noch heute für die Zukunft von Morgen unter: jobs@peiker.de mit der Referenznummer PK/NI 230 913/EP






 Besuchen Sie uns auch im Web2.0


peiker
 menschen. entwickeln. näher.

+GF+

Wir bilden aus

Georg Fischer DEKA GmbH

Kreuzstrasse 22 · 35232 Dautphetal-Mornshausen
Tel. +49 (0) 6468-915 0
E-Mail: deka.ps@georgfischer.com

- Kaufmann für Groß- und Außenhandel, Fachrichtung Außenhandel (m/w)
- Industriekaufmann (m / w)
- Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik (m/w)
- Studium plus, Ingenieurwesen, Fachrichtung Formgebung/Maschinenbau

www.dekapipe.de



Investition in die Zukunft

Die Firma Zimmermann Formenbau GmbH steht für 125 Jahre Kompetenz und Erfahrung in der Metallverarbeitung. Durch die Spezialisierung auf die Entwicklung von Großwerkzeugen für den Spritzguss – nicht nur für die Automobilindustrie, sondern auch für andere Industriezweige – ist das Traditionsunternehmen stets Vorreiter und Know-how Träger im Werkzeugbau.

Die Ausbildung und Weiterbildung nimmt in unserem Unternehmen einen sehr hohen Stellenwert ein, denn exzellent ausgebildete Mitarbeiter sind unser Kapital. Daher legen wir einen sehr großen Wert auf deren Förderung und betrachten unsere Auszubildende als eine Investition in die Zukunft.

Unser Angebot umfasst eine fundierte und abwechslungsreiche Ausbildung für folgende Berufe:

- Werkzeugmechaniker/-in
- Industriekaufmann/-frau
- Technische/r Produktdesignerin/-er sowie Studiengänge im „Studium-Plus“.

Lassen Sie sich von unserer Qualität und Dynamik inspirieren. Bewerben Sie sich!

Zimmermann Formenbau GmbH
Bläumühlenweg 5
35075 Gladenbach-Erdhasuen
T +49 (0) 6462 209 0
info@ziform.com
www.ziform.com



Im Studium interkulturelle Kompetenz erwerben

Den eigenen Horizont erweitern, sich in fremden Kulturen bewegen – das sollen Studierende nach dem Willen vieler Unternehmen möglichst schon im Studium. Auf der anderen Seite ist ein Auslandsaufenthalt für junge Menschen die Chance, selbstständiger zu werden, Neues kennenzulernen und über den eigenen Tellerrand zu schauen. Deshalb bekommt das Thema Internationalisierung auch bei StudiumPlus, ein immer größeres Gewicht.

Seit dem Wintersemester 2009/10 bietet StudiumPlus die Möglichkeit, ein Semester im Ausland zu verbringen. In jedem Semester sind es mehr Studierende, die das große Angebot an Partneruniversitäten der THM nutzen und das dritte Semester in Irland oder den USA, in Finnland oder in den baltischen Staaten, Skandinavien, Spanien, Brasilien oder sogar Australien oder China verbringen. „Neben der Möglichkeit, ein Auslandssemester bei einer ausländischen Partnerhochschulen zu absolvieren, ist es uns auch gelungen, Studierende in den Praxisphasen in die ausländischen Betriebsstätten ihrer Partnerunternehmen zu entsenden“, freut sich der leitende Direktor von StudiumPlus, Prof. Dr. Harald Danne. 107 Studierende von StudiumPlus sind bereits zum Studieren ins Ausland gegangen, 69 haben eine Praxisphase in einem anderen Land verbracht – Tendenz steigend. Zum kommenden Wintersemester werden 37 Studierende ins Ausland gehen.

Für die Studierenden ist ein Auslandsaufenthalt ein spannender Perspektivwechsel, aber auch viele Unternehmen haben Interesse daran, dass ihre Studierenden Auslandserfahrung sammeln. „Wir sind international tätig, die internationalen Märkte nehmen an Bedeutung zu“, sagt der Leiter Personalentwicklung und Ausbildung der Viessmann GmbH in Frankenberg, Georg Glade. „Deshalb legen wir großen Wert darauf, dass unsere Nachwuchskräfte Erfahrungen sammeln, die ihnen später bei einem Einsatz an einer unserer Produktions- oder Vertriebsstätten im Ausland helfen können.“ Dabei seien es weniger Fremdsprachenkenntnisse, sondern der Umgang mit fremden Kulturen, die für sein Unternehmen im Vordergrund stehen.

„Unter den Mitgliedsunternehmen von StudiumPlus sind viele global aufgestellte Weltmarktführer. Andere befinden sich auf dem Weg zur Globalisierung. Vor diesem Hintergrund kann ich es nur begrüßen, dass StudiumPlus in Zusammenarbeit mit seinen Partnerunternehmen die Qualifizierung der Studierenden für internationale Wettbewerbe deutlich verstärkt“, sagt Norbert Müller, Vorsitzender des CompetenceCenter Duale Hochschulstudien, in dem die Partnerunternehmen organisiert sind.

Daniel Wehn, der im dritten Semester BWL an die Obuda University in Budapest gegangen ist, erzählt: „Es war eine wichtige Erfahrung, als Fremder in einem anderen Land zurechtzukommen.“ Die Großstadt Budapest sei ein spannender Kontrast zu seiner Heimatstadt Biedenkopf gewesen. Sein Partnerunternehmen Weber Maschinenbau GmbH in Briedenbach sei seinem Wunsch, ein Semester ins Ausland zu gehen, sehr offen begegnet.

Auch die Sommerlad Service- und Beratungs-GmbH in Gießen hat es Anne-Kathrin Becker gerne ermöglicht, ein Semester nach Irland zu gehen. „Mein Unternehmen profitiert davon, dass ich in dieser Zeit sehr selbstständig geworden bin und lernen musste, eigenständig in einem fremden Umfeld klar zu kommen und alles selbst zu organisieren“, sagt die 21-Jährige angehende Betriebswirtin. Ann-Kathrin Becker hat eine klare Empfehlung für alle dualen Studierenden: „Ein Auslandssemester ist das Beste, was man machen kann!“

Anna-Lena Niederhöfer lebt in Kirchhain und absolviert ihre Praxisphasen bei CSL Behring GmbH in Marburg. Die 24-Jährige hat das dritte Semester Logistikmanagement in Finnland verbracht und sieht ebenfalls den Kontakt zu anderen Kulturen und die wachsende Selbstständigkeit als größten Gewinn ihres Auslandssemesters. Bei der Bewerbung um ein Erasmus-Stipendium wurde sie von StudiumPlus unterstützt, auch ihr Unternehmen stand voll hinter ihren Plänen. „Wenn man mit ganz unterschiedlichen Menschen zusammenarbeiten muss, dann lernt man, sich gut zu strukturieren“, weiß sie.

Aber nicht nur Auslandssemester sind bei StudiumPlus möglich, auch in den Praxisphasen schicken Unternehmen ihre Studierenden in die Welt: „Wir haben elf Produktions- und 74 Vertriebsgesellschaften weltweit“, sagt Georg Glade, „Da ist Vernetzung ganz wichtig.“ So wurden Studierende beispielsweise mit dem Aufbau einer neuen Produktion in einem anderen Land betraut. „Das sind Projekte, die für das Unternehmen einen Mehrwert haben und dem Studierenden in der Persönlichkeitsentwicklung und in seiner Kompetenz weiterbringen“, betont er.

Ein Name für Leistung und Zuverlässigkeit



*Wir begleiten Sie
in eine erfolgreiche
Zukunft.*



Faber & Schnepf
Hoch- u. Tiefbau GmbH & Co. KG
Ludwigstraße 51, 35390 Gießen

Telefon: 06 41 / 79 37 - 0
Telefax: 06 41 / 7 50 80

E-Mail: info@faber-und-schnepf.de
Internet: www.faber-und-schnepf.de

Alter Schwede!

Auslandspraktikum in Tranås, Schweden

Die dritte Praxisphase hat uns nach Schweden verschlagen. Sechs Wochen in einem neuen Umfeld zu verbringen und gleichzeitig an spannenden Projekten mit netten Kollegen arbeiten zu können ...

Diese Chance wollten und konnten wir uns einfach nicht entgehen lassen!

Den Wunsch eine Praxisphase im Ausland zu verbringen hatten wir schon zu Beginn des Studiums, weswegen uns die vorgeschlagenen Projekte in Schweden direkt angesprochen haben. Die Organisation stellte sich als relativ unkompliziert heraus, da wir bestehende Kontakte unseres Mentors, der bereits einige Jahre in Schweden gearbeitet hat, nutzen konnten. Nach einigen Telefonaten und Emails mit der jeweiligen Abteilung stand der Projektrahmen im Vorfeld grundsätzlich fest, sodass nur noch Unterkunft und Reise geplant werden mussten.



Nordlichter in Tranås



Der komplett zugefrorene 130 km² große See Sommen

Nach kurzer Stadtrundfahrt durch das ca. 20.000 Einwohner große Tranås haben wir uns in der Unterkunft einquartiert.

Zusammen mit acht anderen Studenten aus ganz Deutschland wohnen wir in einem Hotel mit Selbstversorgerküche, Sauna und Fitnessraum am Rand der Stadt direkt am Ufer eines großen Sees (Sommen).

Nach kurzer Eingewöhnungs- und Kennlernphase – in den Abteilungen Produktmanagement und Entwicklung – ging es direkt an die Arbeit. Die Betreuung vor Ort war sehr gut, die Kollegen nett und hilfsbereit und auch mit unseren zu dem Zeitpunkt eher lückenhaften Schwedisch-Kenntnissen war die Verständigung kein großes Problem.

Eine Besonderheit in Schweden ist die „fika“, eine längere Kaffeepause bei der sich die Mitarbeiter pünktlich um halb zehn und halb drei in Gemeinschafts- und Aufenthaltsräumen auf einen Kaffee treffen und sich angeregt unterhalten – berufliche Themen sind dabei grundsätzlich tabu ;).

Außerhalb der Arbeitszeiten hatte Schweden auch in der kalten Jahreszeit sehr viel zu bieten. So standen Barbeque- und Pokerabende, Stadtbesichtigungen (Stockholm, Linköping, Jönköping, Eksjö, Gränna, ...) und Erkundungstouren im schönen Norden von Småland ebenso auf dem Programm wie

Aktivitäten wie Eisfischen auf 25 cm dicken Eis, Skilanglauf über den benachbarten Golfplatz, eine Elchsafari, der Besuch von Eishockeyspielen und das Bewundern der Polarlichter bei sternklarem Himmel.



Der Albtraum aller Autofahrer: Elche in freier Wildbahn

In den sieben Wochen haben wir schöne Erlebnisse und wertvolle Erfahrungen gesammelt und können nur jeden dazu ermutigen ein Auslandspraktikum in Angriff zu nehmen. Auch das Land Schweden als Ziel können wir nur empfehlen.



Nordlichter in Tranås

Johanna Schwarz & Jonas Gorges, 05.06.2013
Bosch Thermotechnik GmbH Maschinenbau, 3.Semester

Top-Studium beim Top-Arbeitgeber

Lust auf einen Karrierestart nach Maß?
Unsere dualen Studienprogramme erwarten Sie:

Betriebswirtschaft

mit den Schwerpunkten

- Mittelstandsmanagement
- Logistikmanagement
- Wirtschaftsinformatik

Wirtschaftsingenieurwesen

mit den Schwerpunkten

- Elektrotechnik
- Maschinenbau

Ingenieurwesen

mit den Schwerpunkten

- Elektrotechnik
- Maschinenbau
- Technische Informatik **NEU!**



Wenn Sie in einem zukunftsorientierten Team viel bewegen wollen, freuen wir uns auf Ihre Online-Bewerbung. Weitere Informationen finden Sie unter www.friedhelm-loh-group.de/karriere. Fragen beantwortet vorab gerne Herr Daniel Wirth, Tel.: 02773/924 3101.

Die Friedhelm Loh Group ist eine weltweit erfolgreiche Unternehmensgruppe. Ihr Leistungsspektrum reicht vom führenden Systemanbieter für Schaltschränke, Stromverteilung, Klimatisierung und IT-Infrastruktur über Europas Nummer 1 für Engineering-Software bis hin zur durchgängigen Fertigungskompetenz mit den modernen Materialien Stahl, Aluminium und Kunststoff. Die inhabergeführte Friedhelm Loh Group beschäftigt 11.000 Mitarbeiter und ist mit 15 Produktionsstätten, über 60 internationalen Tochtergesellschaften und 40 Vertretungen präsent.



FAMILIENUNTERNEHMEN

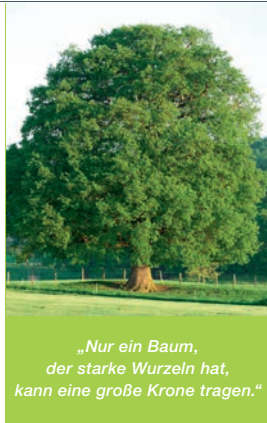
INNOVATIONSFÜHRER

GLOBAL PLAYER

TOP-ARBEITGEBER

FRIEDEM
LOH
GROUP

www.friedhelm-loh-group.de



ad|va|con
adding value consult

In der Praxis erprobtes Wissen
für den Mittelstand

Wir bieten Beratung für:

- Unternehmensführung
- Strategieentwicklung
- Innovationsmanagement
- Strategisches Vertriebsmanagement
- Interkulturelles Management
- Change- und Turnaround-Prozesse
- Internationaler Geschäftsauf- und ausbau
- Controlling und Revision
- Training und Weiterbildung

advacon GmbH & Co. KG
Berliner Straße 22a
35614 Asslar
Fon 0 64 41/2 09 99-0
Fax 0 64 41/2 09 99-29
info@advacon.eu
www.advacon.eu



EISEN-FISCHER

Auf uns ist Verlass!

Um unseren Bedarf an qualifizierten Nachwuchskräften zu sichern, bieten wir in unserem traditionsreichen Familienunternehmen folgende duale Studiengänge an

Mittelstandsmanagement Logistikmanagement

Eisen-Fischer ist seit seiner Gründung im Jahre 1874 zu einem der bedeutendsten Großhandelsunternehmen für Stahl, Sanitär, Heizung, Werkzeuge, Bauelemente und Photovoltaik in der Region Limburg/Weilburg gewachsen. Handwerker, Industrie und weiterverarbeitende Fachleute setzen auf unser mittelständisches Unternehmen, das durch kompetente Beratung und lösungsstarke Vorschläge überzeugt.

Sie sind bei uns richtig:

- ☑ Fachhochschulreife oder Abitur
- ☑ Selbstständiges Arbeiten
- ☑ Flexibilität
- ☑ Unternehmerisches Denken
- ☑ Offen für Neues
- ☑ Teamfähig
- ☑ Zielorientiert
- ☑ Perspektive Führungsverantwortung übernehmen

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf und den zwei aktuellsten Schulzeugnissen.

Eisen-Fischer GmbH & Co. KG, zu Hd. Herrn Abel,
Limburger Str. 47, 65555 Limburg
dualesStudium@eisen-fischer.de

**Werde Teil der Tradition
und gestalte mit uns
die Zukunft!**

www.eisen-fischer.de



thermokon[®]
Keep in touch with the future



Durchstarten bei Thermokon

Unsere weltweiten Vertriebswege und die Entwicklung technologischer High-End-Produkte für energieeffizientere, „grüne“ Gebäude macht eine Ausbildung von Spitzennachwuchskräften unabdingbar.

Thermokon legt daher viel Wert auf eine fundierte Ausbildung der nächsten Generation von Mitarbeitern, wobei eine Übernahme unserer Talente natürlich die höchste Priorität genießt.

Bachelor-Studiengänge

- » Ingenieurwesen
 Fachrichtung Elektrotechnik
- » Wirtschaftsingenieurwesen
 Fachrichtung Elektrotechnik

Master-Studiengänge

- » Systems Engineering
 Fachrichtung Elektrotechnik
- » Prozessmanagement

Thermokon Sensortechnik GmbH
Platanenweg 1
35756 Mittenaar

STUDIUM⁺
PLUS
DUALES STUDIUM

» www.thermokon.de



AuslandPLUS: Studieren im Ausland

American Dream im Golden State

Aufgrund unserer Begeisterung für ein Auslandssemester haben wir schon während des ersten Semesters nach passenden Austauschprogrammen gesucht. Recht schnell haben wir uns für die USA entschieden. Dies lag vor allem an unserem persönlichen Interesse, einmal an einer amerikanischen Universität zu studieren. Da für uns (3. Semester) keine Kooperationsmöglichkeiten seitens der THM existieren, haben wir das Auslandssemester selbst organisiert. Dabei wurden wir durch das Auslandsreferat bei StudiumPlus und IEC unterstützt. Die Wahl unseres Studienfachs erschwerte uns eine passende Uni zu finden, da wir Kurse aus dem Bereich Maschinenbau, sowie dem Bereich Wirtschaft belegen müssen. Nach einiger Zeit haben wir uns für die California State University in Fullerton (CSUF) entschieden.



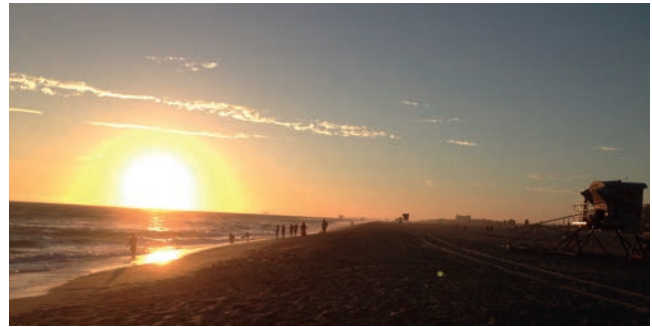
Hauptgebäude der CSUF

Fullerton ist etwa eine halbe Stunde von Los Angeles entfernt. Dadurch, dass die Universität durch den Staat unterstützt wird, sind die Studiengebühren niedriger als an anderen amerikanischen Universitäten. Die Universität hat etwa 36.000 Studierenden und ist ausgezeichnet für ihren Business Bereich.

Unsere Praxisphase endete kurz vor dem Studienbeginn in den USA, dadurch verblieb keine Zeit für eine Wohnungssuche vor Ort. Aus diesem Grund haben wir uns dafür entschieden,

On-Campus zu wohnen. Die On-Campus-Wohnungen lassen sich mit einem deutschen Studentenwohnheim vergleichen. In einer Wohnung sind etwa 2-6 Personen. Dadurch, dass entweder Amerikaner oder andere internationale Studenten (überwiegend aus dem asiatischen Raum) in den Dorms wohnen, ist man gezwungen, Englisch zu sprechen und man wird für unterschiedliche Kulturen sensibilisiert. Gleichzeitig sind die On-Campus-Wohnungen die beste Möglichkeit, Amerikaner kennenzulernen.

Das Studieren in Amerika unterscheidet sich insofern, dass die Kurse teilweise deutschen Schulklassen ähneln. In einigen Kursen gibt es wöchentliche Hausaufgaben und Quizze. Zusätzlich müssen Berichte geschrieben und Gruppenprojekte durchgeführt werden. Die Prüfungen sind in Teilklausuren unterteilt und das Semester endet mit einem Final Exam, welches etwa 30% der Note entspricht.



Sonnenuntergang Huntington Beach

In unserer Freizeit leben wir den amerikanischen Lifestyle mit viel Football, Basketball, tollen Burgern, riesigen Shopping-Malls und an einzigartigen Stränden. Mit den neu gewonnen Freunden besichtigen wir viele Sehenswürdigkeiten in Kalifornien – Hollywood, San Diego, Los Angeles.



Angels Baseballstadion

Alles in allem genießen wir die einzigartigen und persönlichen Erfahrungen und wollen diese nicht missen. Ein Auslandssemester können wir jedem weiterempfehlen. An die englische Sprache haben wir uns sehr schnell gewöhnt und kommen sehr gut im amerikanischen Leben zurecht. Zum Schluss möchten wir uns bei unserem Partnerunternehmen RITTAL für die Möglichkeit und die Unterstützung bedanken.

Jan-Eric Müller und Jan-Pascal Thielmann
RITTAL GmbH & Co.KG
Wirtschaftsingenieurwesen, 3. Semester

Der Moment, in dem Sie feststellen, dass Alltag bei ZEISS vor allem eines bedeutet: Neuland entdecken.
Für diesen Moment arbeiten wir.



ZEISS ist ein weltweit führendes Unternehmen der Optik und Optoelektronik mit rund 24.000 Mitarbeitern. Zusammen mit den Besten ihres Fachs arbeiten Sie hier in einem kollegialen Klima für technologisch bahnbrechende Produkte. Mitarbeiter von ZEISS stehen leidenschaftlich dafür ein, immer wieder etwas zu schaffen, das die Welt ein bisschen besser macht.

Starten Sie Ihre Karriere bei uns: www.zeiss.de/karriere



We make it visible.

Das etwas andere Studentenleben im Süden Frankreichs

Auslandssemester in Montpellier, Frankreich

Bereits vor Beginn des Studiums dachte ich daran, einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren und nach der 1. Infoveranstaltung war ich mir sicher, mir diese Chance auf keinen Fall entgehen zu lassen. Nach der unkomplizierten Vorbereitungsphase reiste ich Mitte September ins ca. 1.100 km entfernte, südlich am Mittelmeer gelegene, Montpellier.

Von Anfang an reizte es mich, für eine bestimmte Zeit unter anderen Umständen zu leben. Mein 700-Einwohner-Dorf gegen eine der größten französischen Studentenstädte einzutauschen. Zu Hause „auszuziehen“, um in einem 9m² großen Zimmer eines Studentenwohnheims zu leben. Ein fremdes Land mit einer anderen Sprache zu erkunden und auch für eine kurze Zeit das „normale“ Studentenleben kennenzulernen. Und nicht zuletzt fand ich es spannend, auf mich selbst gestellt zu sein und zu sehen, was ein Semester an einem anderen Ort alles mit sich bringt.

Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase, in der noch viel Papierkram bei den recht unorganisierten Behörden erledigt werden musste, begann mich die Stadt mit ihrem südländischen Charme sowie die Mentalität und Gelassenheit der Franzosen zu begeistern. Vor allem der Place de la Comédie im Stadtzentrum, an dem sich sämtliche Cafés gruppieren und die daran angrenzende Altstadt mit ihren historischen Bauten und den engen Gassen, spiegelten den Charakter der Stadt wider.

An der IAE (Institut d'Administration des Entreprises) der Universität Montpellier 2 wurden wir sehr herzlich empfangen und fühlten uns durch unsere kompetente Koordinatorin sehr gut aufgehoben. Neben einem französischen Sprachkurs belegte ich neun weitere BWL-Kurse, die jedoch, im Gegensatz zu den Kursen bei StudiumPlus, eine kürzere Dauer hatten. Der Unialltag gestaltete sich vom Ablauf her ähnlich wie in Wetzlar. Praktische Übungen und viele Gruppenarbeiten, die aufgrund der Kurszusammensetzung aus französischen und internationalen Studenten immer sehr spannend waren, prägten die Vorlesungen.

Aber nicht nur das Aufeinandertreffen mit anderen Studierenden in den gleichen Kursen trug dazu bei, Menschen aus den verschiedensten Regionen der Welt kennenzulernen. Auch auf jeder Erasmus-Veranstaltung, bei Freizeitaktivitäten oder beim Kochen in der Gemeinschaftsküche konnte ich jederzeit neue Bekanntschaften machen und von anderen Menschen und Kulturen lernen, was eine sehr wertvolle Erfahrung war.

Viel zu erleben gab es nicht nur in Montpellier selbst, sondern auch auf Erasmusausflügen nach Lyon und Carcassonne, sowie auf selbstorganisierten Reisen nach Marseille, Tou-

louse und Nîmes. Nochmal etwas ganz Anderes bot uns die ca. drei Stunden entfernte katalanische Hauptstadt Barcelona mit ihren lebhaften Einwohnern und den architektonischen Werken Gaudis.

Gegen Ende des Auslandssemesters fand ein Dîner de Noël (Weihnachtsessen) mit einigen Erasmusstudenten statt, zu dem jeder eine Spezialität aus seinem Heimatland mitbringen durfte. Endlich kam auch ich in den Genuss von französischen Spezialitäten wie Schnecken (des escargots) und Froschschenkel (des grenouilles). Es kostete zwar etwas Überwindung, aber im Nachhinein war ich froh, auch diese Erfahrung gemacht zu haben.



Gruppenbild internationaler Studenten der IAE.

Drei Monate im Süden Frankreichs vergingen wie im Flug und Montpellier erwies sich nicht nur wegen des milden Herbstwetters und der Nähe zum Strand als optimaler Ort ein Auslandssemester zu verbringen. Vielmehr waren es die Begegnungen mit all den liebenswerten Menschen, die die Zeit zu dem gemacht haben, was sie war: Unvergesslich, wertvoll und einfach wunderbar.

Viel Neues in sehr kurzer Zeit miteinander zu erleben und gemeinsam Schwierigkeiten zu bewältigen, lässt einander sehr gut kennenlernen. Von daher fiel es mir in den letzten Tagen sehr schwer, mich von meinen Freunden vor Ort zu verabschieden, die tolle und erlebnisreiche Zeit hinter mir zu lassen und mit 70kg Gepäck die Rückreise anzutreten.

Die Chance ins Ausland zu gehen würde ich durch meine durchweg positiven Erfahrungen jederzeit wieder wahrnehmen und möchte dies auch allen anderen auslandsinteressierten Studenten empfehlen. Zweifel sind durchaus normal, aber das, was Euch im Ausland erwartet ist ein einmaliges, spannendes und unvergessliches Erlebnis.

Catherine Thomä, Hailo-Werk Rudolf Loh GmbH & Co. KG Betriebswirtschaft Mittelstandsmanagement, 5. Semester

Alles Käse – oder eine Expedition ins Precision Valley

Von Prof. Dr. Eugen Voit, Executive Vice President Leica Geosystems AG, Heerbrugg und Dozent bei StudiumPlus

Eine kleine Randbemerkung von mir in der Vorlesung „Innovationsmanagement“ hat die ganze Sache ins Rollen gebracht – und am Ende rollten vier grosse Busräder 500 Kilometer südwärts. 17 Masterstudentinnen und –studenten nahmen das Angebot zu einer dreitägigen Studienreise unter dem Motto „Innovation in der Region“ an. Ziel der Reise war das Alpenrheintal. Vor dem Bodensee gelegen besteht diese Dreiländer-Region mit etwa 200.000 Einwohnern aus dem Land Vorarlberg, dem St. Galler Rheintal und dem Fürstentum Liechtenstein. Sie hat mit dem Schweizer Säntisgebiet und dem Bregenzer Wald auf Österreichischer Seite große touristische Bekanntheit. Viel weniger bekannt ist aber die Tatsache, dass es sich dabei um eine stark exportorientierte High-Tech-Region im Herzen von Europa handelt, die von Cluster-Experten auch „Precision-Valley“ genannt wird. Mit einem Exportvolumen von rund 15 Milliarden Euro ist sie vergleichbar mit der ungleich bekannteren Region rund um die Stadt Zürich. Ähnlich wie im Lahn-Dill-Kreis, gibt es hier einige „Hidden-Champions“, d.h. Weltmarktführer die in Nischen oder Zuliefermärkten sehr erfolgreich unterwegs sind.



Wie klein man sich fühlt vor den Liebherr-Maschinen. Ganz links der Geschäftsführer Holger Streitz.

Am Donnerstag, dem 11. Juli 2013 fuhr der Reisebus um die Mittagszeit vor einer unerwarteten und eindrucksvollen Kulisse sein erstes Ziel an. Im Vorarlberger Klostertal ragen riesige Hafenkranen wie Dinosaurier vor steilen Berghängen in die Höhe. Das hier ansässige Liebherr-Werk Nenzing GmbH produziert und vertreibt mit etwa 1700 MA ein breites Programm unterschiedlicher Produktlinien wie Schiffs-, Hafemobil- und Bohrinselkrane sowie Hydro-Seilbagger und Raupenkrane. Der dortige Geschäftsführer, Holger Streitz, ließ es sich nicht nehmen, die Studentengruppe selbst zu begrüßen, das Unternehmen vorzustellen und durchs imposante Werk zu führen.

Die 1zu1 Prototypen GmbH & Co KG in Dornbirn war der nächste Programmpunkt. Dominik Maccani begrüßte die Gruppe in einem der führenden Unternehmen für Prototypen- und Modellbau in Europa. Es war eindrücklich zu lernen, wie heute Rapid-Prototyping-Verfahren professionell eingesetzt werden und welche Märkte und Anwendungen damit bedient werden.



Vor der 1zu1 Prototypen GmbH & Co KG in Dornbirn. Ganz links unser Gastgeber Dominik Maccani.

Müde und voller Eindrücke des ersten Tages bezog die Gruppe ihre Zimmer in der Jugendherberge im Schweizerischen Rorschach direkt am Bodensee. Über den weiteren Verlauf der Abend- und Nachtstunden ist dem Autor nichts bekannt – alle waren am nächsten Morgen jedoch wieder munter und bereit für weitere Besuche!

Zunächst stand Leica Geosystems im Schweizerischen Heerbrugg auf dem Programm. Begrüßt wurden sie dort natürlich vom Autor dieses Artikels. Zu Beginn informierten Sabina Saggiaro, Geschäftsleiterin des Vereins St. Galler Rheintal, und Dr. Bernd Hilby vom WISTO Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH über ihre Region und speziell natürlich über die jeweiligen wirtschaftlichen Aspekte. Vor- und Nachteile eine Randregion im jeweiligen Land zu sein waren bei beiden ein zentrales Thema.

Eine Vorstellung und der Betriebsrundgang durch den größten Standort der Firma Leica Geosystems war ein weiterer Agendapunkt. Nach einem wohlverdienten Mittagessen im Optikhus war die Empa St. Gallen die nächste Destination. Die Empa ist das interdisziplinäre Forschungs- und Dienstleistungsinstitut für Materialwissenschaften und Technologieentwicklung der Schweizer ETH und hat etwa 1.000 Mitarbeitern, davon etwa 150 in St. Gallen. Bei dem Rundgang erläuterten einige Forscherinnen und Forscher in den Labors ausgewählte Forschungsprojekte.

Ein Besuch der Stiftsbibliothek und Klosterkirche St. Gallen, einer der größten und ältesten Klosterbibliotheken der Welt, schloss auf eindruckliche Art und Weise den Besuch in dieser Stadt ab.



Auf dem geographischen Höhepunkt

erreicht. Der Schweizerisch St. Anton eröffnete allen auf rund 1100 Meter Höhe einen traumhaften Ausblick auf die gesamte Region. Bei tollem Wetter und bester Stimmung verbrachten alle dann einen Abend bei Grilladen, Bier und Wein im Garten von Autors Heim.

Sightseeing-pur und „alles Käse“ war dann für Samstagmorgen angesagt. Appenzell – die „kleinste Hauptstadt der Welt“

Auf der Rückfahrt ins Rheintal wurde nach einem kleinen Halt in Heiden, vor dem Haus, wo Henry Dunant, Gründer des Roten Kreuzes, seine letzten Jahre verbracht hat, auch der geographische Höhepunkt der Reise

– und die anschließende Schaukäserei in Stein boten dann auch noch die letzte Möglichkeit, lokale mehr oder weniger innovative Köstlichkeiten für unterwegs oder für die Daheimgebliebenen zu erstehen.

Ich hatte sehr viel Spaß an diesem Anlass und bedanke mich bei allen Beteiligten für die schönen drei Tage in meiner Region. Ein spezieller Dank geht auch an die Friedhelm-Loh-Stiftung, ohne deren finanzielle Unterstützung die Reise nicht möglich gewesen wäre.



War alles Käse?

Prof. Dr. Eugen Voit, Dozent StudiumPlus



Service für Sauberkeit und Hygiene.

Seit über 40 Jahren garantieren wir modernes Design, höchste Qualität und Kundennähe.

Die Ausbildung unserer Mitarbeiter steht für uns daher an erster Stelle. Jedes Jahr bieten wir folgende Ausbildungsberufe an:

- StudiumPlus Betriebswirtschaft m/w (mit mind. Fachhochschulreife)
- StudiumPlus Wirtschaftsinformatik m/w (mit mind. Fachhochschulreife)
- Kaufleute in den Bereichen Groß- u. Außenhandel, Industrie u. Büro m/w (mit Realschulabschluss oder Abitur)
- Fachkraft für Lagerlogistik m/w (mit Realschulabschluss oder Abitur)
- Fachlagerist m/w (mit Hauptschulabschluss)
- Servicefahrer m/w (mit mind. Hauptschulabschluss u. Führerschein Kl. B)

Informieren Sie sich über unser Unternehmen und unsere Produkte unter www.ille.eu
ILLE Papier-Service GmbH Industriestraße 28 63674 Altenstadt Tel +49 6047 980-0 vertrieb@ille.eu

Das Plus über das Studium hinaus Mit XPlus bleiben Absolventen in Verbindung

Nach dem Studium in Kontakt bleiben, Netzwerke ausbauen, zusammen feiern und sich weiterbilden – das sind Ziele von XPlus, der Organisation der ehemaligen Studierenden von StudiumPlus. Gegründet wurde XPlus mit dem Ziel, auch nach dem Studium mit StudiumPlus, den Kommilitonen von früher und neuen Studierenden in Verbindung zu bleiben. Denn schließlich arbeiten die Absolventen von StudiumPlus in interessanten und weltweit tätigen Unternehmen in der Region und darüber hinaus, so dass sich jede Menge Anknüpfungspunkte zum fachlichen Austausch bieten – neben den privaten Freundschaften, die im Studium entstanden sind.

Es gibt ein Fachkuratorium, in dem besonders engagierte Ehemalige sich mit der weiteren Entwicklung von StudiumPlus auseinandersetzen und eigene Ideen und Vorschläge einbringen. Eine ganze Reihe von Absolventen sind sogar inzwischen selbst Dozenten in den dualen Studiengängen. „Viele wollen aber einfach nur locker Verbindung halten“, sagt Nico Gotthardt, Sprecher des Fachkuratoriums Ehemalige, „und dafür haben wir XPlus ins Leben gerufen.“ Mit großem Erfolg: Etwa 25 Prozent aller Absolventen sind Mitglied in der Ehemaligenorganisation.

Die Vorteile liegen auf der Hand: Über die Webseite kann sich jeder auf dem Laufen halten, was aktuell bei StudiumPlus los ist, es werden regelmäßige Treffen und interessante Fachvorträge organisiert. Mitglieder von XPlus können auch weiterhin an ausgewählten Vorlesungen und Lehrmodulen von StudiumPlus teilnehmen. Außerdem wird aktuell ein Mentoring-Programm für angehende Dozenten erarbeitet.

Und vor allem: Wegen der oft steilen Karrieren, die die dualen Studierenden nach ihrem Bachelor- oder Master-Abschluss in ihren Unternehmen machen, bietet XPlus tolle Chancen, ein breites persönliches Netzwerk aufzubauen.

Eine solche Karriere hat beispielsweise Nico Gotthardt gemacht: Der 27-Jährige hat seinen Bachelor bei der Thermo-Kon Sensortechnik GmbH in Mittenaar gemacht, hat dann noch den Master angeschlossen und ist inzwischen Leiter im Bereich Produktmanagement. 2011 durfte er die Tochterfirma in Shanghai mit aufbauen. „Hätte ich nicht dual studiert, hätte ich nie in dieser kurzen Zeit so viel erreichen können“, sagt er. Das Erfolgsrezept? „Harte Arbeit und ein Quäntchen Glück“ – und natürlich, dass er sich schon während des Studiums im Unternehmen profilieren konnte.

Das hat auch bei Jennifer Rink funktioniert: Die Weilburgerin hat bei StudiumPlus Logistikmanagement studiert und dann den Master in Prozessmanagement gemacht. Inzwischen arbeitet sie als Bereichsleiterin in einem großen Konzern –



Engagiert für StudiumPlus über das Studium hinaus: (von links) Jan Faßl, Jan Hendrik Kraus, Nico Gotthardt und Jennifer Rink.

auch sie ist sich sicher, dass sie mit 27 Jahren noch nicht so weit wäre, wenn sie nicht schon während des Studiums so tief in ihr Unternehmen „eingetaucht“ wäre. Jan Faßl, der bei Pfeifer Vacuum in Aßlar studiert hat, hat nach zwei Jahren im Unternehmen bereits den Servicebereich neu aufgebaut und kümmert sich inzwischen um das globale Servicemanagement des Unternehmens – für einen 28-Jährigen eine beachtliche Karriere.

Aber auch Jan Hendrik Kraus hält StudiumPlus die Treue. Zwar ist er nach dem Bachelor mit dem Dillenburger Partnerunternehmen Linde + Wiemann nach Nürnberg gegangen, um dort den Master zu machen, die Verbindung zu StudiumPlus ist ihm dennoch sehr wichtig. Zusammen mit Gotthardt und Faßl bildet er derzeit den Vorstand des Fachkuratoriums Ehemalige, das sich intensiv an der Gestaltung von Studieninhalten beteiligt und der Hochschule Feedback aus der Praxis gibt – und auch XPlus organisiert.

„Kontakte knüpfen, Erfahrungen austauschen und Studienanfänger unterstützen – XPlus gibt den Absolventen das Plus auch über das Studium hinaus“, sagt Prof. Dr. Harald Danne, Leitender Direktor von StudiumPlus. „Für mich ist es faszinierend, mit unseren Absolventen weiterhin in Verbindung zu bleiben, Ihre berufliche Entwicklung zu verfolgen und sie als überzeugte Markenbotschafter für StudiumPlus zu erleben“, freut sich Norbert Müller, als Vorsitzender des Competence-Center Duale Hochschulstudien Vertreter der etwa 550 Partnerunternehmen, über das Engagement der Ehemaligen.

Nähere Informationen gibt es auf der Homepage von XPlus unter www.xplus-netzwerk.de.

Bleib ´ bei uns! Bleib ´ beim Plus!

- ▶ Netzwerken.
- ▶ Dozieren.
- ▶ Exklusive Events erleben.
- ▶ Weiterbildung nutzen.
- ▶ StudiumPlus voranbringen.



Wir könnten Dir 1000 Gründe nennen...

XPLUS

Alumni Netzwerk

Das Fachkuratorium Ehemalige von StudiumPlus



kontakt@xplus-netzwerk.de
www.xplus-netzwerk.de

Vom Studium in die Praxis

StudiumPlus-Absolventin begleitet Unternehmensnachfolge

Den Vorteil, den alle StudiumPlus Studierende besitzen, ist offensichtlich: Im Gegensatz zu den anderen Studenten haben sie schon während ihres Studiums laufend die Möglichkeit, Gelerntes in der Realität umzusetzen. Diesen Vorzug der Praxiserfahrung durfte auch Elena Kennedy erfahren. Die StudiumPlus-Absolventin, welche diesen Sommer ihren Masterabschluss im Bereich Prozessmanagement abgeschlossen hat, ist in der exact Beratung GmbH schwerpunktmäßig für den Bereich der Unternehmensnachfolge und -verkäufe zuständig.

Eines ihrer ersten selbstständigen Projekte hat sie noch während ihres Studiums umgesetzt. Dabei ging es um die Unternehmensnachfolge der Firma Kania Strahltechnik mit Sitz in Hüttenberg. Das Unternehmen war spezialisiert auf das Glasperlenstrahlen. Dabei werden Glasperlen mit hohem Druck auf die Oberfläche eines Materials oder Werkstücks geblasen, um diese zu glätten, verdichten oder schonend zu reinigen. Der ehemalige Geschäftsführer Peter Kania wollte aufgrund beruflicher und privater Veränderungen die unternehmerische Tätigkeit aufgeben und sein Unternehmen an einen Nachfolger übergeben. Mit diesem Anliegen wandte er sich an die exact Beratung. Frau Kennedy war von Beginn an in den Prozess involviert. Gemeinsam mit Herrn Kania identifizierte sie potenzielle Käufergruppen. Danach suchte man nach Kanälen für eine geeignete Ansprache, wie zum Beispiel Inserate in Online-Börsen, Mailing-Aktionen sowie die direkte Ansprache möglicher Interessenten.



Über die erfolgreiche Unternehmensnachfolge freuen sich Peter Kania (1. v. l.), Jens Herbert Neeb, Dirk Olbrich und Silvia Neeb (Mutter des Geschäftsführers)

Kaufinteressenten wurde nach dem Unterzeichnen einer Verschwiegenheitserklärung ein Exposé zugesandt. Bestand fortwährendes Interesse, trat Frau Kennedy mit den potenziellen Nachfolgern in Kontakt, um in einem ausführlichen Telefonat die Kompatibilität der Vorstellungen zu überprüfen. Danach wurde der Kontakt zu Herrn Kania hergestellt.

Auf diesem Wege wurde auch Herr Jens Herbert Neeb, Geschäftsführer der HERNEE Hartanodic GmbH, auf das Angebot aufmerksam. Die beiden Geschäftsführer kannten sich schon aus früherer Zusammenarbeit. Das Unternehmen aus Greifenstein beschäftigt über 40 Mitarbeiter im Bereich der Oberflächentechnik und Metallveredelung, ihr Kundenstamm ist deutschlandweit verteilt. Nach einigen Verhandlungen, welche ebenfalls von Frau Kennedy begleitet wurden, konnte man sich auf einen Kaufpreis und Übernahmebedingungen einigen. Der Standort der Kania Strahltechnik in Volpertshausen wurde aufgegeben, der Maschinenpark nach Greifenstein verlagert. Beide Parteien waren mit diesem Abschluss äußerst zufrieden. Herr Neeb konnte mit diesem Zukauf sein Dienstleistungsspektrum im Bereich der Oberflächenbearbeitung erweitern. Und auch Herr Kania äußerte sich nur positiv über den Beratungsablauf und das zustande gekommene Ergebnis. In einer letzten Zusammenfassung lobte er unter anderem auch die Arbeit von Frau Kennedy:



Elena Kennedy

„Nicht zuletzt ist es der angenehmen und äußerst zielorientierten Zusammenarbeit mit Frau Elena Kennedy von der Exact Beratung GmbH zu verdanken, dass ich den Verkauf meiner Firma schnell und unproblematisch realisieren und mit der Firma HERNEE Hartanodic GmbH aus Beilstein einen kompetenten Nachfolger finden konnte.“

Dirk Olbrich, Geschäftsführer der exact Beratung GmbH freut sich über das gelungene Vermittlungsprojekt und über die selbständige, eigenverantwortliche Arbeitsweise von Frau Kennedy. Für die StudiumPlus-Absolventin ging damit ein spannendes und abwechslungsreiches Projekt zu Ende. Doch das wird nicht ihr letztes gewesen sein, da ist sie sich sicher.

Paul Gnich ist jetzt Master of Engineering und entwickelt Robotersteuerungen



Nach «Lehre Plus» und «Studium Plus» gehört Paul Gnich zu den zukünftigen CLOOS-Führungskräften.

nach der Realschule eine Ausbildung in dem Bereich anbot, habe ich sofort zugesagt.“ Er begann beim Haigerer Schweißtechnik-Spezialisten eine „Lehre Plus“ zum Elektroniker für Automatisierungstechnik. Während der Woche Lernen und Arbeiten im Betrieb und samstags die Schulbank drücken – dass war für drei Jahre sein Alltag. Am Ende hatte er einen zukunftsorientierten Berufsabschluss und das Fachabi in der Tasche. Arbeitgeber CLOOS war von seinem Engagement und der Zielstrebigkeit begeistert und setzte ihn in der Entwicklungsabteilung ein. „Hier habe ich an den Robotersteuerungen gearbeitet“, erinnert sich Paul Gnich.

Es war ein hartes Stück Arbeit. Aber Paul Gnich hat's geschafft und sein Masterstudium mit „Eins“ bestanden. Der 26jährige darf sich jetzt Master of Engineering, Fachrichtung Systems Engineering, nennen – vergleichbar mit dem früheren Diplom-Ingenieur.

Die Elektronik hatte es dem jungen Haigerer schon früh angetan: „Als mir CLOOS

Nach wenigen Monaten war klar: In dem steckt mehr, und CLOOS gab ihm die Chance, sich mit StudiumPlus in Wetzlar weiter zu qualifizieren: Es folgten drei Jahre Bachelor-Studium in der Fachrichtung Elektrotechnik. „Danach wurde ich in der Software-Entwicklung für Schweißroboter eingesetzt.“ Berufsbegleitend absolvierte der junge Mann seinen Masterstudiengang, den er jetzt als „Einser“ abgeschlossen hat.

Sein Herz schlägt weiter für die Steuerungselektronik der CLOOS-Roboter: Ob die Markteinführung der neuen Qirox-Generation oder die Entwicklung des CLOOS Resolver Monitor CRM für die Positionsüberwachung der Anlagen – Paul Gnich hatte seine Hände im Spiel. „Es macht einfach Spaß, Dinge zu entwickeln, damit Roboter in unterschiedlichen Anwendungen sicher einsetzbar sind.“

In seiner knappen Freizeit hat er kürzlich von Fußball auf Triathlon umgeschwenkt: „Das brauche ich als sportlichen Ausgleich.“ Wie es mit ihm weiter gehe? „Ich bin jetzt im CLOOS-Führungskräfte-Nachwuchsprogramm“, sagt der 26-jährige. Er wolle die Chance nutzen, sich weiter zu qualifizieren, um irgendwann mal Abteilungsleiter zu sein. „Hier bei CLOOS habe ich die Möglichkeit dazu.“

**Menschen sind individuell.
Genau wie das Schweißen.**

Jede Produktionsaufgabe erfordert individuelle Technologien, um das optimale Ergebnis zu erreichen. Damit Sie bestmögliche Produkte und Bauteile fertigen und bearbeiten können, steht Ihnen CLOOS mit seiner gesamten Lichtbogen-Kompetenz und mit einem vollständigen Produktsortiment zur Seite. Egal ob automatisiert oder manuell. www.cloos.de

CLOOS Weld your way.

StudiumPlus verabschiedet 256 Absolventen

„StudiumPlus ist es gelungen, Wirtschaft und Wissenschaft zugunsten der Region zusammenzuführen“ – das sagte die Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst, Eva Kühne-Hörmann, in ihrem Festvortrag bei der Absolventenfeier der Dualen Hochschulstudien der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) in der Wetzlarer Stadthalle. Zum zehnten Mal verabschiedete StudiumPlus seine Absolventen an diesem Ort, der die rund 900 Gäste kaum fassen konnte. 256 Absolventen nahmen ihre Urkunde aus den Händen von Vertretern von Hochschule, Unternehmen und Politik entgegen.



Dr. Uwe Schäkel erhält die Ehrenmedaille von StudiumPlus

Sie alle wurden gefeiert nicht nur von Verwandten und Freunden, sondern auch von einer Vielzahl von Gästen aus Stadt- und Landespolitik und der Wirtschaft. „Sie sind fit für die Zukunft“, sagte der Leitende Direktor von StudiumPlus, Prof. Dr. Harald Danne bei seiner Begrüßung, und versprach, trotz des stetigen Wachstums der Dualen Hochschulstudien den „Spirit“ von StudiumPlus auch in Zukunft zu erhalten. „Sie werden gebraucht“, rief Norbert Müller den Absolventen entgegen – er ist der Vorsitzende des CompetenceCenter Duale Hochschulstudien (CCD).



Mit ihm freuten sich (von links) Prof. Dr. Harald Danne, Norbert Müller, Ministerin Eva Kühne-Hörmann, Prof. Dr. Günther Grabatin, Anke Schäkel und Andreas Tielmann .

Beide freuten sich besonders darüber, dass Frau Kühne-Hörmann den Festvortrag übernommen hatte, bei dem sie die Leistungen der THM im Bereich der Forschung heraus strich und auch den Absolventen versicherte: „Jede Innovation, die sie entwickeln möchten, lässt sich mit den richtigen Partnern umsetzen“ – die Landesregierung werde dabei stets Unterstützung bieten. StudiumPlus sei bei seinem Start vor zwölf Jahren noch ein Wagnis eingegangen, heute seien die von Wissenschaft und Wirtschaft gemeinsam entwickelten Studienangebote als Weg, junge Fachkräfte in der Region zu halten, absolut beispielhaft.

Einer, der in diesen zwölf Jahren viel dazu beigetragen hat, dass StudiumPlus ein Erfolgsmodell geworden ist, ist Dr. Uwe Schäkel. Der langjährige Vorsitzende des CCD, der Ende 2012 sein Amt an Norbert Müller weitergegeben hatte, wurde mit der Ehrenmedaille von StudiumPlus ausgezeichnet. Als „Visionär und Pragmatiker“ bezeichnete ihn Andreas Tielmann, Hauptgeschäftsführer der IHK Lahn-Dill, der mit seinem unermüdlichen Engagement Unternehmen und vor allem Menschen gewonnen habe. Und Prof. Dr. Günther Grabatin, Präsident der THM, betonte, dass Schäkel großen Anteil daran habe, dass Wetzlar heute Hochschulstandort ist. Schäkel selbst dankte seinen Weggefährten und freute sich, dass es ihm mit dem CCD gelungen sei, die Studienbedingungen immer weiter zu optimieren.

Im feierlichen Rahmen mit musikalischer Unterstützung durch das Orchester der Edertalschule Frankenberg erhielten die Absolventen dann ihre Urkunden. Die besten unter ihnen wurden noch gesondert gewürdigt, sie erhielten mit jeweils 1000 Euro dotierte Preise. So zeichnete Eva Kühne-Hörmann Jens Mohr von Buderus Edelstahl in Wetzlar als besten Stu-



Die Jahrgangsbesten wurden für ihre Leistungen ausgezeichnet

dierenden im Masterstudiengang Prozessmanagement mit dem vom CCD gestifteten Preis aus, Denis Haub von der Firma Bender in Grünberg erhielt den Preis für den besten Master in Systems Engineering von Norbert Müller im Namen des CCD. Die Beste im Bachelor-Studiengang BWL war Ann-Marie Lange von der Krombacher Brauerei. Den Preis der AOK Gesundheitskasse Hessen übergab deren Vorstandsvor-

sitzender Fritz Müller. Jürgen Rühl von LTI Drives überreichte den von seinem Unternehmen gestifteten Preis an Simon Hudel von der Dillenburger Weiss Kessel- Anlagen- und Maschinenbau GmbH als bestem Absolventen im Bachelor-Studiengang Ingenieurwesen. Bei den Wirtschaftsingenieuren hat sich Florian Schneider von Pfeiffer Vakuum in Aßlar hervor getan. Er bekam den Preis der Friedhelm Loh Group von Michael Weiher, Technischer Geschäftsführer bei Rittal. Den Preis der Rhön-Klinikum AG für den besten Master in Krankenhausmanagement übergab die Referentin für Strategisches Personalmanagement des Unternehmens, Julia Siebeneck, an Berenike Körber, die auch für die Rhön-Kliniken arbeitet. Und der Rotary Club Wetzlar zeichnete Christian Beushausen von Continental Automotive in Wetzlar für sein besonders soziales Engagement aus. Laudator Fritz Müller stich den Einsatz des jungen Mannes für seine Kommilitonen in verschiedenen Gremien und als Kursprecher heraus.



Die 256 Absolventen von StudiumPlus freuten sich über den erfolgreichen Abschluß ihres Studiums.

„Sie sind die Hoffnungsträger der Firmen“ StudiumPlus in Frankenberg feiert seine Absolventen

Die ersten elf Absolventen des Studiengangs Ingenieurwesen, die an der Frankenger Außenstelle von StudiumPlus, den dualen Hochschulstudien der Technischen Hochschule Mittelhessen, studiert haben, konnten jetzt ihre Urkunden bei einem Festakt entgegennehmen, zusammen mit den sieben Absolventen aus dem zweiten Jahrgang des Masterstudiengangs Prozessmanagement. Dass die Außenstelle kontinuierlich wächst, ließ sich auch daran ablesen, dass die Räumlichkeiten für die vielen Besucher des Festakts schon fast zu klein geworden waren.

„Sie haben die Entstehungsgeschichte von StudiumPlus hier in Frankenberg begleitet“, sagte Studiengangleiter Prof. Dr. Werner Bonath. Die Studierenden hätten während des Studiums ihr theoretisches Wissen in den Partnerunternehmen vertieft und angewendet und trotz der Doppelbelastung alle das Studium in der Regelstudienzeit beendet – dafür zollte Bonath ihnen ebenso Anerkennung wie Norbert Müller, der als Vorsitzender des CompetenceCenter Duale Hochschulstudien (CCD) die Partnerunternehmen vertrat. „Sie sind die Hoffnungsträger für die Firmen“, betonte er, „bleiben Sie neugierig darauf, Neues zu entdecken – das ist es, was die deutsche Wirtschaft braucht.“

Dass sie es auch und gerade in der Region braucht, darauf wies Landrat Dr. Reinhard Kubat bei seinem Grußwort hin. „Sie sind die Premiumklasse im Landkreis“, sagte er, „Sie sind unsere Zukunft“. Eine Meinung, die auch der Erste Stadtrat von Frankenberg, Willi Naumann, teilt: „Die Mitarbeiter sind das A und O der Wirtschaft“, und deshalb habe das Studienangebot, das helfe, junge Menschen vor Ort zu halten, größte Bedeutung.

„Die Unternehmen investieren viel in das duale Studium, aber diese Investition ist unabdingbar“, ergänzte Klaus Gantner, Stellvertretender Vorsitzender des CCD und Verwaltungsrat der Viessmann GmbH. Nur so könne man den Nachwuchs sichern.

Nachdem die Absolventen ihre Urkunden überreicht bekommen hatten, wurden die Besten der beiden Studiengänge ausgezeichnet. Landrat Kubat übergab zusammen mit dem neuen Wirtschaftsförderer des Kreises, Johannes Haupt, den Preis der Wirtschaftsförderung und Regionalmanagement Waldeck-Frankenberg GmbH den mit 250 Euro dotierten Preis an den besten Absolventen bei den Ingenieuren am Campus Frankenberg, Dennis Schäfer. Schäfer, der bei den Viessmann Werken beschäftigt ist, erreichte die Note 1,3. Für den Arbeitskreis der Wirtschaft für Kommunalfragen verlieh Klaus Gantner den mit 1000 Euro dotierten Preis an den besten

Master in Prozessmanagement, Christian Gessner, der ebenfalls bei Viessmann angestellt ist. Er erreichte die Note 1,1

Dennis Schäfer und Thomas Steger bedankten sich abschließend im Namen ihrer Kommilitonen für die anstrengende, bereichernde und prägende Zeit bei StudiumPlus und richteten einen besonderen Dank an die Unternehmen, die ihnen die Möglichkeit zum dualen Studium gegeben hatten.



28 Absolventen am Campus Frankenberg freuten sich über ihre Urkunden.

StudiumPlus in Bad Hersfeld feiert seine ersten Absolventen

„Sie waren die Pioniere bei StudiumPlus“, sagte Prof. Dr. Fabian Tjon bei der Absolventenfeier in der Außenstelle von StudiumPlus in Bad Hersfeld. Die 13 Männer und Frauen, die ihre Urkunden überreicht bekamen, waren der erste Jahrgang der dualen Hochschulstudien der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) am Campus Bad Hersfeld. Nach drei Jahren haben sie nun ihren Bachelor im Studiengang BWL in der Fachrichtung Logistikmanagement in der Tasche. Und weil die Absolventen schon während des Studiums ausgedehnte Praxisphasen in einem Partnerunternehmen von StudiumPlus in der Region durchlaufen haben, prognostizierte Tjon: „Den Praxisschock, den viele nach dem Studium erleiden, wird es bei Ihnen nicht geben, da Sie als dualer Student Praxis bereits erfahren haben.“

Der Vorsitzende des CompetenceCenter Duale Hochschulstudien (CCD) Norbert Müller, nannte Deutschland den Scheitelpunkt der Logistik – somit sei der Weg in eine hoffnungsvolle Zukunft frei. Im CCD sind die über 580 Partnerunternehmen organisiert, und mit Blick auf den Fachkräftemangel appellierte Müller: „Bleiben Sie Markenbotschafter von StudiumPlus.“

Landrat Dr. Karl-Ernst Schmitt freute sich besonders darüber, dass die Absolventen zum Studium in der Region geblieben sind – dieses Ziel wurde mit der Einrichtung der Außenstelle angestrebt. Und Dr. Rolf Göbel, der als Erster Stadtrat Bürgermeister Thomas Fehling vertrat, lobte die faire und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Stadt, Landkreis und Hochschule. Bad Hersfeld wolle weiter Botschafter für StudiumPlus bleiben. Der Stellvertretende Vorstandsvorsitzende des CCD und Verwaltungsrat bei Viessmann Klaus Gantner gab den Absolventen den Wahlspruch „Wer nicht mit der Zeit geht – geht mit der Zeit“ auf den Weg und motivierte sie dazu, sich auch künftig weiterzuentwickeln.

Ganz besonders gewürdigt wurde im Rahmen der Absolventenfeier Sophie Eberhardt - sie war die Beste des Studiengangs in Bad Hersfeld mit der Note 1,2. Ihr Partnerunternehmen ist die Amazon Logistik GmbH in Bad Hersfeld. Sie erhielt den mit 250 Euro dotierten Preis des Landkreises Hersfeld-Rothenburg aus den Händen von Landrat Schmidt.



Die ersten 13 Absolventen von StudiumPlus am Campus Bad Hersfeld freuten sich über den erfolgreichen Abschluss ihres Studiums.

„Diese Elite braucht der Landkreis“ StudiumPlus feiert seine ersten 16 Absolventen in Bad Wildungen

„Es gibt nichts Besseres für einen Hochschullehrer, als engagierte Absolventen in die Wirtschaft zu entlassen“, freute sich Prof. Dr. Matthias Willems, Geschäftsführender Direktor von StudiumPlus bei der Verabschiedung von 16 jungen Männern und Frauen, die an der Außenstelle ihren Bachelor-Abschluss im Studiengang BWL in der Fachrichtung Wirtschaftsinformatik geschafft haben. Sie sind die ersten Absolventen der 2010 gegründeten Außenstelle und ein Beispiel für den Erfolg des Konzepts, mit attraktiven Studiengängen vor Ort junge Menschen in der Region zu halten - alle haben Folgeverträge bei ihren Unternehmen in der Tasche, bis auf einen, der die Region Richtung Australien verlässt.

„Sie haben einen Abschluss an einer Elitehochschule erworben“, sagte Norbert Müller, Vorsitzender des Competence-Center Duale Hochschulstudien (CCD), in dem die über 550 Partnerunternehmen von StudiumPlus organisiert sind. „Ihnen stehen alle Wege offen – nutzen Sie Ihre Chancen, die Wirtschaft braucht Menschen wie Sie!“
„Diese Elite braucht der Landkreis“, betonte auch Landrat Dr. Reinhard Kubat, der StudiumPlus die „Premiumklasse“ für den Landkreis nannte. Auch Bürgermeister Volker Zimmermann zeigte sich stolz auf die ersten Hochschulabsolventen

in Bad Wildungen und betonte, die Kombination aus Theorie und Praxis im Studium habe sie besonders gut vorbereitet auf Leben und Arbeitswelt. Klaus Gantner, stellvertretender Vorsitzender des CCD, Vorsitzender des Arbeitskreises der Wirtschaft für Kommunalfragen und Verwaltungsratsmitglied der Viessmann-Werke, riet den Absolventen, das Gelernte nun zu nutzen und immer weiter zu lernen.

Landrat Kubat zeichnete den besten Absolventen des Studiengangs, Tobias Kaiser, mit dem mit 250 Euro dotierten Preis der Wirtschaftsförderung aus. Kaiser, der bei K + S IT Services angestellt ist, erreichte die Note 1,2.
Janek Geil und Tabea Kühlenkamp dankten im Rahmen ihrer Kommilitonen StudiumPlus für die guten Studienbedingungen und besonders auch den Unternehmen, die in ihnen nicht nur das finanzielle Risiko gesehen haben, sondern in die Zukunft investieren und offen gegenüber neuen Ideen sind.



16 Absolventen freuten sich über ihre Bachelor-Urkunden.

Duales Studium bei GEA Food Solutions: Eine Erfolgsgeschichte

Erster Masterabsolvent am Standort Wallau – Daniel Schmidt

Als Daniel Schmidt im Sommer 2008 sein Bachelor Studium bei der GEA Food Solutions Germany GmbH in Wallau anfang, konnte er nicht ahnen, dass er fünf Jahre später als erster Masterabsolvent in die Firmengeschichte eingehen würde.

Doch der Reihe nach:

Nach dem allgemeinen Abitur studierte Daniel Schmidt zunächst in Form eines dualen Studiums in Zusammenarbeit mit StudiumPlus den Bachelor-Studiengang Ingenieurwesen, Fachrichtung Maschinenbau. Während dieser Zeit wurde er in den Praxisphasen bereits in der Maschinenkonstruktion für Thermoformer eingesetzt und mit unterschiedlichen Themenstellungen rund um die Konstruktion betraut. So war es dann auch kein Problem, eine Aufgabenstellung für die Bachelor-Thesis zu finden.

Doch damit nicht genug: nach dem sehr erfolgreichen Abschluss des Bachelor-Studiums im Juni 2011 erfolgte der nahtlose Übergang in den Master-Studiengang Prozessmanagement mit der Fachrichtung Technische Prozesse. Auch während dieses Master-Studiums arbeitete Daniel Schmidt weiterhin in der Maschinenkonstruktion und beschäftigte sich u.a. mit der Erstellung eines Configurators sowie eines Sicherheitskonzept für den Maschinenauslauf der bei GEA Wallau gebauten Thermoformer. Daraus entwickelte sich dann nahtlos die Aufgabenstellung der Abschlussarbeit (Master-Thesis). Im Juni 2013 schloss Daniel Schmidt dann seinen Master mit der Gesamtnote „gut [1,6]“ ab. Mit diesem Abschluss schrieb Daniel Schmidt ein Stück Firmengeschichte, da es vor ihm noch keine Master Absolventen am Standort gegeben hat. Was ihm am besten gefallen hat? „Im Studium gelernte Inhalte direkt auf die Praxis beziehen zu können und darüber hinaus mit den verschiedensten Firmenbereichen zusammenzuarbeiten.“ so Schmidt, der nunmehr als fester Mitarbeiter in der Thermoformer-Maschinenkonstruktion eingestellt ist und durch sein Studium fundiertes Wissen über Produkte und Prozesse bei GEA Wallau besitzt.

Unterstützt wurde Herr Schmidt über die gesamte Studienzeit von den Fachbetreuern Jürgen Niesar und Gerd Hübner sowie Prof. Dr. Gerd Manthei seitens der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM). Als Betreuer von StudiumPlus sieht Jürgen Niesar ganz klar auch die Vorteile für das Unternehmen in der Kombination aus Berufsausbildung und Fachhochschulstudium, denn durch praxisrelevante Projektthemen können Ergebnisse sofort umgesetzt oder genutzt werden. „Die im Schwierigkeitsgrad gesteigerten Aufgaben erfordern einen leistungsbereiten und disziplinierten Kandidaten, der von Anfang an ein hohes Maß an Selbstorganisa-

tion, Zeitplanung und Zuverlässigkeit mitbringen muss, um sein Studium erfolgreich umzusetzen“, so Jürgen Niesar. „Außerdem werden wichtige Eigenschaften wie Kommunikation, Umgangsformen und die Fähigkeit, Konflikte im betrieblichen Umfeld zu lösen, praxisnah vermittelt.“



Personalleiter Armin Reichel (rechts) und Fachbetreuer Jürgen Niesar (links) freuen sich mit Daniel Schmidt über seinen Erfolg beim Master-Abschluss und gratulieren mit einem Geschenk.

Der Studienverlauf von Daniel Schmidt zeigt, dass das duale Studium bei GEA Wallau in Zusammenarbeit mit StudiumPlus zu Recht als Erfolg angesehen werden kann. Um die Attraktivität des Studiums weiter zu steigern, findet derzeit ein erstes Auslandssemester eines GEA-Studierenden statt. Wir dürfen gespannt sein, wie die weitere zukünftige Entwicklung aussehen wird, denn eines ist klar: die Erfolgsgeschichte geht weiter!

Die GEA Food Solutions Germany GmbH ist ein Unternehmen der GEA Group Aktiengesellschaft, einem weltweit erfolgreichen Technologie-Konzern mit mehr als 250 operativen Unternehmen in rund 50 Ländern. Die GEA Group Aktiengesellschaft ist einer der größten Systemanbieter für die Erzeugung von Nahrungsmitteln und Energie mit weltweit mehr als 24.000 Mitarbeitern und zählt in ihren Geschäftsfeldern zu den Markt- und Technologieführern.

Als Segment innerhalb der GEA Group ist GEA Food Solutions ein führender Hersteller von Maschinen für die Vorbereitung, Marinierung, Weiterverarbeitung sowie das Slicen und Verpacken von Fleisch, Geflügel, Fisch, Käse und anderen Nahrungsmitteln. Die GEA Food Solutions Germany GmbH in Biedenkopf-Wallau entwickelt und montiert Anlagen und Maschinen aus den Bereichen Verpackung und Vorbereitung.

Krankenkasse zu teuer? Ich klick die Beste!



FOCUS MONEY
BESTER WAHLTARIF
Kategorien
Leistungsverzicht und
Selbstbehalt bei monatlich
1000 und 3000 Euro
Bruttoeinkommen
Im Vergleich: 79 Kassen
Ausgabe 42/2013

360 €
Bonus sichern!



AGIDA bietet Ihnen Gesundheit direkt günstiger:
Mit der smarten Online-Krankenkasse AGIDA sparen Sie bis zu 360 Euro pro Jahr bei vollem Leistungsspektrum und null Risiko.
Mehr Infos finden Sie unter www.agida.de.



AGIDA
Die Direkte der AOK Hessen



Ein kompetenter Partner in Ausbildung und Studium

Bereits seit über 75 Jahren ist die Firma Ambu eines der führenden Unternehmen in der Medizintechnik. Der Schlüssel zu unserem Erfolg sind unsere Mitarbeiter. Mit StudiumPlus möchten wir jungen Menschen die Chance geben, in einem international agierenden Unternehmen tätig zu sein.

Ambu GmbH
In der Hub 5
61231 Bad Nauheim
Tel. 06032 9250-0
Fax 06032 9250-200
info@ambu.de
www.ambu.de



ELEKTRISCHE VERSTELLSYSTEME

WWW.LINAK.DE



WIR HABEN
NUR BEWEGUNG
IM KOPF

LINAK ist heute eines der führenden Unternehmen in der Entwicklung und Herstellung elektrischer Linear-Antriebssysteme für verschiedene Applikationen im Industriebereich, im Krankenhaus- und Pflegebereich sowie im Möbelbereich.

Elektrische Verstellsysteme sind eine gute Alternative zu Hydraulik und Pneumatik.

LINAK ist ein international tätiges Unternehmen mit Hauptsitz in Dänemark. Die deutsche Niederlassung befindet sich in Nidda.

LINAK bietet Raum für neue Ideen und Möglichkeiten für verschiedene Ausbildungswege, z. B. duale Studiengänge.



GLOBAL
PRESENCE



LEAN
WORLD-CLASS
PRODUCTION



PARTNERSHIP

LINAK GmbH
An der Berufsschule 7
63667 Nidda
info@linak.de

LINAK® 
WE IMPROVE YOUR LIFE

AUS LEIDENSCHAFT FÜR PERFEKTION


PFEIFFER  **VACUUM**


Ausbildung und Studium bei Pfeiffer Vacuum!

Pfeiffer Vacuum steht weltweit für innovative und individuelle Vakuumlösungen. Für deutsche Ingenieurskunst, kompetente Beratung und zuverlässigen Service. Seit Erfindung der Turbopumpe setzen wir in unserer Branche Maßstäbe. Dieser Führungsanspruch wird uns auch in Zukunft antreiben.

Wir bieten eine fundierte und abwechslungsreiche Ausbildung für folgende Berufe:

- Industriemechaniker/-in
- Industriekaufmann/-frau

sowie duale Studiengänge:

- Ingenieurwesen (Fachrichtung Maschinenbau)
- Wirtschaftsingenieurwesen (Fachrichtung Maschinenbau)

Neugierig? Sprechen Sie uns an:

Pfeiffer Vacuum GmbH · Berliner Straße 43 · 35614 Asslar
Bertram Weil · T 06441 802 1306 · Bertram.Weil@pfeiffer-vacuum.de

www.pfeiffer-vacuum.de



Unsere Mitgliedsunternehmen

Stand: 1. November 2013

A B C

24plus Systemverkehre GmbH & Co. KG, Hauneck
 2R-Tec GmbH & Co. KG, Dautphetal
 3U TELECOM GmbH, Marburg
 A&S-Engineering GmbH, Fulda
 A+W Software GmbH, Linden
 Adam Hall GmbH, Neu-Anspach
 ADD-Chem Germany GmbH, Langenselbold
 Adolf Lupp GmbH & Co. KG, Nidda
 Adolf Roth GmbH & Co. KG, Gießen
 advacon GmbH & Co. KG, Aßlar
 advenco Consulting GmbH, Gießen
 ae group ag, Gerstungen
 AEM August Elektrotechnik GmbH, Hohenroda
 AI-IT Feisel & Schmidt oHG, Battenberg
 Akademie Deutscher Genossenschaften ADG, Montabaur
 Aldi GmbH & Co. KG, Butzbach
 Alexander Binzel Schweisstechnik GmbH u. Co. KG, Buseck
 Alfred Jäger GmbH, Ober-Mörlen
 ALMO Erzeugnisse Erwin Busch GmbH, Bad Arolsen
 Amazon Logistik GmbH, Bad Hersfeld
 Ambu GmbH, Bad Nauheim
 Analyticon Biotechnologies AG, Lichtenfels
 Anfotec GmbH, Medebach
 ante-holz GmbH, Bromskirchen
 Antriebstechnik KATT Hessen GmbH, Homberg (Efze)
 Anwaltskanzlei Gerhard Röhm & Partner, Wetzlar
 AOK - Die Gesundheitskasse in Hessen, Homberg (Ohm)
 Appel Elektronik GmbH, Heuchelheim
 aqua natura, Leun
 Arnold AG, Friedrichsdorf
 Asklepios Klinik Lich GmbH, Lich
 ASW Wahl GmbH & Co. KG, Wetzlar
 AURA Frästechnik GmbH, Breidenbach
 Auto Bach GmbH, Wetzlar
 Autogalerie Mittelhessen GmbH, Gießen
 Autozentrum Biedenkopf Acker GmbH & Co. KG, Biedenkopf
 B. Braun Melsungen AG, Melsungen
 b.s.u. biebertaler stanz- und umformtechnik GmbH, Biebertal
 b+m surface systems GmbH, Eiterfeld
 Bäckerei Moos GmbH, Aßlar
 Bäckerei u. Konditorei Volkmann GmbH, Heuchelheim
 Badtke Edelstahl GmbH, Langenselbold
 Balzer + Nassauer GmbH & Co. KG, Herborn
 Balzer GmbH & Co. KG, Allendorf (Eder)
 Bänninger Kunststoff-Produkte GmbH, Reiskirchen
 Banss Schlacht- und Fördertechnik GmbH, Biedenkopf
 Barsch Horizontale Verpackungsmaschinen, Reiskirchen
 Baugeschäft Bernd Wiltschka, Lollar
 Baumann Maschinenbau Solms GmbH u. Co. KG, Solms
 Baumer GmbH, Friedberg
 Bauunternehmung Albert Weil AG, Limburg
 BBZ Berufsbildungszentrum Marburg, Marburg
 BDH - Klinik Braunfels GmbH, Braunfels
 Beck + Heun GmbH, Mengerskirchen
 Becker-Antriebe GmbH, Sinn
 Bender GmbH & Co. KG, Grünberg
 Bene GmbH, Hamburg
 BERGE-BAU GmbH & Co. KG, Erndtebrück
 Berkenhoff GmbH, Heuchelheim
 Berning Maschinenfabrik GmbH, Frankenberg (Eder)
 Bickhardt Bau AG, Kirchheim
 Big Drum Engineering GmbH, Edertal
 Bikar-Metalle GmbH, Bad Berleburg
 Bill-Veranstaltungslogistik GmbH, Lich
 Bioenergiehof vor den Tannen GmbH, Wetter
 bittner Einrichtungen GmbH, Augsburg
 Blechwarenfabrik Limburg GmbH, Limburg
 bo parts GmbH, Nentershausen
 Bosch Thermotechnik GmbH, Wetzlar
 Bothe-Hild GmbH, Herborn
 Brückmann Elektronik GmbH, Lahnau
 Brühlsche Universitätsdruckerei GmbH & Co. KG, Gießen
 Brunner GmbH & Co. KG Informationsverarbeitung, Biedenkopf
 Buchart-Horn GmbH, Eschborn
 Buderus Edelstahl GmbH, Wetzlar
 Buderus Guss GmbH, Breidenbach
 Buderus Schleiftechnik GmbH, Aßlar
 Bumb Junior Finest Catering GmbH, Frankfurt
 C + P Möbelsysteme GmbH & Co. KG, Breidenbach
 CAN Industrie-Service GmbH, Butzbach
 Carl Cloos Schweisstechnik GmbH, Haiger
 Carl Drude GmbH & Co. KG, Hauneck
 Carl Zeiss SMT AG, Wetzlar
 Carl Zeiss Sports Optics GmbH, Wetzlar
 Cassidian Optronics GmbH, Wetzlar
 CB-Akustik, Dehmer & Römig GbR, Wetzlar
 CCP Software GmbH, Marburg
 Celsius-Hygiene & Mikrobiologie Dr. med. Helmut Dörbecker, Marburg
 CENARIO solutions GmbH, Leun
 Christmann & Pfeifer Construction GmbH & Co. KG, Angelburg
 CMS electric GmbH, Flörsheim
 Cohline GmbH, Dillenburg
 comp.net GmbH, Gießen
 Complian & Partner GmbH, Wetzlar
 ComputerKomplett ASCAD GmbH, Bochum
 conpark GmbH, Butzbach
 Consulting Hessen UG & Co. KG, Staufenberg
 Continental Automotive GmbH, Wetzlar
 Continental Reifen Deutschland GmbH, Korbach
 Continental Teves AG & Co. oHG, Frankfurt am Main
 ContiTech Schlauch GmbH, Korbach
 ContiTech Techno-Chemie GmbH, Karben
 Cool Expert GmbH, Allendorf (Eder)
 COPS Deutschland GmbH, Wetzlar
 CRM Consults GmbH, Wetzlar
 CRS Medical GmbH, Aßlar

CSL Behring GmbH, Marburg
 CURSOR Software AG, Gießen
 CV-Consulting, Friedberg
 CWS-boco Supply Chain Management GmbH, Lauterbach

DEF

D. Gath, Ingenieurbüro, Schöffengrund
 DEKRA Automobil GmbH Niederlassung Fulda, Fulda
 Denk, Dr. Weintraut, Wetzlar
 designfunktion Gesellschaft für moderne Einrichtung mbH, München
 Deutsche Vermögensberatung AG, Frankfurt am Main
 Diehl Aerospace GmbH, Frankfurt am Main
 Dipl.-Ing. Gajowski GmbH, Baunatal
 Dipl.-Ing. Heinrich Leist Oberflächentechnik e.K., Bad Hersfeld
 Doering GmbH, Sinn
 Dr. Arabin GmbH & Co. KG, Witten
 Dr. Bauer ImmoConsult GmbH, Lich
 Dr. Curt Haefner-Verlag GmbH, Heidelberg
 Dr. med Peter Bittner-Dersch Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Gießen
 Druck- und Spritzgußwerk Hettich GmbH & Co. KG, Frankenberg (Eder)
 Duktus Rohrsysteme Wetzlar GmbH, Wetzlar
 Dupp Datensysteme GmbH, Haiger
 Eaton Germany GmbH, Wehrheim
 ECS Engineered Control System Deutschland GmbH, Ehringshausen
 Egenolf Kommunal-, Garten- und Landmaschinenservice GmbH, Runkel
 EGF Energie Gesellschaft Frankenberg mbH, Frankenberg (Eder)
 Egon Horz GmbH, Guckheim
 EGROH e.G. für Rehabilitationsmittel und Orthopädie-Technik Hessen, Homberg (Ohm)
 Einrichtungshäuser R. Sommerlad GmbH & Co. KG, Gießen
 Eisen-Fischer GmbH & Co. KG, Limburg
 Eisenwerk Hasenclever & Sohn GmbH, Battenberg
 EJOT Holding GmbH & Co. KG, Bad Berleburg
 ekom21 Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen, Darmstadt
 Element Six GmbH, Burghaun
 Elkamet Kunststofftechnik GmbH, Biedenkopf
 ElringKlinger AG, Runkel
 eMation GmbH, Merenberg
 Enders GmbH & Co. KG, Reiskirchen
 Energie Waldeck-Frankenberg GmbH, Korbach
 Engel & Jung GmbH & Co. KG, Lollar
 Erich Jaeger GmbH & Co. KG, Friedberg
 Erich Schmelz GmbH & Co. KG, Kassel
 Erlebnis Gastro GmbH & Co. KG, Gießen
 Erndtebrücker Eisenwerk GmbH & Co. KG, Erndtebrück
 ESO Electronic Service Ottenbreit GmbH, Hahnenbach
 etecConsult GmbH, Wettenberg
 EUKERDRUCK GmbH & Co. KG, Marburg
 Ev. Kirchengemeinde Wetzlar, Wetzlar

EWIKON Heißkanalsysteme GmbH, Frankenberg (Eder)
 exact Beratung GmbH, Wetzlar
 F. Schäfer oHG, Ehringshausen
 Faber & Schnepf Hoch- und Tiefbau GmbH & Co. KG, Gießen
 Faudi GmbH, Stadtallendorf
 Federal-Mogul DEVA GmbH, Stadtallendorf
 Feig Electronic GmbH, Weilburg
 FERRERO MSC GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main
 FERRERO OHG mbH, Stadtallendorf
 FingerHaus GmbH, Frankenberg (Eder)
 Fix Bauen GmbH, Wetzlar
 Flamme Möbel GmbH Frankfurt & Co. KG, Frankfurt am Main
 Flemming-Elt-Consult GmbH, Wetzlar
 Focus Industrieautomation GmbH, Merenberg
 Förderverein für die Grundschule Aßlar e. V., Aßlar
 Formel D GmbH, Troisdorf
 Formenbau Krug GmbH, Breidenbach
 Frank Walz- und Schmiedetechnik GmbH, Hatzfeld (Eder)
 Fremach GmbH, Weilmünster
 Friedhelm Loh Stiftung & Co. KG, Haiger
 Friedrich Kurz GmbH, Wetzlar
 Friedrich Kurz GmbH & Co. KG, Wetzlar
 Fritz Weg GmbH & Co. KG, Eschenburg
 Fritz Winter Eisengießerei GmbH & Co. KG, Stadtallendorf
 Fujitsu Semiconductor Europe GmbH, Langen
 FWT Trade GmbH, Hilchenbach

GHI

G. Kräuter Schmiedeeisen - Metallbau, Wetzlar
 GADE Entwicklung & Beteiligung GmbH, Kirchhain
 Gallus Druckmaschinen GmbH, Langgöns
 GBM Glaum Bauelemente und Metallbau GmbH, Langgöns-Oberkleen
 GD Optical Competence GmbH, Sinn
 GEA Food Solutions Germany GmbH, Biedenkopf
 Gemeinde Hüttenberg, Hüttenberg
 General Logistics Systems Germany GmbH & Co. OHG, Neuenstein
 Georg Fischer DEKA GmbH, Dautphetal-Mornshausen
 GEPRO GmbH, Mittenaar
 Gesundheitszentrum Marburg, Marburg
 Gesundheitszentrum Wetterau gGmbH, Bad Nauheim
 GHC Greilich Hirschmann & Coll. Partnergesellschaft, Gießen
 Gies GmbH & Co. Kunststoffwerk KG, Niederaula
 Gießener Anzeiger Verlags GmbH & Co. KG, Gießen
 Gispo Sportmarketing Gesellschaft Gießen mbH, Pohlheim
 Globus Handelshof GmbH & Co. KG, Wetzlar
 Göhre GmbH, Lich
 Grebenauer Metallbau Schreiner GmbH, Grebenau
 Grenzbach BSH GmbH, Bad Hersfeld
 GTÜ Gesellschaft für Technische Überwachung mbH, Stuttgart
 GTW Grimm Touristik Wetzlar GmbH, Wetzlar
 Günther Heisskanaltechnik GmbH, Frankenberg (Eder)
 H. Leiter GmbH, Berka/Werra

Haas & Haas Wirtschaftsprüfer Steuerberater, Rechtsanwälte, Gießen
 Hailo Werk Rudolf Loh GmbH & Co. KG, Haiger
 Harald Böhl GmbH, Rosenthal
 Harmonic Drive AG, Limburg
 HASTAMAT Verpackungstechnik GmbH, Lahnau
 hebö Maschinenfabrik GmbH, Gemünden
 HEDRICH GmbH, Ehringshausen
 Heilzentrum Terra-Pi, Braunfels
 Heinrich Lauber GmbH & Co. KG Bauunternehmung, Dillenburg
 Helmut Hund GmbH, Wetzlar
 Herbert Arnold GmbH & Co. KG, Weilburg
 Herborner Pumpenfabrik J.H. Hoffmann GmbH & Co. KG, Herborn
 Hermann Kirchner Bauunternehmung GmbH, Bad Hersfeld
 Hermann Schäfer GmbH & Co. KG, Weilmünster
 HESS Maschinenfabrik GmbH & Co. KG, Burbach
 Hess Natur-Textilien GmbH, Butzbach
 Hexagon Metrology GmbH, Wetzlar
 Hexagon Metrology PTS GmbH, Wetzlar
 Heyligenstaedt Werkzeugmaschinen GmbH, Gießen
 Heym GmbH, Werkschutz & Wachdienst, Limburg
 Himmel u. Papesch Bauunternehmung GmbH u. Co. KG, Bebra
 HiTec Consult GmbH, Bad Nauheim
 HOF Sonderanlagenbau GmbH, Lohra
 Hollingsworth & Vose GmbH, Hatzfeld (Eder)
 Holzapfel Metallveredelung GmbH, Sinn
 Hombach Wärmetechnik GmbH, Rosenheim (Landkreis Altenkirchen)
 HOPPE AG, Stadtallendorf
 HORCHER GmbH, Nidderau
 Horizont Group GmbH, Korbach
 Horn & Bauer GmbH & Co. KG, Schwalmstadt
 HPP Hentrich-Petschnigg & Partner GmbH + Co. KG, Düsseldorf
 HR Fensterbau GmbH, Steffenberg
 HUBTEX Maschinenbau GmbH & Co. KG, Fulda
 Hürner Schweisstechnik GmbH, Mücke
 Hydrotechnik GmbH, Limburg
 IBC Wälzlager GmbH, Solms-Oberbiel
 IHK Lahn-Dill, Wetzlar
 Ille Papier-Service GmbH, Altenstadt
 Immobilien-Service Lang GmbH & Co. KG, Gießen
 Impreglon Beschichtungen GmbH, Nidda
 impuls! Beratung-Training-Kompetenz, Gießen
 IMT GmbH, Heuchelheim
 inconso AG, Bad Nauheim
 Industriepark Wolfgang GmbH ein Unternehmen von Evonik Industries, Hanau
 infobase iT GmbH, Biebertal
 Ing.-Büro Andreas Rühmer, Battenberg (Eder)
 Ingenieur Consult Kröner & Schüler GmbH, Oberursel
 Ingenieurbüro für Bauwesen GmbH Dipl.-Ing. Ingo Schultz, Wetzlar

Ingenieurbüro Klaus Kuhlmann, Herborn
 Ingenieurbüro Michael Buhle, Nidda
 Ingenieurbüro Scheiber und Kollegen, Weilburg
 Ingenieurbüro WTA GmbH, Hüttenberg
 Ingersoll Werkzeuge GmbH, Haiger
 Ingo Hoffmann, Steuerberater + Wirtschaftsprüfer, Braunfels
 INNIAAS - Institut für nachhaltige, innovative und angewandte Systemtechnik GmbH & Co. KG, Frankenberg (Eder)
 Innoroll GmbH, Herborn
 Innovatherm Prof. Leisenberg GmbH & Co. KG, Butzbach
 Internistische Gemeinschaftspraxis Dr. med. R Göbel und Dr. med. Ch. Iglar, Aßlar
 IPF Engineering GmbH, Bad Homburg
 IPR GmbH, Schwaigern
 IPV Inheidener Produktions- und Vertriebsgesellschaft mbH, Hungen-Inheiden
 Isabellenhütte Heusler GmbH & Co.KG, Dillenburg
 IT-Concepts GmbH, Lahnau
 ITMS Marketing GmbH, Bad Nauheim
 ITSCare - IT-Services für den Gesundheitsmarkt, Frankfurt am Main
 ixetic Bad Homburg GmbH, Bad Homburg

JKL

Jäger und Partner GbR Steuerberater, Butzbach
 Jansen Brandschutz GmbH & Co. KG, Surwold
 Johannes Hübner Fabrik elektronischer Maschinen GmbH, Gießen
 Johanniter Unfall Hilfe e.V., Linden
 Johnson Controls GmbH & Co. KG, Dautphetal-Friedensdorf
 Jos. Schneider Optische Werke GmbH, Bad Kreuznach
 Junited Autoglas Mittelhessen GmbH, Reiskirchen
 K+S Aktiengesellschaft, Kassel
 K+S IT-Services GmbH, Kassel
 KAMAX Holding GmbH & Co. KG, Homberg (Ohm)
 Kanzlei Dieter Scherz, Siegen
 Karl Jungbluth Kettenfabrik GmbH & Co. KG, Bad Hersfeld
 Karl Kaps GmbH & Co. KG, Aßlar
 Karl Mayer Textilmaschinenfabrik GmbH, Obertshausen
 Kautetzky Intern. Spedition GmbH & Co. KG, Stadtallendorf
 Kennametal Deutschland GmbH, Friedrichsdorf
 Kerckhoff-Klinik gGmbH, Bad Nauheim
 Keune & Lauber GmbH, Bad Berleburg
 KLA-Tencor MIE GmbH, Weilburg
 Kleymann, Karpenstein & Partner, Wetzlar
 Klima-Bau Volk GmbH & Co. KG, Wetzlar
 Klingspor Management GmbH & Co. KG, Haiger
 Klingspor Schleifsysteme GmbH & Co. KG, Haiger
 KMT Robotic Solutions GmbH, Wetzlar
 Knorz Bürosysteme GmbH, Wetzlar
 KoCoS Messtechnik AG, Korbach
 KomPack GmbH & Co. KG, Hachborn
 König + Neurath AG Büromöbel-Systeme, Karben

Konstruktionsbüro Hahn, Limburg
 Konzept Maßbekleidung GmbH, Oestrich-Winkel
 Kopafilm Elektrofolien GmbH, Nidda
 Krämer + Grebe GmbH & Co. KG Modellbau, Biedenkopf
 Krankenhausgesellschaft St. Vincenz mbH St. Vincenz-Krankenhaus Limburg, Limburg
 Kreiskrankenhaus Frankenberg gGmbH, Frankenberg (Eder)
 Krokoszinski Sicherheitsdienst GmbH, Wetzlar
 Krombacher Brauerei Bernhard Schadeberg GmbH & Co. KG, Kreuztal
 KRUG Internationale Spedition und Handelsgesellschaft mbH, Alheim
 KSO Edelstahlbeizerei GmbH, Wilnsdorf
 Kühne + Nagel (AG & Co.) KG Zweigniederlassung Haiger, Haiger
 Kurt Schweitzer Industrielackierungen GmbH, Solms
 Kurt Wenzel Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, Braunfels
 Küster ACS GmbH, Ehringshausen
 Kutter- und Gerätebau WETTER GmbH, Biedenkopf
 Lahn-Dill-Kliniken GmbH, Wetzlar
 Lahn-Dill-Kreis, Wetzlar
 Landkreis Hersfeld-Rotenburg, Bad Hersfeld
 Landkreis Waldeck-Frankenberg, Korbach
 Lang Autobus GmbH, Schöffengrund
 Lang GmbH & Co. KG, Hüttenberg
 Leica Camera AG, Solms
 Leica Microsystems CMS GmbH, Wetzlar
 Leubner Verfahrenstechnik GmbH, Bad Hersfeld
 Libri GmbH, Bad Hersfeld
 Lilly Deutschland GmbH, Bad Homburg
 Lilly Pharma Fertigung & Distribution GmbH & Co. KG, Gießen
 LINAK GmbH, Nidda
 Linde + Wiemann GmbH KG, Dillenburg
 LKH Kunststoffwerk Heiligenroth GmbH & Co. KG, Montabaur-Heiligenroth
 Loh Services GmbH & Co. KG, Haiger
 Lotus GmbH & Co. KG, Haiger
 LTi DRIVES GmbH, Lahnu
 Lück Gebäudetechnik GmbH, Lich
 Lüft GmbH, Budenheim
 Lutz-Immobilien Dipl.-Ingenieure für Architektur, Gebäudetechnik, Limburg
 LuxEnergie S.A., L- 1855 Luxemburg

MNO

m2m Germany GmbH, Wehrheim
 Magistrat der Kreisstadt Bad Hersfeld, Bad Hersfeld
 Mainova AG, Frankfurt am Main
 Manfred Huck GmbH, Aßlar-Berghausen
 Marburger Signier Technik Systeme GmbH & Co. KG, Marburg
 Marburger Tapetenfabrik J. B. Schaefer GmbH & Co. KG, Kirchhain
 Maria Soell GmbH, Nidda
 Marketing Gesellschaft Hüttenberg mbH, Hüttenberg

Marketing Management Garten, Georg Steinhauer, Rockenberg
 Märzhäuser SensoTech GmbH, Wetzlar
 Märzhäuser Wetzlar GmbH & Co. KG, Wetzlar
 MBE Elektrotechnik Süd GmbH, Ostfildern
 mbi GmbH, Hüttenberg
 McWood Productions GmbH & Co. KG, Großen-Buseck
 Meissner AG Modell- und Werkzeugfabrik, Biedenkopf-Wallau
 Meleghy Automotive GmbH & Co. KG, Wilnsdorf
 Merkel Freudenberg Fluidtechnik GmbH, Schwalmstadt
 Messer Industriemontagen & Apparatebau GmbH, Heringen
 Metak GmbH & Co. KG, Burgwald
 Michur GmbH, Marburg
 MIG Isoliermontage GmbH, Marburg
 milch & zucker AG, Bad Nauheim
 MINOX GmbH, Wetzlar
 MOBA Mobile Automation AG, Limburg
 Möller GmbH, Waldkappel
 Möller Theobald Jung Zenger, Gießen
 Motec GmbH, Hadamar
 Motec GmbH, Büdingen
 MT Logistik GmbH, Wetzlar
 Muhr und Bender KG, Attendorn
 Müller GmbH Formenbau, Breidenbach
 MÜLLER Modell- und Formenbau GmbH & Co. KG, Biedenkopf
 Munding Engineering GmbH, Rotenburg a. d. Fulda
 Mundipharma GmbH, Limburg
 Naumann GmbH & Co. KG, Kirchheim
 Naxos-Diskus Schleifmittelwerke GmbH, Butzbach
 Neumayer Tekfor Rotenburg GmbH, Rotenburg a.d.Fulda
 Noll Sondermaschinenbau, Frankenberg (Eder)
 Nolta GmbH, Cölbe
 NORMA Germany GmbH, Maintal
 NORMA Group Holding GmbH, Maintal/OBI GmbH & Co. Deutschland KG Filiale Gießen-Süd, Gießen
 OBI GmbH & Co. Deutschland KG Filiale Weilburg, Weilburg
 Oculcus Limited, Frankfurt am Main
 Oculus Optikgeräte GmbH, Wetzlar
 office-4-sale Büromöbel GmbH, Gießen
 Olifu GmbH, Grünberg
 Omnical Kessel- und Apparatebau GmbH, Dietzhölztal
 OptoTech Optikmaschinen GmbH, Wetzlar
 ORANIER Heiztechnik GmbH, Gladenbach
 Ordat GmbH & Co. KG, Gießen
 Osborn International GmbH, Burgwald
 OTTO Luft- und Klimatechnik GmbH & Co. KG, Bad Berleburg
 Outokumpu Nirosta GmbH, Dillenburg
 ovag Netz AG, Friedberg
 Overbeck GmbH, Herborn
 Oystar Hassia Verpackungsmaschinen GmbH, Ranstadt

PQR

Parker Hannifin Manufacturing GmbH, Mainz-Kastel
 Pascoe pharmazeutische Präparate GmbH, Gießen

peiker acustic GmbH & Co. KG, Friedrichsdorf
 Peter Diehl Straßenbauermeister, Allendorf
 Peter Leis - Grafische Handelsvertretung, Solms
 Peter Schardt GmbH, Waldbrunn
 Pfeifer und Seibel GmbH, Breidenbach
 Pfeiffer Vacuum GmbH, Aßlar
 pfeiffer X schmidt Ingenieurgesellschaft mbH, Nidda
 PFERSICH Büroeinrichtungen GmbH, Stuttgart
 Pharmaserv GmbH & Co. KG, Marburg
 PIV Drives GmbH, Bad Homburg
 PlaceWorkers GmbH, Wetzlar
 Plano GmbH, Wetzlar
 PLDS Germany GmbH, Wetzlar
 PMCS GmbH & Co. KG, Bad Camberg
 PMD GmbH & Co. KG, Homberg (Ohm)
 Pohlmann GmbH & Co. KG, Korbach
 Polyestertechnik Lars Rafalzik GmbH, Wetzlar
 Poppe GmbH, Gießen
 PPI projekt plan GmbH, Weinbach
 Privat Alten- u. Pflegeheim Stauzebach GmbH, Gladenbach
 ProZukunft e. K, Wetzlar
 Puth SCRE, Wetzlar
 PVA TePla AG, Wettengel
 PWT Wasser- und Abwassertechnik GmbH, Zwingenberg
 R+S solutions GmbH, Fulda
 Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG, Köln
 Raststätte Katzenfurt Leber OHG, Ehringshausen-Katzenfurt
 RatioLabel International GmbH, Linden
 RCP Ranstadt GmbH, Ranstadt
 Rechtsanwalt Claus Leyser, Wetzlar
 Reform Maschinenfabrik Adolf Rabenseifner GmbH & Co. KG, Fulda
 Reich GmbH, Eschenburg
 Reichmann + Partner Ingenieurgesellschaft mbH + Co. KG, Ehringshausen
 Reinhard Bretthauer GmbH, Dillenburg
 RENERTEC GmbH, Brachtal
 Renika Wohnungs- und Immobilienbetreuungs- gesellschaft mbH, Karben
 REWE Markt Travaci OHG, Langgöns
 Rinn Beton- und Naturstein GmbH & Co. KG, Heuchelheim
 Rittal GmbH & Co. KG, Herborn
 RMM Metallbearbeitung GmbH, Dautphetal
 Rolls-Royce Deutschland Ltd & Co KG, Oberursel
 Römer Lüftungs-, Klima-, Wärmetechnik GmbH, Grünberg
 Römheld Beteiligungsgesellschaft mbH, Laubach
 Roth Agrarhandel GmbH, Kirchhain
 Roth Industries GmbH & Co. KG, Dautphetal
 Rovema GmbH, Fernwald
 RS Components GmbH, Mörfelden-Walldorf

STU

Sachverständigenbüro Hix GmbH, Groß-Umstadt
 Saeilo Deutschland GmbH, Wetzlar
 Sängler Rollenlager GmbH & Co. KG, Waldsolms
 Saspo Holding GmbH, Dreieich
 Satisloh GmbH, Wetzlar
 Sauer Modehandels GmbH, Bad Hersfeld
 SCHADE u. Sohn GmbH & Co. KG, Bad Hersfeld
 Schaefer Kalk GmbH & Co. KG, Diez
 Schäfers Backstuben GmbH, Biedenkopf
 Scherz + SHP GmbH, Siegen
 Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH, Frankfurt a.M.
 Schneider GmbH & Co. KG, Fronhausen
 Schoeller Electronics GmbH, Wetter
 SCHÖLLY MICRO OPTICS GMBH, Biebental
 Schuhhaus Darré GmbH & Co. KG, Gießen
 Schunk Dienstleistungsgesellschaft mbH, Heuchelheim
 Seelhof Systemberatung GmbH, Herborn
 Seidel GmbH & Co. KG, Marburg
 Sell GmbH, Herborn
 Selzer Fertigungstechnik GmbH & Co. KG, Driedorf-Roth
 Senpro Informationstechnologie GmbH, Lich
 Sensitec GmbH, Lahnau
 Setex Schermuly Textile Computer GmbH, Mengerskirchen
 SGS Spiegel Grüner Sommerlade Partnerschaft Steuerberatungsgesellschaft, Bad Homburg
 SHS Lochbleche Butzbach GmbH, Butzbach
 SIBRE Siegerland Bremsen GmbH, Haiger
 SIEMAG TECBERG GmbH, Haiger
 Siemens AG Siemens Professional Education, Frankfurt am Main
 Siemens AG, RD Rhein-Main, Gst. Wetzlar, Wetzlar
 Siemens Healthcare Diagnostics Products GmbH, Marburg
 Siempelkamp Maschinen- und Anlagenbau GmbH & Co. KG, Krefeld
 Sirius Consulting & Training AG, Hattersheim am Main
 SLK Sonnenschein Logistik + Konstruktion, Allendorf (Eder)
 Sommerlad Service- und Beratungs-GmbH & Co. KG, Gießen
 Sparkasse Dillenburg, Dillenburg
 Sparkasse Gießen, Gießen
 Sparkasse Waldeck-Frankenberg, Korbach
 Sparkasse Wetzlar, Wetzlar
 Spedition Heidelmann GmbH, Schwalmstadt
 Spezialpapierfabrik Oberschmitt GmbH, Nidda
 Spiggle & Theis Medizintechnik GmbH, Overath
 Spilburg Actiengesellschaft für Unternehmenswerte, Wetzlar
 Sportfreunde Siegen von 1899 e.V., Siegen
 Spring Technologies GmbH, Wetzlar
 Stadt Bad Wildungen, Bad Wildungen
 Stadt Dillenburg, Dillenburg
 Stadt Haiger, Haiger
 Stadt Herborn, Herborn
 Stadt Wetzlar, Wetzlar
 Stadtwerke Bad Hersfeld GmbH, Bad Hersfeld

Stahlo Stahlservice GmbH & Co. KG, Dillenburg
 STEINCO Paul vom Stein GmbH, Wermelskirchen
 Sterntaler GmbH, Dornburg
 Steuerbüro Michael Walter, Bad Schwalbach
 Steuerkanzlei Hatice Cavus, Frankfurt am Main
 STI Group, Lauterbach
 Studenroth Präzisionstechnik GmbH, Schöneck
 Süss Oberflächentechnik GmbH, Wetzlar
 Sy.con GmbH, Wuppertal
 Sylphen GmbH & Co. KG, Gießen
 SymbioGruppe GmbH & Co. KG, Herborn
 Systec GmbH Labor Systemtechnik, Wettenberg
 TALEX UG (haftungsbeschränkt), Heuchelheim
 TB&C Outsert Center GmbH, Herborn
 Technische Akademie Wuppertal e.V., Wuppertal
 Technische Hochschule Mittelhessen University of Applied Sciences, Gießen
 TEKO Gesellschaft für Kältetechnik mbH, Altenstadt
 TEOLOGS GmbH, Gießen
 Tetra Pak Produktions GmbH & Co KG, Limburg
 Th. Köhler GmbH & Co. KG, Gießen
 Thermokon Sensortechnik GmbH, Mittenaar
 Thescon GmbH, Solms
 Thonet GmbH, Frankenberg (Eder)
 TLT - Turbo GmbH, Zweibrücken
 Touristik Service Waldeck-Ederbergland GmbH, Korbach
 TransMIT Gesellschaft für Technologietransfer mbH, Gießen
 TransPak AG, Solms
 TROX TLT GmbH, Bad Hersfeld
 TUBE-TEC Rohrverformungstechnik GmbH, Nistertal
 Tucker GmbH, Gießen
 Tupperware Deutschland GmbH, Frankfurt am Main
 TÜV Technische Überwachung Hessen GmbH, Darmstadt
 Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Gießen
 USM U. Schärer Söhne GmbH, Bühl
 Uwe Weller Feinwerktechnik GmbH, Wetzlar

V W X Y Z

V. W. Günther Mineralölhandelsgesellschaft mbH, Bebra
 VBS Fügetechnik AG, Biedenkopf
 VBV-GmbH Verpackungsmittel-Beratungs- und Vertriebs-GmbH, Herborn
 Vecoplan AG, Bad Marienberg
 Veltum GmbH, Waldeck-Sachsenhausen
 Vereinigte Hagelversicherung VVaG, Gießen
 Veritas AG, Gelnhausen
 Viessmann Werke GmbH & Co. KG, Allendorf (Eder)
 Visicon EDV- Integration GmbH, Limeshain
 Vision Event Automotive GmbH, Wetzlar
 VITALISKLINIK Betriebszweig der Wirtschaftsbetriebe Bad Hersfeld, Bad Hersfeld
 Vitos Haina gemeinnützige GmbH, Haina (Kloster)
 Vitra Services GmbH, Weil am Rhein

VMG GmbH, Wetzlar
 Vock Maschinen- und Stahlbau GmbH, Friedewald
 voestalpine BWG GmbH, Butzbach
 Volksbank Dill eG, Dillenburg
 Volksbank Herborn-Eschenburg eG, Herborn
 Volksbank Heuchelheim eG, Heuchelheim
 Volksbank Mittelhessen eG, Gießen
 VR Bank Biedenkopf-Gladenbach eG, Biedenkopf
 VR-Bank Bad Hersfeld-Rotenburg eG, Bad Hersfeld
 Wagner & Co. Solartechnik GmbH, Cölbe
 Wagner Omnibusbetrieb, Ebsdorfergrund
 Walter Th. Hennecke GmbH, Neustadt (Wied)
 Walter Uhl technische Mikroskopie GmbH & Co. KG, Aßlar
 Wassermann Technologie GmbH, Eichenzell
 Watz-Hydraulik GmbH, Lollar
 Wave Computersysteme GmbH, Linden
 Weber GmbH & Co. KG Kunststofftechnik-Formenbau, Dillenburg
 Weber Maschinenbau GmbH Breidenbach, Breidenbach
 Weidemann GmbH, Diemelsee
 Weilburger Coatings GmbH, Weilburg
 Weiss Kessel-, Anlagen- und Maschinenbau GmbH, Dillenburg-Frohnhausen
 Werkzeugbau Weidemann GmbH & Co. KG, Oberaula
 Werner Gimmler Wetzlarer Verkehrsbetriebe und Reisebüro GmbH, Wetzlar
 Werner Mühle Metallverarbeitung, Merenberg
 Werner Schmid GmbH, Fulda
 Weso Aurorahütte GmbH, Gladenbach
 Wetterauer Lieferbeton GmbH & Co. KG, Bad Nauheim
 WIKA Instruments Ltd., Edmonton, AB T6N 1C8, Canada
 Wilhelm Felden und Kaiser & Roth KG GmbH u. Co., Marburg
 Wilhelm Rink GmbH & Co. KG, Wetzlar
 Wilhelm Schütz GmbH & Co. KG Straßen- und Tiefbau, Weilburg
 Willi Lauber GmbH, Herborn
 Wine-Logistix GmbH, Langgöns
 WISAG Gebäude- und Industrieservice Hessen GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main
 WIWA Wilhelm Wagner GmbH & Co. KG, Lahnau
 WM Treuhand & Steuerberatungsgesellschaft AG, Limburg
 Wohrataler Holzbau GmbH, Wohratal
 Wolf & Kusenberg - Steuerberater, Homberg (Ohm)
 Wolf Verpackungsmaschinen GmbH, Lich
 Zaug Recycling GmbH, Buseck
 Zimmermann Formenbau GmbH, Gladenbach
 Zimmermann KG, Schöffengrund
 Zweckverband Mittelhessische Wasserwerke, Gießen

Förderer



CompetenceCenter
Duale Hochschulstudien
StudiumPlus e.V.



STADT WETZLAR



Stifterverband
für die Deutsche Wissenschaft

LANDKREIS



MARBURG
BIEDENKOPF



Bad Wildungen
NATÜRLICH GUT



Landkreis Hersfeld - Rotenburg

Lahn | Dill | Kreis



Landkreis Waldeck - Frankenberg



Stadt Biedenkopf



Stadt Frankenberg



Gemeinde Breidenbach



Gemeinde Dautphetal

Impressum

Herausgeber:

Prof. Dr. Harald Danne
Leitender Direktor des
Wissenschaftlichen Zentrums
Duales Hochschulstudium (ZDH) der
Technischen Hochschule Mittelhessen

Adresse:

Charlotte-Bamberg-Str. 3
35578 Wetzlar
Telefon +49 6441-2041-0
info@studiumplus.de
www.studiumplus.de

Redaktion:

Carina Kraft

Fotos:

StudiumPlus, Wetzlar
THM, Gießen

Gestaltung und Druck:

Druckhaus Waitkewitsch, Alsfeld

Auflage:

4.000 Exemplare
Stand 01. November 2013

KONTAKT STUDIUMPLUS



CAMPUS WETZLAR

„A1“ Charlotte-Bamberg-Str. 3
35578 Wetzlar

„B19“ Schanzenfeldstraße 14
35578 Wetzlar

Telefon: +49 6441 2041 - 0
Telefax: +49 6441 2041 - 299
E-Mail: info@studiumplus.de



CAMPUS BAD WILDUNGEN

Langemarckstraße 13
34537 Bad Wildungen

Telefon: +49 5621 967 60 - 0
Telefax: +49 5621 967 60 - 461
E-Mail: info@studiumplus.de



CAMPUS BAD HERSFELD

Benno-Schilde-Platz 3
36251 Bad Hersfeld

Telefon: +49 6621 794 32 - 0
Telefax: +49 6621 794 32 - 441
E-Mail: info@studiumplus.de



CAMPUS BIEDENKOPF

Auf der Kreuzwiese 12
35216 Biedenkopf

Telefon: +49 6461 758 47 - 0
Telefax: +49 6461 758 47 - 591
E-Mail: info@studiumplus.de



CAMPUS FRANKENBERG

Bahnhofstraße 8a
35066 Frankenberg

Telefon: +49 6451 408 96 - 0
Telefax: +49 6451 408 96 - 541
E-Mail: info@studiumplus.de